



universität  
wien

## Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit  
Anfälligkeit von Lehrlingen für  
manipulative Techniken

Verfasserin  
Marlies Auer

Angestrebter akademischer Grad  
Magistra der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, 2015

Studienkennzahl: A 298  
Studienrichtung: Psychologie  
Betreuerin: emer. o. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett

## **Danksagung**

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei all jenen, die mich bei der Realisierung und Durchführung der vorliegenden Arbeit unterstützt haben.

Besonders hervorzuheben ist meine Betreuerin Frau Univ. Prof. Dr. Brigitte Rollett, die es mir ermöglicht hat dieses für mich auch persönlich interessante Diplomarbeitsthema zu wählen und umzusetzen.

Außerdem bedanke ich mich bei all denen, ohne die die Durchführung der Untersuchung nicht möglich gewesen wäre. Dieser besondere Dank gebührt den Lehrlingen, welche an der Erhebung teilnahmen und die ich noch in so positiver Erinnerung habe, sowie den vier DirektorInnen, Dipl.-Päd. Clementine Gschwandtner, Reg.-Rat Franz Huber, Ing. Mag. Werner Klaus und Ing. Herbert Zant, als auch den Lehrkräften, welche mir in ihren Schulen Unterrichtsstunden für die Befragung zur Verfügung stellten.

Ich bedanke mich auch beim Landesschulrat Niederösterreich, für die Bewilligung der Untersuchung an niederösterreichischen Landesberufsschulen.

Vielen herzlichen Dank!

## INHALTSVERZEICHNIS

### I THEORETISCHER TEIL

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>GLAUBE - RELIGION - SPIRITUALITÄT .....</b>	<b>10</b>
2.1	DEFINITION VON RELIGION UND SPIRITUALITÄT .....	10
2.2	PSYCHOLOGISCHE PERSPEKTIVE DES "GLAUBENS" .....	11
2.2.1	<i>Das Bedürfnis nach Erklärung und Sinnzuschreibung .....</i>	<i>12</i>
2.2.2	<i>Das Bedürfnis nach Kontrolle.....</i>	<i>12</i>
2.2.3	<i>Das Bedürfnis nach sozialen Beziehungen .....</i>	<i>13</i>
2.3	DER GLAUBE AN PARANORMALE PHÄNOMENE .....	13
<b>3</b>	<b>NEURELIGIÖSE BEWEGUNGEN UND WELTANSCHAUUNGEN .</b>	<b>15</b>
3.1.1	<i>Definitionen des Begriffes Sekte.....</i>	<i>16</i>
3.1.1.1	<i>Kriterien von Sekten und destruktiven Kulturen.....</i>	<i>18</i>
3.1.2	<i>Definition von Okkultismus.....</i>	<i>23</i>
3.1.3	<i>Definition von Esoterik.....</i>	<i>25</i>
3.1.3.1	<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Esoterik und Okkultismus .....</i>	<i>27</i>
3.1.3.2	<i>Esoterische (okkulte) Praktiken, Glaubensinhalte und Heilverfahren .....</i>	<i>28</i>
3.1.3.3	<i>Der Wirtschaftszweig Esoterik.....</i>	<i>31</i>
3.2	NÄHRBODEN GEFÄHRLICHER ORGANISATIONEN.....	32
3.3	ANWERBUNG VON SEKTEN DURCH MANIPULATION .....	34
3.4	AUSGEHENDE GEFAHREN DURCH SEKTEN UND DESTRUKTIVE KULTE.....	36
3.5	BEITRITTSGRÜNDE FÜR NEURELIGIÖSE BEWEGUNGEN UND SEKTEN .....	37
<b>4</b>	<b>RELIGION UND SPIRITUALITÄT BEI JUGENDLICHEN .....</b>	<b>39</b>
4.1	DIE RELIGIÖSE ENTWICKLUNG IM JUGENDALTER.....	39
4.1.1	<i>Religiöse Entwicklung nach Oser und Gmünder (1984).....</i>	<i>40</i>
4.1.1.1	<i>Stufenmodell der religiösen Entwicklung nach Oser und Gmünder (1984).....</i>	<i>42</i>
4.1.2	<i>Religiöse Entwicklung nach James Fowler (1991).....</i>	<i>43</i>
4.1.2.1	<i>Stufen des Glaubens nach Fowler (1991).....</i>	<i>44</i>
4.1.3	<i>Gemeinsamkeiten der religiösen Entwicklung nach Oser/Gmünder und James Fowler .....</i>	<i>45</i>
4.2	SENSIBLE PHASE DER SPIRITUELL-RELIGIÖSEN ENTWICKLUNG IM JUGENDALTER .....	46

4.3	TYPEN RELIGIÖS/SPIRITUELLER EINSTELLUNG VON JUGENDLICHEN UND SEKTENNEIGUNG	
		47

<b>5</b>	<b>UNSERIÖSE WELTLICHE ANGEBOTE .....</b>	<b>51</b>
----------	---	-----------

<b>6</b>	<b>ÜBERLEITUNG ZUM EMPIRISCHEN TEIL .....</b>	<b>52</b>
----------	---	-----------

## **II EMPIRISCHER TEIL**

<b>7</b>	<b>ZIELE UND FORSCHUNGSFRAGEN DER UNTERSUCHUNG .....</b>	<b>56</b>
----------	--	-----------

<b>8</b>	<b>METHODIK .....</b>	<b>57</b>
----------	-----------------------	-----------

8.1	UNTERSUCHUNGSPLAN .....	57
-----	-------------------------	----

8.2	UNTERSUCHUNGSSTICHPROBE .....	57
-----	-------------------------------	----

8.3	DARSTELLUNG DES ERHEBUNGSINSTRUMENTES .....	59
-----	---	----

8.3.1	<i>Soziodemographische und sozialstatistischen Eigenschaften .....</i>	<i>59</i>
-------	--	-----------

8.3.2	<i>IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen .....</i>	<i>59</i>
-------	---	-----------

8.3.3	<i>Fragebogen für Jugendliche (FiL) .....</i>	<i>62</i>
-------	---	-----------

8.3.4	<i>Erfassung der Anfälligkeit auf unseriöse weltliche Angebote .....</i>	<i>64</i>
-------	--	-----------

8.4	DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG .....	68
-----	-------------------------------------	----

8.5	FORSCHUNGSFRAGEN UND ARBEITSHYPOTHESEN .....	69
-----	--	----

8.5.1	<i>Forschungsfrage 1 und davon abgeleitete Arbeitshypothesen .....</i>	<i>69</i>
-------	--	-----------

8.5.2	<i>Forschungsfrage 2 und davon abgeleitete Arbeitshypothesen .....</i>	<i>70</i>
-------	--	-----------

8.5.3	<i>Hypothesen bezüglich der Anfälligkeit für Manipulationen .....</i>	<i>71</i>
-------	---	-----------

<b>9</b>	<b>ERGEBNISSE .....</b>	<b>72</b>
----------	-------------------------	-----------

9.1	STICHPROBENBESCHREIBUNG .....	72
-----	-------------------------------	----

9.1.1	<i>Geschlechterverteilung .....</i>	<i>72</i>
-------	-------------------------------------	-----------

9.1.2	<i>Altersverteilung .....</i>	<i>74</i>
-------	-------------------------------	-----------

9.1.3	<i>Religionszugehörigkeit .....</i>	<i>75</i>
-------	-------------------------------------	-----------

9.1.4	<i>Geschwisteranzahl .....</i>	<i>76</i>
-------	--------------------------------	-----------

9.1.5	<i>Berufstätigkeit der Eltern .....</i>	<i>77</i>
-------	---	-----------

9.1.6	<i>Ausbildung der Eltern .....</i>	<i>77</i>
-------	------------------------------------	-----------

9.1.7	<i>Scheidung .....</i>	<i>78</i>
-------	------------------------	-----------

9.1.8	<i>Wohnsituation .....</i>	<i>79</i>
-------	----------------------------	-----------

9.1.9	<i>Muttersprache .....</i>	<i>80</i>
-------	----------------------------	-----------

9.2	TESTSTATISTISCHE ANALYSE DES ERHEBUNGSINSTRUMENTS .....	80
-----	---	----

9.2.1	<i>Faktorenanalyse der Skalen aus dem Fragebogen IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulte</i> .....	80
9.2.1.1	Faktor 1 "Orientierung und Interesse an Okkultismus" .....	89
9.2.1.2	Faktor 2 "Traditionelle Religiosität" .....	91
9.2.1.3	Faktor 3 "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung" .....	93
9.2.1.4	Faktor 4 "Krisengefährdung und Sinnsuche".....	95
9.2.1.5	Faktor 5 "Negative Einstellung gegenüber Sekten" .....	97
9.2.1.6	Faktor 6 "Positive Einstellung gegenüber Sekten".....	98
9.2.1.7	Faktor 7 "Jugendtypische Extraversion" .....	100
9.2.1.8	Überprüfung der Zusammenhänge der sieben Skalen .....	101
9.2.2	<i>Reliabilitätsanalyse der Skala "Okkulte Praktiken"</i> .....	103
9.2.3	<i>Skalen Attributionsstile: "Aufgabe/Arbeit geschafft" und "Aufgabe/Arbeit nicht geschafft"</i> .....	103
9.2.4	<i>Reliabilitätsanalyse Skala "Stress"</i> .....	105
9.2.5	<i>Reliabilitätsanalyse Skala "Depressive Symptome"</i> .....	106
9.2.6	<i>Reliabilitätsanalyse Skala "Lebenszufriedenheit"</i> .....	107
9.3	CLUSTERANALYSE .....	108
9.3.1	<i>Ermittlung der Cluster</i> .....	108
9.3.2	<i>Clusterbeschreibung</i> .....	110
9.3.2.1	Eigenschaftsprofil der vier Cluster .....	111
9.3.2.2	Benennung und Charakterisierung der Cluster .....	112
9.3.3	<i>Diskriminanzanalyse</i> .....	116
9.4	VERTEILUNGSUNTERSCHIEDE DER UNTERSUCHUNGSTEILNEHMERINNEN BEZÜGLICH DER VIER CLUSTERTYPEN .....	119
9.4.1	<i>Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften</i> .....	120
9.4.2	<i>Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich Gottglaube und Interesse an anderen Religionen</i> .....	132
9.4.3	<i>Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Aspekte der Lebenszufriedenheit</i> .....	134
9.5	MESSUNG VON SPIRITUELLER UND WELTLICHER MANIPULATION .....	148
9.5.1	<i>Überprüfung des Zusammenhangs zwischen den zwei Skalen für manipulative Techniken</i> .....	152

9.5.2	<i>Unterschiede der beiden Skalen "Spirituelle Manipulation" und "Weltliche Manipulation" in Abhängigkeit der vier Cluster.....</i>	<i>154</i>
9.6	EINZELANALYSEN DER VERTEILUNGSUNTERSCHIEDE AUF DIE VIER CLUSTER BEZÜGLICH DER ANFÄLLIGKEIT FÜR MANIPULATIONEN.....	156
9.6.1	<i>Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Anfälligkeit für spirituelle Manipulationen .....</i>	<i>156</i>
9.6.2	<i>Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Anfälligkeit für weltliche Manipulationen.....</i>	<i>166</i>
<b>10</b>	<b>DISKUSSION .....</b>	<b>173</b>
<b>11</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>183</b>
<b>12</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>185</b>
<b>13</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>193</b>
13.1	TABELLENVERZEICHNIS.....	193
13.2	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	198
13.3	FRAGEBOGEN.....	199
13.4	LEBENS LAUF.....	215

# **I. Theoretischer Teil**

# 1 Einleitung

Jugendliche sind aufgrund verschiedener Aspekte anfälliger als Menschen höheren Alters, Opfer von Manipulation zu werden. Sie sind neugierig, oft unzufrieden mit den Amtskirchen und gegenwärtigen gesellschaftlichen Strukturen, haben den Wunsch nach Geborgenheit und Liebe, wollen zu einer Gemeinschaft gehören und beginnen den Sinn des Lebens zu hinterfragen (Rollett & Kaminger, 1996). Das Jugendalter ist außerdem eine sensible Phase der religiös-spirituellen Entwicklung, da während der Adoleszenz der Prozess der Identitätsentwicklung beginnt, wofür die Entwicklung der persönlichen "Ideologie", einem sinnstiftenden Bezugssystem oder Weltbild, einen wichtigen Aspekt darstellt (Good & Willoughby, 2008; Erikson, 1968). Auch werden die kognitiven Fähigkeiten in der Pubertät gesteigert, was die Reflexionsfähigkeit erhöht und so erstmals ermöglicht vorgelebte Wertvorstellungen zu hinterfragen (Erikson, 2000). Diese sensible Zeit macht Jugendliche besonders empfänglich auf Beeinflussungen von außen. Sie befinden sich in einer Umbruchphase, in der sie ihre Welt neu sortieren und umgestalten, um ihr "Ich", ihre eigene Identität zu formen.

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich diesbezüglich mit zwei bestimmten Gebieten. Einerseits mit der Anfälligkeit für Manipulation durch unseriöse spirituelle Angebote und andererseits, mit der Anfälligkeit für Manipulation durch unseriöse weltliche Angebote. Es soll überprüft werden, ob es möglich ist für Lehrlinge ein Anfälligkeitsprofil zu erheben, welches die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Anfälligkeit abbilden kann.

Unter unseriöser spiritueller Manipulation werden Anwerbungen durch Neureligiöse Bewegungen und sogenannte Sekten und Kulte verstanden, sowie Angebote und Praktiken der Esoterikszene und des Okkultismus. Die unseriösen weltlichen Angebote beziehen sich auf Unternehmen mit der Zielsetzung von monetärem Erwerb ohne notwendigen Einsatz. Dazu zählen Gewinnspielunternehmen und unseriöse Inserate im Internet und in Printmedien.

Diese Arbeit soll keineswegs den Anschein erwecken, dass alle alternativen religiösen oder spirituellen Organisationen, sowie die Angebote aus der Esoterikszene, oder alle säkularen Angebote im Internet und der Zeitung, sowie Gewinnspiele unseriös und manipulativ wären. Als unseriös werden explizit ausbeuterische und eigennützig angestrebte Ziele, des jeweiligen Anbieters, verstanden, ohne Mehrwert für den/die KonsumentIn oder die Mitglieder.

## 2 Glaube - Religion - Spiritualität

Nach Spilka, Hood, Hunsberger und Gorsuch (2003, S. 5) wurden weltweit mehr Bücher zum Thema Glauben und Religion geschrieben, als zu jeder anderen Thematik. Der psychologische Ansatz zur Frage, warum Menschen überhaupt "glauben" und die Unterscheidung zwischen Religion und Spiritualität soll hier kurz erläutert werden.

### 2.1 *Definition von Religion und Spiritualität*

Neben der Erfassung der "Religiosität" eines Menschen ist es auch bedeutsam zwischen den beiden Begriffen "Spiritualität" und "Religion" zu differenzieren, da diese beiden Begriffe gegenwärtig nicht als Synonyme behandelt werden können. Dieser Trend setzt sich in der amerikanischen Religionsforschung immer mehr durch. Für Gorsuch (1993, zitiert nach Spilka et al. 2003, S. 9) ist "Spiritualität" persönlicher und oft Teil des Selbstkonzepts eines Menschen ohne eine notwendige Verbindung zu einer "religiösen" Institution (Scharfetter, 1997; Templeton & Eccles, 2005, S. 252; Hill et al., 2000; Mehnert, 2006; Good & Willoughby, 2008). Menschen können somit auch "spirituell" sein, ohne etwas über Weltanschauungskonzepte oder Weltentwicklungsgeschichten bestimmter Religionen zu wissen oder an einen bestimmten Gott (Monotheismus) oder mehrere Götter (Polytheismus) zu glauben. Die "Religion" oder "Religiosität" von Menschen kennzeichnet sich durch Beteiligung an religiösen Traditionen und Institutionen, als auch deren Mitgliedschaft (Scharfetter, 1997; Templeton & Eccles, 2005, S. 252; Mehnert, 2006). Die aktive Beteiligung durch wöchentliche Kirchgänge hat innerhalb Europas wiederum wenig Aussagekraft dafür, ob die Bevölkerung an Gott glaubt oder nicht. In Utschs (2008) Artikel zeigt sich, dass zwar die Höhe des Anteilswertes der "Konfessionszugehörigkeit" in etwa dem der "an Gott gläubigen" Menschen entspricht, jedoch nicht dem des "wöchentlichen Kirchganges". Bei der Europäischen Wertestudie (Denz, 2002) ergaben sich vier verschiedene Weltanschauungsgruppen, wobei sich insbesondere bei den Jugendlichen ein hohes Interesse für Spiritualität zeigte, welche von sich selbst behaupten nicht religiös zu sein. Aufgrund der 15. Shell-Jugendstudie zeigt sich außerdem, dass 65 Prozent der Jugendlichen finden, die Kirche habe keine

Antworten auf ihre Fragen (Denz, 2002). In den USA ist Spiritualität bereits zu einem eigenen Forschungsgegenstand geworden. Beispielsweise hat Emmons (2000) Spiritualität als eigenen Intelligenzbereich untersucht. Begriffsgeschichtlich entwickelte sich das Wort Spiritualität nach Barth (1993) aus dem, dem französischen Begriff zugrundeliegenden lateinischen Wortes "spiritualitas", welches einen vom Geist Gottes erfüllten und geleiteten Menschen beschreibt. Das lateinische Wort *spiritus* (griechisch *pneuma*, sanskrit *prana*) übersetzt Scharfetter (1997, S. 1) mit Bewusstsein und nicht mit dem Wort "Geist", da dieses seine Bedeutung als Abhebung von Seele, welches selbst vieldeutig ist, erhält. Bewusstsein wird von Scharfetter (1997, S. 1) in einem umfassenden Sinn gebraucht. Es geht weit über das Alltagsbewusstsein und dem zugehörigen Ich hinaus. Außerdem entspricht es dem Sanskritwort *prajñānam*, welches (in der Aitareya-Upanishad) Brahm, dem umgreifenden Einen, dem Sein gleichgesetzt wird (Scharfetter, 1997, S. 1). Nicht umsonst geht es in der Spiritualität um das Gefühl der Verbundenheit mit dem gesamten Kosmos und den Glauben daran. Im Spätmittelalter wurde mit Spiritualität noch die Verkündigung, Verbreitung und Vertiefung des christlichen Glaubens verstanden, wobei gegenwärtig "Spiritualität" als Modewort in der New Age Bewegung und der Esoterik mit vielen Sinngestaltungen in Gebrauch ist (Utsch, 2008).

Aufgrund der mannigfaltigen und oft auch widersprüchlich erscheinenden Gegebenheiten ist prinzipiell eine differenzierte Erfassung oder Behandlung von "Religion" und "Spiritualität" sinnvoll.

## ***2.2 Psychologische Perspektive des "Glaubens"***

Die individuelle Glaubensentwicklung ist stets eingebettet in den soziokulturellen Hintergrund (Spilka et al., 2003; Barth, 2012). Die Familie, in der man aufwächst, die Schule, die man besucht, der Arbeitsplatz, die FreundInnen, das Land in dem man lebt und der sozioökonomische Status sind jeweils Faktoren, die Einfluss auf die Glaubensentwicklung eines Menschen haben (Josephs & Wolgast, 1996, zitiert nach Oser & Reich, 1996; Spilka et al., 2003).

Der psychologische Ansatz in Spilka et al. (2003) zur Erklärung, warum Menschen "glauben", beinhaltet drei Bereiche: das Bedürfnis nach Erklärung und

Sinnzuschreibung, das Bedürfnis nach Kontrolle über einen selbst und seine Umwelt und das Bedürfnis von Menschen in sozialen Beziehungen zu leben.

### *2.2.1 Das Bedürfnis nach Erklärung und Sinnzuschreibung*

Bereits Aristoteles behauptete: "Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen" (Brandt, 2007). Anhand von Attributionstheorien beschreibt die Sozialpsychologie, wie Menschen kausale Erklärungen über ihre Umwelt machen. Nach Argyle (1959, zitiert nach Spilka et al., 2003, S. 16) ist der religiöse Glaube unter anderem ein wichtiger Mechanismus, um das kognitive Bedürfnis, Verstehen zu wollen, zu befriedigen (Oser & Gmünder, 1984; Fowler, 1991; Springfield, 2006, zitiert nach Clas & Paál, 2006). Oerter (1996) beschreibt die Sinnfindung als notwendige Konsequenz, die für die eigene Existenz des menschlichen Bewusstseins erforderlich ist. Vor allem in Lebenskrisen und der Konfrontation mit dem Tod unterstützt der Glaube dabei "Unerklärlichem" einen Sinn zu geben, es sozusagen zu "erklären". Dies ermöglicht ein Gefühl von Sicherheit (Mehnert, 2006). Zu dieser Erkenntnis gelang auch eine Interviewerhebung von Davis und Nolen-Hoeksema (2001). Die Studie untersuchte Copingstrategien von Menschen, die mit dem Tod eines nahe stehenden Familienmitglieds konfrontiert waren. Es zeigte sich, dass fast alle Befragten im Umgang damit versuchten dem Ereignis einen Sinn zuzuschreiben. Dies unterstützt die Annahme, dass Lebensereignisse für Menschen einen Sinn ergeben sollen. Unter den drei häufigsten Herangehensweisen der Sinnzuschreibung befanden sich religiöse oder spirituelle Erklärungsmodelle.

### *2.2.2 Das Bedürfnis nach Kontrolle*

Der Attributionsprozess hat neben der Funktion der Suche nach dem Sinn oder der Erklärung von Ereignissen außerdem die Aufgabe das Bedürfnis nach Kontrolle zu befriedigen. Vor allem bei Stressereignissen, wie dem Tod, dem jede/r früher oder später begegnet, fehlt dem Mensch die Kontrolle darüber was danach geschehen wird und dass sie überhaupt eintreten. Menschen erlangen jedoch ein Gefühl von Kontrolle, wenn sie etwas einen Sinn zuschreiben und vorhersagen können was passieren wird, auch wenn es rein illusorisch ist (Spilka et al., 2003;

Schindele, 2006, zitiert nach Clas & Paál, 2006; Oser & Gmünder, 1984). Der reine "Glauben" an die "ultimative Kraft", oder wie jedermann es bezeichnen will, wird schon helfen.

### *2.2.3 Das Bedürfnis nach sozialen Beziehungen*

Menschen sind soziale Wesen und deswegen angewiesen auf sozialen Kontakt mit anderen. Glaubenssysteme erfüllen zahlreiche soziale Aufgaben, beispielsweise soziale Unterstützung, Beteiligung, Einhaltung von Gruppennormen, Anschluss, Altruismus. Mitglieder werden integriert in eine Gemeinschaft, in der abweichendes Verhalten unterdrückt wird. Das soziale Leben und die Religion sind somit wechselseitig verbunden. Die Religion fördert das soziale Leben und das soziale Leben fördert die Religion (Spilka et al., 2003, S. 19). Das Bedürfnis sozialer Beziehungen und ihre Erfüllung durch religiöse Gemeinschaften resultiert außerdem wieder darin dem Leben einen Sinn zuschreiben zu können (Asendorpf, 2006). Befragte Frauen im hohen Alter, welche angaben sich weniger mit dem jeweiligen Glaubenssystem ihrer Religion verbunden zu fühlen, deren Glaubenssystem offener war für persönliche Interpretationen und Relativismus, konstruierten ihren Lebenssinn durch die sozialen und weltlichen Interaktionen innerhalb der religiösen Gemeinschaft (Fletcher, 2004).

### *2.3 Der Glaube an paranormale Phänomene*

Unter paranormalen Phänomenen werden nach Hergovich (2005) Anomalien verstanden, die bis jetzt nicht wissenschaftlich erklärbar sind. Dazu zählen beispielsweise alternative Gesundheitspraktiken, Methoden von Wunderheilern und Reiki, als auch sogenannte *Psi*-Phänomene wie das Hellsehen, Telekinese und Psychokinese, welche in Abschnitt 3.1.2, S. 23, und Abschnitt 3.1.3.2, S. 28, noch genauer dargestellt werden. *Psi* ist der dreiundzwanzigste Buchstabe des griechischen Alphabets und wird von Thouless und Wiesner (zitiert nach Hergovich, 2005, S. 19) als Sammelbegriff paranormaler Phänomene verstanden. Wie sich *Psi*-Gläubige von *Psi*-Ungläubigen unterscheiden war bereits Gegenstand einiger Untersuchungen. In der Studie von Hergovich, Schott und Arendasy (2005) bezüglich der Exploration der Beziehung zwischen Religiosität

und dem *Psi*-Glauben, zeigten sich signifikante Korrelationen, wobei intrinsische Religiosität in einem stärkeren Glauben an *Psi* resultierte. Dass weibliche Personen mehr an übernatürliche Phänomene glauben (Hergovich, 2005, S. 205; Aarnio & Lindeman, 2005) wird auch in der Studie von Eder, Turic, Milasowszky, Van Adzin und Hergovich (2011) bestätigt. Hier zeigten Schülerinnen aus Mittelschulen einen höheren Score für den Glauben an Paranormales, sowie auch für den Glauben an den Kreationismus, welcher die Entstehung des Universums, des Lebens und des Menschen durch einen Schöpfergott begründet und dem Intelligenten Design, dass aufgrund der komplexen Struktur des Kosmos und des Lebens auf das Wirken eines intelligenten Urhebers rückschließt. Insgesamt für beide Geschlechter, ergaben sich signifikante Zusammenhänge dahingehend, dass SchülerInnen welche an die nicht wissenschaftlichen Alternativen zur Entstehungsgeschichte des Universums glaubten auch stärker dem Paranormalen zugewandt sind. Die kritische Denkfähigkeit in Zusammenhang mit dem Glauben an *Psi* untersuchten Hergovich und Arendasy (2005) an 180 Studierenden aus drei Studienrichtungen, wobei die Ergebnisse keinen Unterschied diesbezüglich zwischen *Psi*-Gläubigen und Ungläubigen finden konnten, jedoch in Zusammenhang mit dem Intelligenzniveau der Personen. Unintelligentere Personen hatten einen signifikant höheren *Psi*-Glauben.

Auch wenn bis dato noch keine wissenschaftliche Belege für den Beweis paranormaler Phänomene existieren, glauben viele Personen an ihre Existenz und macht sie angreifbar für Täuschungen von sogenannten "Scharlatanen". So konnte eine Untersuchung von Hergovich (2003) zeigen, dass *Psi*-Gläubige Personen bei der Darbietung von Zaubertricks mit Karten und Würfeln diese als signifikant paranormal beurteilen als Ungläubige und die Darbietungen auf übernatürliche Kräfte zurückführen. Auch Wisemans, Greenings und Smiths (2003) Untersuchung konnte eine stärkere Wirkung von Suggestion in einer simulierten Séance auf *Psi*-Gläubige feststellen. Als wesentlichen Kritikpunkt an der Parapsychologie, welche versucht sich wissenschaftlich mit der Ergründung paranormaler Phänomene auseinanderzusetzen, ist nach Wiseman (2010), dass sie

für ihre Disziplin positive Resultate anerkennen, während Widerlegungen von *Psi* Phänomenen nicht als Evidenz berücksichtigt werden.

### 3 Neureligiöse Bewegungen und Weltanschauungen

Wie können verschiedene Religionsformen oder Glaubensrichtungen als "gut" oder "böse" klassifiziert werden innerhalb unserer Gesellschaft? Bis dato gibt es dazu keine einheitliche Meinung, vor allem auch deswegen, weil Normen, Werte und Gesetze einem ständigen Wandel unterliegen. Nach Spilka et al. (2003, S. 378) handelt es sich um einen dynamischen Prozess beim Übergang einer Sekte zur anerkannten Kirchenform. Als Beispiel sei hier das Christentum angeführt, welches zu Beginn seiner Entstehung als jüdische Sekte von den Römern verfolgt wurde (Küng, 1994). Nach Dawson (2003, S. 30) ist die Differenzierung von "normalen" und "anormalen" religiösen Gruppen eher durch ein Kontinuum austauschbarer Unterscheidungen zu definieren. Innerhalb jeder religiöser Organisation gäbe es Praktiken, welche im vorherrschenden Gesellschaftssystem als akzeptabel oder inakzeptabel gelten würden (Dawson, 2003; Wagner & Malony, 2005, S. 140). Die Kriterien dieser Akzeptanz verändern sich außerhalb der religiösen Organisationen im Laufe der Zeit und reflektieren ethische und ideologische Vorstellungen der dominierenden Gesellschaft. Die katholische Kirche ist beispielsweise gegen einen aktiven Schwangerschaftsabbruch, dennoch ist dieser in Österreich seit 29.1.1974 gesetzlich erlaubt und bis zum dritten Schwangerschaftsmonat straffrei (Redaktion Gesundheitsportal, 2014).

Auch die Zeugen Jehovas sind eine in Österreich staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft und verweigern, trotz medizinischer Empfehlung, Bluttransfusionen (Bayerl, 2000, S. 87). Auch der Religionspsychologe Gorsuch (1988) wies auf mögliche Gefahren bei jeder religiösen Orientierung hin. Seiner Meinung nach seien infantiles Wunschdenken, regressive Tendenzen und fundamentalistische Überzeugungen Bestandteil jeder Religion, was mit kritischer Distanz Aufklärungsarbeit erfordert. Wichtig ist es empirische Grundlagen heraus zu finden, welche verantwortlich sind, warum "Religionsformen" als "schlecht" oder "gut" wahrgenommen werden. Ein vielversprechender Indikator dazu ist das

Ausmaß des Unterschiedes von Glaubens- und Verhaltensnormen von "Religionsformen" und den diesbezüglichen Vorstellungen der gegenwärtigen Gesellschaft (Spilka et al., 2003, S. 381).

Die Gruppierung und Grenzziehung der gegenwärtig vorhandenen religiösen Gemeinschaften und Weltanschauungen ist aufgrund ihrer hohen Pluralität und deren ständiger Veränderung äußerst schwierig. Unsere offene Gesellschaft kennzeichnet sich durch frei konkurrierende Glaubensrichtungen und Weltanschauungskonzepte, die offen gelebt und artikuliert werden können (unter unsere Gesellschaft werden hier nur die Staaten der Ersten Welt verstanden). Die Auseinandersetzung, was als angemessener Ausdruck des Glaubens gilt und was nicht, ist eine hermeneutische Aufgabe. Die anzugebenden Gründe und Grenzziehungen für diese Beurteilung müssen nachvollziehbar gestaltet sein. Außerdem müssen die einzelnen Darstellungen immer wieder überprüft und somit für die Gegenwart verantwortbar gemacht werden. In der vorliegenden Arbeit wird der Einfluss von Sekten, Okkultismus und Esoterik auf Jugendliche untersucht. Oft verbinden diese gemeinsame charakteristische Eigenschaften in ihren zugänglichen Erscheinungen. Um einen besseren Einblick darüber zu gewinnen, was die einzelnen Bewegungen bezwecken und beinhalten, was sie attraktiv und auch problematisch machen kann, werden sie hier genauer beschrieben. Die Erläuterung der einzelnen Angebote soll vor allem eine Orientierung zur Beurteilung von negativ beeinflussenden Glaubensrichtungen für Jugendliche darstellen.

### *3.1.1 Definitionen des Begriffes Sekte*

Nach Baer, Gasper, Müller und Sinabell (2005, S. 1189) leitet sich die Bezeichnung Sekte vom lateinischen Begriff *secta* (Schule, Lehre, Partei; Substantiv zu *sequi*: nachfolgen) ab, wobei die Bedeutung der Lehre bzw. der Führer - Gründerpersönlichkeit betont wird (Scharfetter, 1997). Die Ableitung von *secare* (trennen, abschneiden) prägte die umgangssprachliche Verwendung des Wortes Sekte zwar, sei jedoch nicht korrekt (Baer et al., 2005, S. 1189). Ursprünglich als neutralen Begriff verwendet, hat er aufgrund von Auseinandersetzungen und Ablehnung von Kirche und Staat durch Sekten heute

eine negative Bedeutung. Das Wort Sekte wird in der Literatur häufig unterschiedlich verwendet, da keine eindeutige und allgemeingültige Definition vorhanden ist und diese in Abhängigkeit der betrachteten Perspektive unterschiedlich ausfallen kann.

Aus theologischer Sicht verstehen Baer und Mitarbeiter (2005) Sekten als:

Gemeinschaften, die sich von (Welt-) Religionen dadurch unterscheiden, dass sie sich von diesen größeren Gemeinschaften getrennt haben und nun als eigene Religionsform definieren, im Unterschied zu Weltanschauungen eine kultisch-gottesdienstliche Komponente aufweisen, im Unterschied zu Freikirchen (noch) nicht im ökumenischen Dialog stehen und im Unterschied etwa zur Evangelikalen Bewegung (die z.T. auf der Basis der Evangelischen Allianz und damit auch in die evangelischen Landeskirchen zahlreiche Kontakte hat) klare Grenzen gegenüber allen anderen Organisationen (in Lehre, Organisation, Praxis u.a.) ziehen. (S. 1190)

Nach Krech (2006) werden Sekten im Verlauf der Geschichte zu Ausdrucksformen des Christentums, die der einen heiligen, katholischen und apostolischen Kirche gegenüberstehen und aus kirchlicher Sicht eine falsche Lehre, eine sogenannte Irrlehre, vertreten. Jedoch ist dieses Phänomen in allen Großreligionen beobachtbar und nicht spezifisch christlich (Baer et al., 2005).

Aus soziologischer Perspektive steht der Begriff "Sekte" allgemein für eine dissidierende Minderheit, als auch für Haltungen wie Intoleranz oder aggressiven Proselytismus (Baer et al., 2005, S. 1192). Diese Haltungen treffen natürlich nicht bloß auf religiöse Sondergemeinschaften zu sondern zeigen sich auch in Religionen, Kirchen, Parteien und Verbänden. Aus soziologischer Sicht ist der Begriff "Sekte" nach Gross (2000) eine exklusive Gruppierung, die in irgendeiner Form in einem Spannungsverhältnis zur restlichen Gesellschaft steht und einen Absolutheitsanspruch vertritt.

Sekten haben oft gegensätzliche Interessen als die Mehrheit, werden in der postmodernen Gesellschaft jedoch bis zu einem gewissen Grad toleriert aufgrund

der wachsenden Toleranz der Unterschiedlichkeiten von Menschen (Spilka et al., 2003, S. 391). Spilka et al. (2003, S. 391) sehen Sekten als Gemeinschaften mit fehlender formaler organisatorischer Struktur und größtenteils durch autoritäre Führer kontrolliert. Oft sei nicht das Gesetz der Ursprung der Autorität sondern die Sekte, welche neue Gesetze auf Grundlage orakelhafter Aussagen, Enthüllungen, Offenbarungen oder subjektiver Inspiration der Führerpersönlichkeit verkündet (Spilka et al., 2003, 393). Dies ist nicht mit dem Verständnis einer Demokratie vereinbar, weshalb Sekten oft Ziel von rechtlichen Einschränkungen und Kontrolle durch den Staat werden.

Ein weiteres Problem bezüglich der genauen Abgrenzung und Definition des Begriffes "Sekte" sind die im Laufe der Zeit entstandenen Alternativbezeichnungen, welche sich, unter anderem, aufgrund des diskriminierenden Charakters und der Stigmatisierung dieser Bezeichnung entwickelten. Im englischsprachigen Raum wird die Bezeichnung "destructive cults", "cults" oder auch "New Religious Movements" verwendet (Dawson, 2003), im deutschen Sprachraum "religiöse Sondergruppen" (Schmied & Schmied, 2003) oder "religiöse Sondergemeinschaften" (Baer et al., 2005, S. 1190). Als destruktiven Kult beschreibt Langel (1995, S. 25) eindeutig gefährliche Organisationen, welche ihre Religion oder Weltanschauung nur als Mittel zum Zweck verwenden, dessen Konzept totalitäre Züge trägt und bei welchem eine starke Diskrepanz zwischen der äußeren und der internen Wirklichkeit des Kults besteht. Zur genauen Beurteilung von Sekten oder destruktiven Kulturen werden vor allem die im folgenden Abschnitt dargestellten Kriterien herangezogen.

### *3.1.1.1 Kriterien von Sekten und destruktiven Kulturen*

Thaler-Singer und Lalich (1997) führen folgende fünf Kriterien zur Beurteilung gefährlicher Gruppierungen an:

**Polarisierende Realität:**

Die Ideologie der Gruppe steht in großem Gegensatz zur bisherigen Lebensführung der Person sowie den allgemein üblichen Ansichten in der Gesellschaft.

**Radikalisierung:**

Wesentliche und weitreichende Maßnahmen müssen getroffen werden, eine grundsätzliche, neue Lebensführung ist notwendig, wo nahezu alle alten Verhaltensweisen geändert werden müssen.

**Universale Problemlösung:**

Die Ideologie bietet eine Lösungsstrategie, die für alle Probleme anzuwenden und einzigartig in ihrer Wirkung ist. Es gibt keine Situation, auf die die Denkweisen der Gruppe nicht hilfreich scheinen.

**Übersteigerte Autoritätshörigkeit:**

Massiv praktizierter Personenkult sowie absoluter Gehorsam gegenüber der Leitung charakterisieren die Mitglieder.

**Abhängigkeiten:**

Ein Verlassen der Gruppe ist nur mit sehr großen Schwierigkeiten möglich, durch Bewusstseinskontrolle und andere Techniken entstehen langfristige Abhängigkeiten.

Weitere charakteristische Eigenschaften, welche Indikatoren vereinnahmender Gruppen oder Sekten sein können beschreibt Stamm (1995, S. 125-128), wobei die Gefährlichkeit einer Gruppe anhand der Anzahl der zutreffenden Merkmale abgelesen werden kann. Seine Merkmale sind folgende:

**Guru, Messias, Prophet:**

Der Gruppe steht eine dominante Führerpersönlichkeit vor, die als absolute religiöse wie ideologische Autorität anerkannt wird. Ihr werden in manchen Fällen übernatürliche Fähigkeiten zugeschrieben. Hier wird außerdem an Baron, Crawley und Paulina (2004) verwiesen, welcher Führerpersönlichkeiten mehrerer Sekten miteinander verglich und ähnliche Charaktereigenschaften entdecken konnte. Die Führerpersönlichkeiten seien egozentrische und moralische Instanzen mit manipulativer, charismatischer Ausstrahlung, welche ihre Anhänger an deren persönliche Grenzen führen könnten und geringe Toleranz gegenüber kritischen Äußerungen und Neuerungen hätten. Eine deutliche Unterscheidung vom Rest der Mitglieder sei in einigen Fällen das eigenständige Einrichten von Sonderrechten in der Sexualität.

<p><b>Heilstheorie mit Absolutheitsanspruch:</b></p> <p>Die Heilstheorie verspricht die Erlösung und nimmt für sich in Anspruch, die einzig gültige Wahrheit zu sein, andere Sichtweisen werden abgelehnt.</p>
<p><b>Elitebewusstsein:</b></p> <p>Die Ideologie vermittelt den Personen, dass sie einer auserwählten Elite zuzurechnen sind, die sich in ihrem Wissen, Können oder Erfahrungen deutlich von allen anderen unterscheiden und diese als Unwissende erscheinen lässt.</p>
<p><b>Gruppendruck:</b></p> <p>Verhaltensänderungen und Disziplinierungen werden mittels eines bewusst aufgebauten Gruppendrucks durchgesetzt, individuelle Unterschiede werden zu Gunsten der Gruppe vernachlässigt.</p>
<p><b>Isolation von der Umwelt:</b></p> <p>Das soziale Netz wird auf die Kontakte mit den Personen reduziert, die derselben Ideologie folgen, Tagesstrukturen werden den Aufgaben und Pflichten der Gruppe angepasst.</p>
<p><b>Missionsauftrag:</b></p> <p>Ein wesentliches Ziel der Gruppe stellt die Missionstätigkeit dar, wonach es von großer Wichtigkeit ist, vielen Menschen Erlösung und Heil zu verschaffen.</p>
<p><b>Machtanspruch:</b></p> <p>Aus der Ideologie ist ein Machtanspruch ableitbar, der über die religiösen Zielsetzungen hinausgeht.</p>
<p><b>Wirtschaftliche Macht:</b></p> <p>Das Erreichen des Heilszustandes ist an finanzielle Aufwendungen, Spenden oder Bezahlungen von Kursen und Seminaren gebunden, ohne diese finanziellen Zuwendungen ist eine Erlösung nicht möglich.</p>
<p><b>Kunstsprache:</b></p> <p>Eine Kunstsprache wird vor allem durch Neuschöpfungen von Worten wie auch Umdefinieren bereits gebräuchlicher Worte ausgebildet. Sie ist nur für Gruppenmitglieder verständlich und stellt oftmals ein Hindernis dar, mit der großen Mehrheit der Menschen, die diese Kenntnisse nicht erlangt haben, einen konstruktiven wechselseitigen Dialog zu führen.</p>

<p><b>Mangelnde Kritikfähigkeit:</b>  Kennzeichen sind heftige Reaktionen von Seiten der führenden Gruppenmitglieder auf Kritik von Außenstehenden, die sich auch dadurch äußert, dass verstärkt Kampagnen und Prozesse gegen Kritiker durchgeführt werden.</p>
<p><b>Diskrepanz zwischen Innen- und Außensicht:</b>  Die Gruppe hat ein Selbstverständnis, das im krassen Widerspruch zum Erscheinungsbild steht, welches nach außen hin vermittelt wird.</p>
<p><b>Feindbilder und Verfolgungswahn:</b>  Oftmals fühlen sich Mitglieder von öffentlichen Stellen und Behörden unfair behandelt und bedroht und werten jede kritische Äußerung als Angriff auf ihre Einstellungen.</p>
<p><b>Unterorganisationen mit Tarncharakter:</b>  Unterorganisationen der Gruppe werden nicht in Verbindung mit der Gruppe dargestellt und sollen in der Öffentlichkeit als eigenständig empfunden werden, was jedoch oftmals nicht mit den Tatsachen übereinstimmt.</p>

Nach Gross (2000, S.294-296) sind folgende sechs Kriterien Kennzeichen eines destruktiven Kults, wobei die Gefährlichkeit der Gruppe steigt, je mehr Punkte auf sie zutreffen.

<p><b>Ideologie:</b>  Eine „überwertige Idee“ stellt das Leitbild der Gruppe dar, das von den Mitgliedern als Wahrheitsmonopol verstanden wird. Ein bipolares Denken stellt nur die Möglichkeiten in Aussicht, diese überwertige Idee mit allen Mitteln zu erreichen oder aber selbst (und manchmal auch die Welt) verloren zu sein.</p>
<p><b>Führer als zentrale Figur:</b>  Diese Person zeichnet sich durch außergewöhnliche - oftmals paranormale - Fähigkeiten aus, die einen Führerkult rechtfertigen. Autoritärer Führungsstil und kritiklose Loyalität prägen vielfach diese Person.</p>
<p><b>Gruppenstruktur:</b>  Die Gruppe weist eine hohe Gruppenkohäsion sowie eine gemeinsame Überzeugung auf, die zur Folge haben, sich selbst als Elitegemeinschaft darzustellen. Von den Mitgliedern wird Gehorsam erwartet, alle Handlungen und Leistungen sollen nur der Gruppe und nicht dem Einzelnen dienen.</p>

<p><b>Einfluss auf das Mitglied:</b></p> <p>Es kommen psychologische Beeinflussungsstrategien (vor allem Bewusstseinskontrolle) zur Anwendung, die eigene Lebensgeschichte wird uminterpretiert, so dass der Einzelne mittel- oder langfristig eine neue Identität erlangt.</p>
<p><b>Techniken zur Persönlichkeitsveränderung:</b></p> <p>Vielfach werden emotionsmobilisierende, emotionsblockierende und bewusstseinsverändernde Techniken eingesetzt, die zu spirituellen Erlebnissen führen sollen.</p>
<p><b>Außenkontakt:</b></p> <p>Kontaktabbrüche sowie bemerkenswerte Aggressionen gegenüber Kritikern zeichnen gemäß Gross destruktive Gruppen aus. Personen, die die Gruppe verlassen haben werden zur „Unperson“ erklärt, Verschwörungstheorien versuchen das Vorgehen zu rechtfertigen.</p>

Baer et al. (2005, S. 1192-1193) formuliert folgende Merkmale, welche als "sektiererisch" bezeichnet werden können:

<p><b>Wirklichkeit in Schwarz-Weiß:</b></p> <p>In der Regel schematisierende Weltansichten, Relativierungen oder Mittelpositionen sind nicht möglich (dazu kann auch Geheimwissen kommen).</p>
<p><b>Radikalisierung:</b></p> <p>Oft versuchen Gruppen, "ihrer" Wahrheit mit extremen Mitteln zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei kommt es auch zu Verschwörungstheorien und Ängsten. Kritik ist nicht gestattet.</p>
<p><b>Universale Problemlösung:</b></p> <p>individuell und global</p>
<p><b>Übersteigerte Autoritätshörigkeit:</b></p> <p>Abgeben von Entscheidung und Verantwortung an eine höhere Kompetenz.</p>
<p><b>Abhängigkeiten:</b></p> <p>z.T. tägliche Treffen, vielfach Kontrolle durch die Gruppe - inwieweit solche Haltungen durchgängig vorhanden sind, hängt z.T. von Größe, Alter und Organisationsstruktur bzw. Vielschichtigkeit der Lehre ab.</p>

Die dargestellten Kriterien stammen von einer Auswahl an AutorInnen, welche sich mit dem Themengebiet der Definition und genauen Beschreibung des Begriffes "Sekte" befassen. Es lässt sich erkennen, dass ein zentrales Thema immer die Erschaffung der Abhängigkeit von der Gruppe und der damit gleichzeitigen Isolation der Mitglieder von der Außenwelt ist, was durch den Glauben an die charismatische Führerpersönlichkeit mit dem "heilenden" Wissen und der Macht über die Befreiung des Leids der Menschen geschieht.

### 3.1.2 *Definition von Okkultismus*

Der Begriff Okkultismus, von lat. *occultus* ("geheim", "verborgen"), steht für unterschiedlichste Phänomenbereiche, Praktiken und weltanschauliche Systeme, welche oft synonym für "esoterisch", "paranormal", "mystisch" oder "übersinnlich" verwendet werden (Baer et al., 2005, S. 908). Kiesewetter (1891, zitiert nach Baer et al., 2005, S. 908) versteht unter okkulten Vorgängen all jene Erscheinungen des Natur- und Seelenlebens, welche durch die offizielle Wissenschaft noch nicht anerkannt und deren Ursachen den Sinnen verborgen sind. Es lassen sich zwei Begriffsvarianten von Okkultismus unterscheiden. Den "esoterischen" und den "empirischen" Okkultismus. Der esoterische Okkultismus betrifft vor allem das "Geheimwissen", welches nur wenigen Führergestalten ("Eingeweihten") zur Verfügung steht und die empirische Auffassung, dass der Okkultismus durch die Naturwissenschaft der Zukunft bewiesen wird (Baer et al., 2005, S. 909).

Mischo (1991, S. 7) definiert den Begriff folgendermaßen: "Unter Okkultismus wird hier die praktische und theoretische Beschäftigung mit den geheimen, verborgenen, von der Wissenschaft noch nicht allgemein anerkannten Erscheinungen des Natur- und Seelenlebens verstanden, die die gewohnten Gesetzmäßigkeiten zu durchbrechen scheinen und vielfach als "übernatürlich" angesehen werden."

Heller (1996, zitiert nach Gross, 1996, S. 113) zählt folgende Praktiken oder Beschäftigungen des Okkultismus mit dem "Geheimen" und "Verborgenen" auf:

- Radiästhesie (Pendeln, Gläserücken, Rutengehen u.a.)
- Karten (Tarot u.a.)
- Reinkarnation (Rebirthing)
- Naturreligionen (keltisch-germanische Kultstätten, Runen, magische Steine)
- Astrologie
- Ufologie (Kornkreise)
- Channeling: Beim Channeling ist eine Person der Kanal für andere Wesen (Verstorbene, Geister, Engel). Es sollen Informationen über die Vergangenheit, die Zukunft oder bisher verborgenen Erkenntnissen erhalten werden. (Zinser, 2009, S. 45)
- Totenrundfunk (Tonbandstimmen): Ziel hierbei ist es durch Tonbandaufnahmen auf einer entsprechenden Frequenz Kontakt mit den Toten, Geistern oder Engeln herzustellen. Mittlerweile werden auch andere elektrische Geräte (Fernseher, PC etc.) eingesetzt. (Zinser, 2009, S. 45)
- Fakirismus (Paramedizin)
- Schwarze Messen

Doering-Manteuffel (2011, S. 20) beschreibt den Begriff Okkultismus als Sammelbezeichnung, in dem sich moderne Varianten der spirituellen Heilkunde, der Wahrsagerei, des Hellsehens, der Trance und des Mediumismus bündeln, deren Vertreter im Gegensatz zu den Naturwissenschaften an die Existenz übersinnlicher und übernatürlicher Phänomene glauben.

Der Begriff Esoterik wird oft als Synonym für Okkultismus verwendet (Baer et al. 2005, S. 908). Auch Zinser (2009, S. 30) definiert Okkultismus und Esoterik gemeinsam als Praktiken mit Anschauungen über außergewöhnliche oder für außergewöhnlich gehaltene Alltagserfahrungen, welche den Wissenschaften noch nicht oder angeblich noch nicht verständlich erscheinen. Auch wenn beide Substantive Gemeinsamkeiten in angewendeten Praktiken und Weltanschauungen haben, wird der Begriff Esoterik im folgenden Abschnitt eigenständig definiert.

### 3.1.3 Definition von Esoterik

Das Wort Esoterik ist aus dem Griechischen *esoteros*, das Innere und Verborgene (Komparativ von *eiso*, *eso* hinein, nach innen), abgeleitet. Im Lateinischen wird es mit *occultus* übersetzt, was für das Verborgene oder eigentlich das verborgen Gewordene steht (part. perf. von *occulere* und *occultare*, lat. verbergen, von *celare* verheimlichen) (Lewis, 2004; Zinser, 2009; Barth, 2012).

Bereits in der Antike wurde das Adjektiv "esoterisch" vom gegensätzlichen "exoterisch" im Sprachgebrauch verwendet. "Exoterisch" waren beispielsweise in der aristotelischen Philosophenschule Schriften, die allen zugänglich waren und "esoterisch" diejenigen, welche nur innerhalb der Schule zugänglich waren. Das Adjektiv "esoterisch" erhält somit seine Eigenschaften und Merkmale durch Abgrenzung und Ausgrenzung (Zinser, 2009; Hanegraaff, 2013).

Der sprachliche Gebrauch von esoterisch als Substantiv, "Esoterik", lässt sich erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nachweisen. Die älteste Verwendung nach Zinser (2009, S. 14) stammt aus dem Jahr 1828 (Lewis, 2004; Barth, 2012). Das Gründungsdatum des "modernen Okkultismus/Esoterik" sei das im Jahr 1848 angegebene Ereignis der Geschwister Fox in Hydesville im Staate New York gewesen sein. Diese deuteten ungewöhnliche Klopfgeräusche in ihrem Haus als Mitteilungen eines Totengeistes (Zinser, 2009; Barth, 2012). Diese Geschichte verbreitete sich rasch und wurde von einem breiten Publikum glaubenswillig angenommen. Die Affinität der Menschen zum "Verborgenen" zeigt sich deutlich darin, dass auch nachdem Margaret Fox ihre Geschichte später öffentlich widerrief und zugab diese erfunden zu haben, der Glaube daran standhielt (Zinser, 2009, S. 15).

Für den Esoterikforscher Faivre (2001, S. 24-34) handelt es sich bei der Esoterik vor allem um eine Denkform, welche durch sechs Grundannahmen gekennzeichnet ist:

**1.) Denken in Entsprechungen:**

Die Esoterik glaubt an die Verbundenheit aller sichtbaren und unsichtbaren Teile des Universums durch Entsprechungen. Im Kosmos und der Welt ist alles in allem enthalten und unmittelbar miteinander verbunden. Nach dem Grundsatz wie oben, so unten werden Mikro- und Makrokosmos gleichgesetzt. Dadurch sind in jedem Detail reale und symbolische Hinweise auf die Beschaffenheit des Gesamtzusammenhanges zu erkennen und Veränderungen durch Paralleleinwirkung möglich. (Prinzip der universalen Beziehungen).

**2.) Idee der beseelten Natur:**

Es werden alle Teile des Kosmos als lebendig angesehen. Der Kosmos, die Erde, organische und anorganische Natur seien beseelt und von einer lebendigen Energie durchströmt.

**3.) Imagination und Meditation:**

Durch mystisches Sehen, Intuition und Imagination sei es möglich Botschaften und Zeichen höherer Welten oder der göttlich-kosmischen Sphäre zu erkennen und für die menschliche Welt zu verstehen.

**4.) Erfahrung der Transmutation:**

Dies sei eine Art zweite Geburt, die Erleuchtung und der Aufstieg zu einem neuen Menschsein.

**5.) Praxis der Konkordanzbildung:**

Ausgegangen wird von einem gemeinsamen Nenner oder "Urgrund" aller religiösen Lehren. Durch die Wiederentdeckung dieses Ursprunges könnten die Grenzen und Spaltungen der modernen Ausdifferenzierung überwunden werden.

**6.) Initiation durch einen Meister in ritualisierter Form:**

Die Erlangung höherer Weisheit (Erleuchtung) könne nur durch die Initiation ("Transmission") festgelegter ritualisierter Wege erfolgen. Die Bedingung für den Aufstieg in die höhere Welt ist die absolute Anerkennung des durch den Meister vorgegebenen Wegs. Er sei der Träger der Transmissionsmöglichkeit.

Nach Zinser (2009) wird Esoterik wie folgt beschrieben:

Unter esoterisch (griech. esoterikon, das Innere) werden heute alle jene Schriften, Lehren und Praktiken zusammengefasst, die 1. entweder, soweit es sich um Religiöses handelt, mit den erklärten Lehren der Kirchen in Widerspruch stehen, oder 2. soweit es sich als Wissen versteht, mit den Erkenntnissen und Methoden der Wissenschaften nicht zu vereinbaren sind und deshalb als "höheres Wissen" ausgegeben werden, oder 3. was auf dem Markt der Esoterik schlicht als esoterisch verkauft werden kann. (S. 7)

Zinser (2009) sieht, unabhängig der Definition der modernen Esoterik, bei den AnhängerInnen einen Ausdruck der kritischen Reaktion auf die gegenwärtige Wissenschaft und die Weltreligionen. Durch esoterische und okkulte Praktiken wird das Göttliche dem Jenseitigen verfügbar gemacht und dadurch zum Diesseitigen, was im Widerspruch zu den christlichen Lehren steht. Innerhalb der Esoterik existieren keine verbindlichen Gemeinschaften, keine soziale Instanz oder Autorität (Zinser, 2009, S. 90).

### *3.1.3.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Esoterik und Okkultismus*

Äußerst schwierig gestaltet sich die Unterscheidung von Esoterik und Okkultismus, da ihre jeweiligen AnhängerInnen beides voneinander unterscheiden, obwohl sie die gleichen Praktiken verwenden und ähnliche oder sogar gleiche Vorstellungen damit verbinden.

Ein allgemeiner Grundsatz der Esoterik ist die Verbundenheit von allem mit allem. Alles stehe in einer analogen Beziehung zueinander vom Mikrokosmos bis zum Makrokosmos (Zinser, 2009; Barth, 2012).

Die Definition der AnhängerInnen von Esoterik oder auch Okkultismus lässt sich in verschiedene Perspektiven teilen. Einige verstehen unter Esoterik und Okkultismus, dass es sich dabei um Wissen und Wissenschaft handle. Wenn deren Vorstellungen und Praktiken einer wissenschaftlichen Nachprüfung nicht

standhalten, sei das Wissen der Esoterik oder des Okkultismus ein "höheres", welches eine Weiterentwicklung der Wissenschaften ist (Zinser, 2009, S. 103).

Andere AnhängerInnen sehen Esoterik und Okkultismus als ein Glaubenssystem, das an alle und auch vergessene Teile der Religionsgeschichte anknüpft, die in institutionalisierten Religionen ignoriert werden (Zinser, 2009). Die ausgewerteten Einzelinterviews von Barth (2012) zeigen Menschen, die auf der Suche nach ihrem subjektiven Sinn und dem Kern ihres Daseins sind. Die religiöse Esoterik ist für sie dabei eine Art Matrix, auf der ihre Lebens- und Identitätskonzepte neu formuliert und in die Alltagspraxis eingebaut werden. Die Umstrukturierung der eigenen Weltansicht dient einem besseren Bestehen im Alltagsleben und der Realität. Den InterviewpartnerInnen ging es vor allem um die Verbesserung ihres persönlichen Lebens im nahen Umfeld, der Arbeit und in Beziehungen.

Außerdem wird Esoterik und Okkultismus als verbindende Einheit von Glauben, Wissenschaft und Religion gesehen. Die AnhängerInnen lehnen das einseitig erklärte wissenschaftliche Weltbild ab, da dieses nur Fragen beantwortet, die zum Gegenstand einer empirischen und theoretischen Untersuchung gemacht werden können (Zinser, 2009, S. 11).

Wie bereits erwähnt bedienen sich die Esoterik und der Okkultismus ähnlicher oder gleicher Praktiken. Auch in der Esoterik werden Karten gelegt (Tarot), gependelt, Gläser gerückt, Wünschelruten verwendet, Sterne gedeutet (Astrologie), mit Tonbandstimmen gearbeitet und gechannelt.

### *3.1.3.2 Esoterische (okkulte) Praktiken, Glaubensinhalte und Heilverfahren*

Als Ergänzung zu den in Abschnitt 3.1.2 *Definition Okkultismus* (S. 23) aufgezählten Praktiken werden in der Esoterik (im Okkultismus) verwendete Praktiken, Glaubensinhalte und Heilverfahren, aufgrund der ausführlichen und detaillierten Darstellung, nach dem Autor Zinser (2009, S. 42-65) folgend näher beschrieben:

## Glaubensinhalte und Praktiken:

**Automatisches Schreiben:**

Hier wird angenommen, dass nicht die Person, welche die Hand führt schreibt, sondern ihre Hand von einem Geist geführt wird.

**Kirlianphotographie (Hochfrequenzphotographie):**

Damit werden elektrische Ladungen an den Rändern von Körpern photographisch festgehalten. Hier wird oft auf die Aura (lat. sanft bewegte Luft) verwiesen, welche jeder Mensch besäße und nicht, bzw. nur von "Sensitiven" wahrgenommen werden könne. Anbieter, welche solche Photographien und Deutungen der Strahlen (Aura) festhalten, finden sich auf fast jeder Esoterikmesse.

**Engel, Elfen und andere Lichtgestalten:**

Innerhalb der Esoterik existiert der Glaube an eine Art Mittelwesen. Diese sollen, wie die Menschen, eine Seele besitzen mit übermenschlichen Fähigkeiten. Dazu zählen Engel, Feen, Elfen, Trolle und andere Märchenwesen. Diese können als eigenständige Wesen Hilfskräfte sein oder eine Schutzfunktion übernehmen.

**Hexen:**

Die Hexenbewegung ist vor allem in Netzwerken organisiert. Ihr Ziel ist die Wiederbelebung der vorchristlichen Religionen Europas. Sie veranstalten an urgeschichtlichen Ausgrabungsorten, wie z.B.: Stone Henge in England, Kultveranstaltungen, um sich einer diesen Orten zugeschriebenen "magischen Kraft" zu vergewissern. Hexen betonen die Eigenverantwortung, wie es in zwei ihrer Grundsätze formuliert ist: "Tu, was du willst und schade niemandem", und: "Das, was du tust, kommt dreifach zu dir zurück!".

**Telekinese, Psychokinese:**

Bei der Telekinese (griech. tele, fern; kinesis, Bewegung) und Psychokinese (griech. psyche, Seele) bewegt oder verändert ein Medium allein durch seine psychische Kraft ohne weitere Hilfsmittel einen Gegenstand. Diese psychische Kraft wird bezeichnet als psi ( $\Psi$ , erster griechischer Buchstabe des Wortes für Seele, psyche), Od (nach v. Reichenbach), Ki (aus dem Japanischen übernommen) oder Orgon (nach v. Reich).

**Telepathie und Hellsehen:**

Hier wird angenommen, dass Gedanken und Gefühle eines Menschen ohne Verwendung verbaler oder nonverbaler Kommunikation, auch über weite Distanzen, von jemand anders wahrgenommen werden können. Diese Fähigkeit wird auch als "außersinnliche Wahrnehmung" bezeichnet.

**Esoterische Heilungsverfahren:****Geistheiler:**

Diese bieten unter Berufung auf Gott mit Hilfe eines oder mehrerer Geister einen göttlichen "Heilstrom" an. Hier sei beispielsweise Bruno Göring angeführt, welcher lehrte, dass der Herrgott der größte Arzt für alle Menschen sei. Er bedient sich eines Kraftstroms, dessen Hilfesuchenden diesen als Heilstrom empfangen.

**Reiki (jap.: universelle Lebensenergie):**

Reiki sei eine Energie, die mittels der Hände des Meisters und Therapeuten auf die PatientInnen übertragen wird. Durch die Energie wird "Harmonie mit sich selbst und den grundlegenden Kräften des Universums" herbeigeführt. Reiki wurde 1929 mit dem bereits verstorbenen christlichen Lehrer Mikao Usui aus Kyoto begründet.

**Schamanistische Heilungen:**

Ein/e Schamane/in ist ein/e spirituelle/r SpezialistIn, der/die über (angeblich) „magische“ Fähigkeiten als VermittlerIn zur Geisterwelt verfügt. Solche GeisterbeschwörerInnen sind Teil sehr vieler ethnischer Religionen und aktivieren bei ihren PatientInnen durch deren Krafttiere die Selbstheilungskräfte (Harner, 2007, S. 21).

**Familienaufstellungen:**

Mittels Familienaufstellungen soll herausgefunden werden, ob jemand in Schicksale von früheren oder gegenwärtigen Familienmitgliedern verstrickt ist. Durch die Erkennung der Konflikte könne Schuld vergeben und ausgegrenzte Mitglieder wieder anerkannt werden. Dadurch kann sich der/die PatientIn von der unbewussten Übernahme eines Schicksals lösen.

**Edelsteintherapie:**

Bestimmte Steine werden aufgrund ihrer zugeschriebenen Heilwirkung getragen. Es wird angenommen, dass sie eine heilende Wirkung auf der Körperebene, der emotionalen Ebene und der Mentalebene besitzen.

*3.1.3.3 Der Wirtschaftszweig Esoterik*

Ein weiterer wesentlicher Punkt betreffend Esoterik ist der sich aus ihr ergebende neue Wirtschaftszweig (Hedlund-de Witt, 2011). Am Esoterikmarkt werden sämtliche Produkte veräußert, welche Hilfestellungen für ein besseres Leben sein sollen oder den Zugang zur "magischen" Welt erleichtern. Diese findet man nicht bloß auf speziellen Esoterikmessen, sondern in jedem Buchgeschäft, bei SeminaranbieterInnen, in "Esoshops" und mittlerweile auch in kommerziellen Geschäften wie beispielsweise der Geschäftskette "SEWA". Von esoterischer Literatur, über Räucherwerk bis Edelsteine und Pendel, Tarotkarten oder Ouija Brettern (auch bekannt unter Tischerlrücken) ist alles für den/die KonsumentIn leicht erwerblich. Da am freien Markt oftmals die Profitgier, also der reine Gewinnzuwachs, im Vordergrund steht, sollte auch dieser Geschäftszweig kritisch betrachtet und die jeweiligen AnbieterInnen auf ihre Intention genau hinterfragt werden. Nach Fischer (2013) erwirtschaften haupt- und nebenberufliche Wahrsager und Handaufleger eine Viertelmilliarde Euro pro Jahr in Deutschland. Er erwähnt unter anderem das Berliner Unternehmen "Questico AG", welches mit ihrer Astrologieshow "Astro TV" im Fernsehen und Telefonberatungen jährlich einen Umsatz von 70 bis 80 Millionen Euro erzielen. Im Jahr 2004 fiel eine Stichwortsuche "Esoterik" beim Onlinehändler Amazon noch mit 6 072 Treffer aus, welche sich im Jahr 2013 bereits auf ca. 100 000 Treffer erhöhte (Fischer, 2013). Aktuell liegt die Stichwortsuche bei *amazon.de* bei ca. 161 500 Treffern. Außerdem existieren mittlerweile spezielle Magazine für EsoterikerInnen, obwohl sich viele esoterische Themen inzwischen auch in sämtlichen anderen Zeitschriften finden lassen. Die Vermarktung des "höheren" Wissens boomt und Trendverläufe sprechen für einen weiteren Anstieg.

### **3.2 Nährboden gefährlicher Organisationen**

Nach Gross (1996) existieren bestimmte Begebenheiten, Umstände oder Ausgangsbedingungen, die die Entstehung seltsamer Welterklärungssysteme und Weltrettungspläne fördern. Er meint, dass besonders in Krisenzeiten, welche durch erhöhte Arbeitslosigkeit, der Angst vor Ökokrisen und/oder Ängsten vor Destabilisierung (wie im ehemaligen Ostblock) oder gar Kriegen gekennzeichnet sind, Menschen aufgrund eines generellen Verlustes an Orientierung, Geborgenheit und Sinn schnell nach jedem "Strohalm" greifen, um aus ihrer Misere raus zu kommen und sich besser zu fühlen. Auch die Glaubwürdigkeit der Autoritäten von Politik und Kirche hätte nach Gross (1996) und Dawson (2003) in allen Bereichen abgenommen, sodass immer mehr Menschen auf ein Wunder warten, anstatt sich auf weltliche säkulare Ansätze zu verlassen. Auch der traditionell letzte Ort der Sicherheit sei zerfallen, die Familie (Gross, 1996).

Diese Bedingungen treffen gut auf das Ende des Jahres 2014 zu. Die letzte Weltwirtschaftskrise mit ihrem Beginn im Jahre 2007 hat ihre Spuren hinterlassen. Österreichs Arbeitslosenquote mit Ende Oktober 2014 beträgt 8,1 % (Grieger, 2014). Das ist die zweithöchste Arbeitslosenrate seit 1953, wo sie 8,7 % betrug (Hammer, 2014).

Auch der Klimawandel und sich häufende Naturkatastrophen wie Hochwasser, Stürme und der langsam steigende Meeresspiegel beunruhigt Teile der Gesellschaft. Laut Kromp-Kolb et al. (2014) kann der rasche Anstieg der globalen Temperaturen der letzten 100 Jahre nicht gänzlich durch die natürliche Variabilität des Klimasystems erklärt werden sondern nur unter Berücksichtigung anthropogenen Handelns.

Die Nachrichten berichten täglich aus Krisenherden rund um Europa, wie beispielsweise von radikal islamischen Terrororganisationen in Afrika, dem Ukraine-Russland Konflikt oder dem Arabische Frühling.

Die Glaubwürdigkeit der österreichischen PolitikerInnen leidet gegenwärtig durch zahlreiche Korruptionsskandale. Als Beispiel sei hier die "Telekom-Affäre" angeführt bei der, laut Recherchen der Staatsanwaltschaft und von JournalistInnen im Jahr 2011, der Aktienkurs im Jahr 2004 nach oben manipuliert worden sei. Dadurch sollen sich Telekom-Vorstände und 95 weitere Telekom-Austira-

ManagerInnen um knapp 8,9 Millionen Euro bereichert haben (Agac et al., 2013). Darin verwickelt sei auch Telekom-Austria-Aufsichtsratsvorsitzender Rudolf Streicher (SPÖ) (Agac et al., 2013). Weitere Korruptionsskandale der vergangenen Jahre wären beispielsweise die "BUWOG-Affäre", die "Inseratenaffäre" und die Affäre um die Hypo-Alpe Adria.

Auch die Katholische Kirche hat mit ihren zahlreich aufkommenden Skandalen des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen für öffentliche Aufregung gesorgt. Der wohl bekannteste Fall in Österreich betrifft den ehemaligen Erzbischof von Wien, Hans Hermann Groer, welchem vorgeworfen wurde Buben sexuell missbraucht zu haben. Das kircheninterne Untersuchungsergebnis dazu wurde nie veröffentlicht, jedoch bestätigten die Bischöfe Schönborn, Weber, Eder und Kapellari die Vorwürfe als zutreffend (APA, 2013).

Auch das Familienbild und die damit in Verbindung stehenden Wohnverhältnisse entwickeln sich nach wie vor entgegen der traditionellen Familienstruktur. Ergaben die Erhebungen von Statistik Austria (2014) Zahlen von 187 900 Männer und 470 300 Frauen als alleinlebend im Jahre 1971 so sind es im Jahr 2013 bereits 597 000 Männer und 762 300 Frauen, welche eigene Haushalte aufweisen. Dieses Bild unterstützt auch die Entwicklung der Gesamtscheidungsrate, welche von 17,7% im Jahr 1951 auf 40,14% im Jahr 2013 gestiegen ist.

Aus Sicht heranwachsender Jugendlicher und junger Erwachsener ergibt sich daraus möglicherweise ein Bild einer unsicheren Zukunft. Vor allem in dieser Entwicklungsphase, aber natürlich auch später, wäre es wichtig für diese jungen Menschen sich an vertrauensvollen zukunftsweisenden Strukturen orientieren zu können. Ständige Debatten über die Finanzierungsunmöglichkeit der Pensionen für diese Generation oder fehlende Arbeitsplätze tragen wohl nur zu einer Verunsicherung bei. Wie bereits oben erwähnt (Gross, 1996) greift man in dieser wahrgenommenen Instabilität schnell zu jedem Strohalm. Andersdenkende Gruppierungen mit alternativen Vorschlägen und Ideologien, wie das Leben glücklich gelebt werden kann, ersetzen gleichzeitig oft auch das fehlende soziale Auffangnetz (Coates, 2011).

### 3.3 Anwerbung von Sekten durch Manipulation

Nach Schwertfeger (2000) fühlen sich Menschen, welche unwissentlich manipuliert wurden, niemals manipuliert, da sie davon überzeugt sind alles freiwillig mit gemacht zu haben. Sie verteidigen daher auch noch häufig ihren Manipulator oder ihre Manipulatorin. Mechanismen, mit denen Psychokulte, Sekten oder auch andere Anbieter Menschen manipulieren, beschreibt Schwertfeger (2000, S. 98-99) folgendermaßen:

<b>Verschleiern:</b>	Keine Informationen zum Ablauf.
<b>Allmachtsphantasien:</b>	Du erreichst alles, wenn du richtig denkst.
<b>Strenge Regeln:</b>	Sie sind oftmals der erste Schritt in die Abhängigkeit. Wer dazu ja sagt, macht auch weiter mit.
<b>Machtlosigkeit:</b>	Der unbekannte Ort, die Abgabe persönlicher Dinge und Uhren erzeugen ein Gefühl der Ohnmacht.
<b>Zermürbung:</b>	Stundenlange Sitzungen, lange Arbeitstage und wenig Schlaf machen auch den Stärksten mürbe und reduzieren die Kritikfähigkeit.
<b>Ernährung:</b>	Wenig oder ungewohnte Nahrung, das Verbot von Alkohol und Zigaretten führen zu einer Destabilisierung des physischen Gleichgewichts. Gewohnte Stressbewältigungsstrategien wie Rauchen fehlen.
<b>Kommunikationsverbot:</b>	Negative Äußerungen werden unterbunden, der einzelne wird sozial isoliert.
<b>Intime Beichten:</b>	Teilnehmer liefern sich dem Wohlwollen des Trainers und der Gruppe aus. Sie haben Angst, dass ihre Beichten später gegen sie verwendet werden.
<b>Gruppendruck:</b>	Das Ausgeschlossen-Sein von einer Gruppe aktiviert eine unserer größten Urängste.
<b>Neue Sprache:</b>	Viele Gruppen arbeiten mit einer eigenen Sprache. Wer die Sprache ändert, ändert das Denken.
<b>Keine Notizen:</b>	Wer mitschreibt, reflektiert das Gesagte.

<b>Phantasiereisen:</b>	Wachrufen von schmerzlichen oder traumatischen Erinnerungen forciert die Suche nach Lösungen.
<b>Indirekte Tranceinduktion:</b>	Einsatz hypnotischer Sprachmuster. Unlogische Botschaften werden logisch präsentiert und verwirren die TeilnehmerInnen.
<b>Unterbinden von Kritik:</b>	Wer Kritik übt, wird abgewürgt. Er ist "nur nicht bereit, sich auf den Prozess einzulassen".
<b>Claqueure:</b>	Begeisterte Anhänger oder "Assistenten" übernehmen Vorbildfunktion.

Einige dieser Aspekte wurden bereits in Abschnitt *3.1.1.1 Kriterien von Sekten und destruktiven Kulte* (S. 18) beschrieben.

Singer (1997, zitiert nach Thaler-Singer & Lalich, 1997, S. 94-99) beschreibt sechs Voraussetzungen dafür, dass Gehirnwäsche oder Manipulation funktioniert:

<b>1.</b> Lass die Person in Unkenntnis darüber, was vor sich geht und wie er oder sie sich Schritt für Schritt ändert.
<b>2.</b> Kontrolliere Umgebung und Umwelt der Person, vor allem kontrolliere seine oder ihre Zeit.
<b>3.</b> Erzeuge in der Person gezielt ein Gefühl der Ohnmacht.
<b>4.</b> Stelle ein System von Belohnung und Strafe auf, und steuere die Erfahrungen so, dass das Verhalten der Person, das ihre frühere Identität widerspiegelt, unterdrückt wird.
<b>5.</b> Stelle ein System von Belohnung und Strafe auf, und steuere die Erfahrungen so, dass das neue Mitglied die Ideologie, das Glaubenssystem und die Verhaltensnormen der Gruppe verinnerlicht.
<b>6.</b> Entwickle ein in sich geschlossenes logisches System und eine autoritäre Machtstruktur, die kein Feedback zulässt und ohne Zustimmung oder Anordnung der Führung nicht geändert werden kann.

Am Beispiel von Scientology wird nun kurz der Ablauf der Rekrutierung von neuen Mitgliedern nach Nordhausen und v. Billerbeck (2008) beschrieben.

Die Sekte lockt auf der Straße mit einem Persönlichkeitstest, der "Oxford-Persönlichkeitstest-Analyse", welcher außerdem unter dem Namen "ARK-Fähigkeitstest" oder "Stress-Test" bekannt ist. Die Person erhält nach Absolvierung des Tests ihre "Lebenskurve", die ihre "Defizite" bis hin zu einer Selbstmordgefährdung beschreibt. Gut geschultes, freundliches und überzeugendes Personal empfiehlt sodann Einstiegskurse zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation, wie beispielsweise den Kommunikationskurs. Hat man bereits seine Adresse bekannt gegeben bekommt der/die AdressatIn laufend Werbematerial zugesandt mit Buch- und Kursvorschlägen. Der ganze Ablauf vom Ansprechen auf der Straße bis zum Auswertungsgespräch ist nach Nordhausen und v. Billerbeck (2008, S. 143) gut einstudiert und trainiert, um Schwachstellen der Person heraus zu finden und Aussagen so zu formulieren, dass sie der Person real vorkommen. Außerdem sei eine Anwerbsstrategie, die des "Love Bombing" Prinzips, welches durch die Moon-Sekte bekannt wurde. Damit gemeint ist, Personen mit Liebe zu überhäufen, wie ungeteilte Aufmerksamkeit, intensive Betreuung, nette Anrufe und Besuche, persönliche Briefe etc. Anfangs werden überdies Männer jeweils von hübschen Frauen und Frauen von hübschen Männern betreut. Das Ziel von Scientology ist es nach Nordhausen und v. Billerbeck (2008, S. 139), dass ihre Mitglieder mittels der teuer angebotenen Kurse ihr Geld in die Sekte investieren, womit sich schon viele hoch verschuldet haben.

### ***3.4 Ausgehende Gefahren durch Sekten und destruktive Kulte***

Sekten und destruktive Kulte können gefährlich oder schädigend für Personen werden, wenn sie mit unerfüllbaren Heilsversprechungen werben und sehr einengende Erfahrungswege vorgeben. Einige Gruppen fördern besondere Bewusstseinszustände, z.B. trance-ähnliche Ausnahmezustände, Visionen etc., durch Predigten, Singen, Gebete oder meditationsartigen Übungen (Scharfetter, 1997, S. 101). Die große Gefahr von solchen Gruppierungen lauert nach Scharfetter (1997, S. 101) in den Menschen, die sie gründen, welche ihre Verführungskräfte zu Missbrauch (mentalem, machtmäßigem, materiell-

monetärem, sexuellem), Grenzüberschreitungen, Unmündighalten und Ausbeutung ihrer AnhängerInnen nutzen (Nordhausen & v. Billerbeck, 2008).

Ex-Mitglieder der Sekte Scientology leiden häufig an psychischen oder körperlichen Folgen. Nach Nordhausen und v. Billerbeck (2008, S. 167) fühlen sich viele Ex-ScientologInnen lebensuntüchtig, entwickeln Depressionen, werden von Krämpfen, Wutanfällen, Panikattacken, Schlafstörungen oder Migräne geplagt. Außerdem litten einige an Schuldgefühlen, da sie selbst Personen zum Beitritt der Sekte anwarben. Auch Ward (2000), mitwirkend bei *Cult Information Service* in Brisbane, beschreibt, dass Ex-Kultmitglieder aufgrund ihrer Erfahrungen in der Gruppe oft Hilfe nach dem Ausstieg benötigen, um wieder ins Alltagsleben zurück zu finden.

### **3.5 Beitrittsgründe für Neureligiöse Bewegungen und Sekten**

Gründe warum Menschen sich Sekten oder Neureligiösen Bewegungen, den sogenannten *New Religious Movements*, anschließen, lassen sich schwer eindeutig identifizieren. Die Befragung und Untersuchung von Personen, welche bestimmten Gruppierungen beigetreten sind, kann nur nach dem Austritt oder während der Mitgliedschaft erfolgen. Trotzdem lassen sich auch durch diese Ergebnisse Aussagen treffen. Die Untersuchung von Buxant, Saroglou, Casalfiore und Christians (2007) fokussierte auf die psychologische Vulnerabilität von *New Religious Movement* Mitgliedern. Die Studienergebnisse anhand von 113 TeilnehmerInnen der Studie zeigten einige psychologische Vulnerabilitätsmerkmale speziell auf die persönliche Vorgeschichte und Prädispositionen. Diese beinhalteten eine unsichere Bindung zum Vater, problematische Beziehungen innerhalb der Familie in verschiedenen Formen vor dem Eintritt in ein *New Religious Movement*, ein schlechtes Wohlbefinden in der Vergangenheit (depressive Tendenzen) sowie ein hohes Bedürfnis nach Antworten und Wissenserwerb. Neben einer generellen Unzufriedenheit, Probleme mit intimen Beziehungen, mit der Familie und FreundInnen haben 101 spanische Ex-Kultmitglieder in Almendros, Carrobles, und Rodriguez-Carballeiras (2007) Untersuchung auch ihre angestrebten Ideale und ihre persönliche Weiterentwicklung als Gründe zum Beitritt angegeben. Die

angestrebten Ideale stehen in diesem Zusammenhang für das Bedürfnis oder die Notwendigkeit nach einem Glaubenssystem, welches dem Leben Sinn gibt und der Bewunderung des Glaubens und Lifestyles der Gruppe. Als Hauptgrund für den Beitritt wurde jedoch die ihm Nachhinein erkannte Manipulation wahrgenommen. Die TeilnehmerInnen von Berezovskayas (2010) Interviewerhebung, welche Hintergründe für den Beitritt zu Neureligiösen Bewegungen oder anderen Gruppierungen mit einem Guru untersuchte, teilten mit in der Vergangenheit Konflikte mit ihren primären Bezugspersonen gehabt zu haben, mit den gesellschaftlichen Werten unzufrieden zu sein und Interesse für spirituelle Traditionen zu haben, die sich vom familiären Hintergrund unterscheiden. Auch Coates (2011) erhielt ähnliche Ergebnisse. Er untersuchte in seiner Studie Beitrittsgründe ehemaliger Mitglieder verschiedener Gruppierungen, welche sich durch ein gemeinsames Glaubenssystem, eine soziale Verbundenheit, Verhaltensnormen und dem Zugeständnis heiliger Kraft kennzeichneten. Für die TeilnehmerInnen der Untersuchung waren die Gründe zum Beitritt die erhaltene Klarheit in Lebensfragen und Identität, Freundschaften, Bedeutung und Zugehörigkeit. Die beschriebenen Erhebungen zeigen, dass Mitglieder oder Ex-Mitglieder von Sekten oder *New Religious Movements* problematische Vorgeschichten haben oder sich unwohl fühlten innerhalb der Gesellschaft. Diese Ergebnisse verwundern nicht, da oftmals gerade Menschen mit negativem Selbstbild und instabiler Identität einen guten Zugang zu Spiritualität haben. Sie suchen Lösungen für ihre Persönlichkeits- und Lebenskonflikte mittels Meditation oder spirituellen Erlebnissen. Die Spiritualität ist hier eine willkommene Fluchtmöglichkeit, welche schnelle Heilung durch ein intensives Gruppenerleben verspricht (Utsch, 2008).

## 4 Religion und Spiritualität bei Jugendlichen

### 4.1 Die religiöse Entwicklung im Jugendalter

Gerade im Jugendalter, während der Adoleszenz und im jungen Erwachsenenalter, ist die Bildung der eigenen Identität ein zentrales Thema und eine vordergründige Entwicklungsaufgabe (Erikson, 1968; Marcia, 1980; Keupp, 2009). Während dieser Zeit beginnt die Suche nach dem eigenen Selbst und der Beantwortung der Frage: "Wer bin ich?". Eine Voraussetzung für das Gelingen der Identitätsbildung ist es sich ein sinnstiftendes Bezugssystem oder Weltbild, aus der persönlichen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft innerhalb der einen umgebenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Erikson (1975) weist als Aspekt der Identitätsbildung auf die Entwicklung der "Ideologie" hin. Der Ideologiebegriff beschreibt das subjektive ideologische Weltbild, das dem Jugendlichen individuell, wie auch gesellschaftlich, Sinn stiftet. Aufgrund der Entwicklung der eigenen Weltanschauung, Prinzipien und Werte ist die Adoleszenz außerdem eine kritische Phase innerhalb der religiösen Entwicklung (Oerter & Dreher, 2008; Keupp, 2009). Auch wenn sich die religiöse Einstellung, als auch die Identität ein Leben lang entwickeln, sind die Adoleszenz und das junge Erwachsenenalter dafür eine sensible Zeit (Erikson, 1968; Marcia, 1980; Oser & Gmünder, 1984; Fowler, 1991). Die intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen, die Erarbeitung einer eigenen Ideologie und der Identitätsfindung, lässt sich zurückführen auf die in der Adoleszenz beginnenden Reflexionsfähigkeit. Nach Piaget (2000) schließt die kognitive Entwicklung in der Adoleszenz mit dem Stadium der "formalen Operationen" ab. Diese stellen die Fähigkeit dar, die eigenen kognitiven Strukturen deutlicher wahrzunehmen und sich in Operationen zweiten Grades, in Hypothesen über Hypothesen, Theorien über Theorien, auf sie zu beziehen (Fischer, 2001, S. 15).

Verschiedene religiöse Entwicklungstheorien haben unterschiedliche Interessenschwerpunkte, weshalb nicht eine Theorie alle Aspekte der religiösen Entwicklung in ihrer Gesamtheit beschreibt. Neben dem kognitiv-strukturellen Zugang existiert ergänzend auch der psychoanalytische. Als führender Psychoanalytiker der Nachkriegszeit und Schüler von Anna und Sigmund Freud,

sieht Erikson sich als Nachfolger Freuds, welcher die Freudsche Auffassung weiterführt und aktualisiert. Mit seinen Begriffen "Grundvertrauen" und "Identität" hat er das psychologische und (religiös) pädagogische Denken nachhaltig beeinflusst (Schweitzer, 1999, S. 83). Das Grundvertrauen entwickelt sich während des Säuglingsalters und richtet sich auf eine Instanz, in der Regel die Mutter, die ohne Einschränkung fähig und auch bereit ist das eigene Selbstsein zu fördern und zu bergen. Die Unbegrenztheit der Zuwendung der Mutter ist jedoch objektiv gesehen nicht möglich, weswegen es ein religiöses Phänomen ist und mit der Unbegrenztheit Gottes assoziiert wird. Die Ideologie ist die während der Adoleszenz entstehende Neuinterpretation oder Integration von gesellschaftlichen Werten, Normen und Regeln durch die sich ergebende Fähigkeit der Reflexion, welche im Kindesalter in dem Ausmaß nicht möglich war (Schweitzer, 1999).

Der kognitiv-strukturelle Ansatz von Piagets Untersuchungen zur moralischen Entwicklung des Kindes, wurde in den 50er Jahren von Lawrence Kohlberg wieder aufgegriffen. Mit Hilfe von Dilemma-Geschichten, unterteilt er die Begründungsformen, warum sich Individuen an bestimmten Werten und Normen orientieren, in drei Niveaus mit je zwei Stufen. Jedoch haben erst James Fowler sowie Fritz Oser und Paul Gmünder die religiöse Entwicklung mit Hilfe von Piagets Methoden untersucht.

#### *4.1.1 Religiöse Entwicklung nach Oser und Gmünder (1984)*

Wie bei Lawrence Kohlberg steht auch bei Oser und Gmünder der Stufenbegriff, bei ihnen zur Beschreibung der religiösen Entwicklung, im Mittelpunkt. Sie verwenden wie Kohlberg Dilemma-Geschichten, um die Entwicklung des "religiösen Urteils" zu beschreiben und erklären. Nach Oser und Gmünder (1984) ist die Entwicklung der religiösen Persönlichkeit, oder wie die Autoren sie auch nennen, der religiösen Identität, das Resultat von biographischen Spuren, von Lebenserfahrungen des Subjekts, die mit den Erwartungen anderer Personen sowie der Gesellschaft und ihrer Geschichte ins Gleichgewicht gebracht und auf ein Verhältnis zu einem Unbedingten bezogen werden. Das was die Identität und Transformation der religiösen Persönlichkeit ausmacht, ist die Art und Weise des In-Beziehung-Setzens eines Letztbegründeten, absolut Gültigen zu jeder

Wirklichkeit der menschlichen Existenz. Diese Tiefenstrukturen der religiösen Identität sind nach Oser und Gmünder (1984, S. 22) universell und grundsätzliche Entwicklungsprozesse, unabhängig von religiösem Hintergrund und auch auf Atheisten zutreffend. Dieser Universalitätsanspruch ergebe sich deswegen, da Personen von Oser und Gmünder (1984) Untersuchungen in unterschiedlichen Situationen innerhalb einer Religion dieselben kognitiven Schemata verwendeten.

Die Einteilung des "religiösen Urteils" erfolgt in sechs Stufen, die sukzessiv in aufsteigender Reihenfolge durchlaufen werden. Die Stufenhierarchie folgt einer immanenten Logik von Strukturtransformation, verhält sich somit nicht regressiv und ist auch nicht überspringbar. Jede Sequenz baut qualitativ auf der vorangehenden auf, wobei nicht jeder Mensch jede Stufe erreicht. Von einem Stadium zum anderen geschehen wichtige Transformationen. Indikatoren hierfür sind beispielsweise neue Interpretationen bisher überlieferter religiöser Themen durch Eltern/ErzieherInnen/Bezugspersonen oder die Rekonstruktion des Weltbildes unter neuen Gesichtspunkten in Übereinstimmung mit den vom Subjekt neu akzeptierten wissenschaftlichen oder künstlerischen Standards. Transformationen sind letztlich Krisen, in denen etwas aufgegeben wird, damit Neues entsteht. Die Entwicklung des religiösen Urteils ist nach Oser und Gmünder (1984) ein Teil der Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Unterscheidung von Oser und Gmünder Stufenkonzept des "religiösen Urteils" von Kohlbergs Stufen der moralischen Entwicklung und Piagets Intelligenzniveaus ist der Bezug zur Sinn-Frage, einem höheren Ganzen/Ultimates, sozusagen dem religiösen Aspekt. Oser und Gmünder (1984, S. 75) beschreiben ihn so:

Intelligenzentwicklung: Subjekt-Objekt-Bezug	Sozialentwicklung: Subjekt-Subjekt-Bezug	Religiöse Entwicklung: Subjekt-Ultimates- Subjekt-Bezug
---	---	---

Entscheidend ist, dass der dritte Bezug, Subjekt-Ultimates-Subjekt, ohne die beiden ersten sinnlos wäre. Oser und Gmünder (1984) gehen von einem geschlossenen Bereich aus, der spezifisch religiös ist.

#### 4.1.1.1 *Stufenmodell der religiösen Entwicklung nach Oser und Gmünder (1984)*

Hier werden die einzelnen Stufen nach Oser und Gmünder (1984, S. 81-108) dargestellt und kurz beschrieben. Zu berücksichtigen ist das Stadium 0, das den folgenden Stufen vorausgeht, in dem das Kind noch nicht zwischen verschiedenen Wirkkräften außerhalb seines Selbst unterscheiden kann.

**Stufe 1:** *Sicht einseitiger Macht und Autorität eines Ultimatens (Deus ex machina):*

Strafe als Begründung in Dilemma-Geschichten, Kind überträgt von Eltern/Erziehern gelerntes Regelverhalten, auf dieses noch unbestimmte Ultimate (keine Reflexion)

**Stufe 2:** *Sicht der Beeinflussbarkeit alles Ultimatens:*

Durch Riten, Erfüllung, Gebete usw. Subjektivität (Do ut des). Handeln des Menschen hat jetzt einen größeren Stellenwert, das menschliche Handeln ist Mittel zur Beeinflussung

*Stufenübergang von 2 zu 3:* Menschen beginnen zwischen dem zu trennen, wofür sie selber verantwortlich sind und dem, was sie dem Unbedingten zuschreiben. Es entsteht ein Kampf zwischen Annahme und Ablehnung religiöser Dimensionen. Dabei fällt man je nach Sozialisationspfad einmal in eine extrem atheistische Spur oder das andere Mal in eine extreme Religiosität (z.B. Jugendreligion).

**Stufe 3:** *Autonomie der Person durch Abtrennung des Ultimatens vom genuin humanen Bereich (Deismus):*

Der "Handel" mit Gott wird jetzt abgelehnt. Der Mensch ist sich selbst verantwortlich, soll sich selbst treu bleiben. Der Einfluss Gottes ist begrenzt.

**Stufe 4:** *Autonomie der Person durch Annahme apriorischer Voraussetzungen aller menschlichen Möglichkeiten durch Ultimates (Apriorität):*

Das Unbedingte werde in dem Sinne in das Subjekt verlegt, dass es Bedingung der Möglichkeiten für alles Entscheiden und Handeln wird. Fortschritt: Fähigkeit auf sich selbst zu reflektieren.

**Stufe 5:** *Sicht einer kommunikativ-religiösen Praxis, in der Ultimates in jedem Handeln Voraussetzung und Sinngebung bildet:*

Höchste menschliche Autonomie (Kommunikativität)

**Stufe 6:** *nur hypothetischer Charakter:*

Ausweitung der Stufe 5, Verhältnis zu Gott als Grund von Geschichte und Wirklichkeit überhaupt.

#### 4.1.2 *Religiöse Entwicklung nach James Fowler (1991)*

Beide Zugänge zur Beschreibung der religiösen Entwicklung, den kognitionspsychologischen und den psychoanalytischen, vereint James Fowler. Er spricht ausdrücklich vom "Glauben" und der Entwicklung des "Glaubens" und nimmt in seinen Stufen des Glaubens immer wieder Bezug zu Eriksons psychoanalytischem Zugang. Religion besitzt für ihn nicht die persönliche Qualität, die den Glauben ausmacht, sondern kann diesen nur anstoßen. Der Einfluss von Erikson auf Fowler lässt sich daran erkennen, dass dieser die Erfahrung und die Suche nach Sinn, nicht bloß als einen verstandsmäßigen Vorgang sondern als Vertrauen deutet. Seine Untersuchungsmethode, ein zweieinhalbstündiges halb-offenes Interview mit vier Teilen, wertet er anhand von sieben Aspekten aus. Die ersten drei Aspekte A, B und C entsprechen den Entwicklungsstufen von Piaget und Kohlberg, sind jedoch von ihm erweitert. Die Aspekte D und E beschreiben, wie weit die soziale Wahrnehmung des Befragten reicht und was er als Autorität anerkennt. Der Aspekt F erfasst ob und in welcher Form der/die Befragte einen Weltzusammenhang wahrnimmt. Aspekt G beurteilt die Symbolfähigkeit, die Art und Weise, in der Symbole aufgefasst und behandelt werden. Danach folgt die zweite Form der Auswertung, die sich an den Entwicklungsstufen Eriksons orientiert. Hier wird deutlich, dass Fowler wie auch Erikson die psychische Entwicklung als abhängig von sozialen und kulturellen Aspekten verstehen. Er bewertet in der anschließenden Auswertung, ob und wie sich psychosoziale Erfahrungen und die Persönlichkeit des/der Befragten auf den Glauben auswirken und unterteilt seine Ergebnisse in sechs Stufen.

#### *4.1.2.1 Stufen des Glaubens nach Fowler (1991)*

Vor der ersten Stufenzuordnung beschreibt Fowler den ersten Glauben im vorsprachlichen Säuglingsalter. Während dieser Zeit, in der das Bewusstsein sich noch im Entstehen befindet, beginnt das Vertrauen. Hier nimmt Fowler eine Grundlage für die spätere religiöse Entwicklung an.

##### **Stufe 1:** *Intuitiv-projektiver Glaube:*

Hier vereint Fowler den kognitionspsychologischen mit dem psychoanalytischen Ansatz: das präoperationale Denken (Piaget) folgt mehr der eigenen Phantasie, als der äußeren Wirklichkeit (Fowler, 1991, S. 150-151).

##### **Stufe 2:** *Mythisch-wörtlicher Glaube:*

Entsprechend dem konkret-operationalen Denken werden die von der Umwelt erzählten Mythen, Geschichten und Symbole von Kindern und/oder Jugendlichen als Orientierung in der Welt herangezogen. Sie werden wörtlich genommen, da die Sprache noch nicht als symbolisch erkannt wird, was dazu führt, dass Gott als menschliches Wesen aufgefasst wird (Fowler, 1991, S. 166-167).

##### **Stufe 3:** *Synthetisch-konventioneller Glaube:*

Der Glaube ist noch nicht als persönlicher Glaube angeeignet, sondern von anderen übernommen und abhängig. Das eigene kritische Urteil wird nicht gefällt (Fowler, 1991, S. 191-192).

##### **Stufe 4:** *Individuierend-reflektierender Glaube:*

Nun hat das Individuum ein klares Bewusstsein über die eigene Identität und Autonomie. Nach Fowler ist diese Stufe kaum vor dem späten Jugendalter zu finden und setzt ein hohes Maß an Selbstreflexion und traditionskritischem Bewusstsein voraus. Das eigene kritische Urteil herrscht vor (Fowler, 1991, S. 200-201).

##### **Stufe 5:** *Verbindender Glaube:*

Die Mehrdeutigkeit verschiedener Glaubensaussagen wird erkannt. Es beginnt außerdem ein Erkennen des eigenen Glaubens aus der Sicht anderer

Glaubenstraditionen. In gewisser Weise wird die Relativität des eigenen Glaubens erkannt, auch wenn die eigenen Positionen und der eigene Glaube dadurch nicht aufgegeben werden. Der Glaube gewinnt dadurch an Weite. Nur wenige Erwachsene erreichen diese Stufe und meist auch erst im höheren Erwachsenenalter (Fowler, 1991, S. 216-217).

**Stufe 6: *Universalisierender Glaube:***

Nur sehr wenige Menschen erreichen diese Stufe. Sie haben die Symbole entmystifiziert und stützen sich moralisch und spirituell nicht auf externe Autorität. Beispiele für Menschen, die diese Stufe erreicht haben sind Jesus, Paulus, Gandhi, Martin Luther King und Mutter Theresa. Die Person lebt so, als ob das, was Christen das „Himmelreich“ nennen, bereits real wäre. Der Mensch kann sich selbst verleugnen und ganz im Glauben aufgehen. Fowler führt hier hauptsächlich bekannte Personen an, die für ihren Glauben gestorben sind. Sie verpflichteten sich einer Sache so vollständig und nachhaltig, dass sie ihre Sicherheit und Grundbedürfnisse dem Zweck nicht aus egoistischen Motiven, sondern aus reiner Identifikation mit der Sache opfern und weihen (Fowler, 1991, S. 218-219).

*4.1.3 Gemeinsamkeiten der religiösen Entwicklung nach Oser/Gmünder und James Fowler*

Fowlers (1991) und Oser und Gmünders (1984) Stufentheorien der religiösen Entwicklung stehen in der Religionspsychologie, trotz Kritik, aktuell im Vordergrund. In der hierarchischen Stufenfolge beider Ansätze zeigen sich Ähnlichkeiten in der Darstellung der religiösen Entwicklung. Auch wenn beide Ansätze keine genauen Altersangaben zu ihren jeweiligen Stufen geben, beschreiben beide Ansätze die Wichtigkeit der Entwicklung der Selbstreflexionsfähigkeit im Jugendalter für die Erlangung höherer Stufen. Oberflächlich lässt sich sagen, dass je jünger eine Person ist, desto abhängiger ist sie vom richtungsweisenden und prägenden Umfeld. In beiden Modellen ändern die Menschen ihre Sicht auf die Dinge im Laufe der Zeit und können mit zunehmendem Alter verschiedene Perspektiven in Betracht ziehen und beurteilen. Mit zunehmender Autonomie, mit einer entwickelten Identität, sinkt die

Stimulationsabhängigkeit. Der psychoanalytische Zugang ist Fowlers (1991) und der kognitiv-strukturelle Oser und Gmünders (1984) Schwerpunkt.

#### ***4.2 Sensible Phase der spirituell-religiösen Entwicklung im Jungendalter***

Wie bereits in Abschnitt 4.1 (S. 39) erwähnt, ist das Jungendalter eine sensible Phase für die spirituell-religiöse Entwicklung. Als sensible Phase werden Zeitspannen definiert, innerhalb derer optimale Bedingungen für die Entwicklung bestimmter Fähigkeiten, Kapazitäten oder Verhalten vorherrschen. Während solch einer Zeit ist das Individuum besonders beeinflussbar durch oder anfällig auf Umwelteinflüsse, welche diese Fähigkeit fördern (Bornstein, 1981; zitiert nach Good & Willoughby, 2008, S. 33). In der Pubertät entwickeln sich wesentliche kognitive Fähigkeiten. Die Fähigkeit abstrakt zu denken, sowie die Fähigkeit zur metakognitiven Orientierung werden gesteigert. Dies ermöglicht Jugendlichen Hypothesen über unbekanntes Situationen aufzustellen, darüber nach zu denken und außerhalb der Familie zu diskutieren (Piaget, 2000). Das Festlegen auf eine persönliche Ideologie religiöser, spiritueller oder weltlicher Natur ist ein wichtiger Prozess für die Identitätsentwicklung (Erikson, 1968; Brynes, 2003; Smith & Denton, 2006; Good & Willoughby, 2008).

Rothgangel (2010) meint, dass Jugendliche häufiger an ein Leben nach dem Tod glauben als ältere Menschen. Good und Willoughby (2008) stellten auf Basis ihrer Untersuchungen die Hypothese auf, dass Jugendliche häufiger als andere Altersgruppen spirituelle Erfahrungen suchen und sich für Spiritualität interessieren. Die Ergebnisse der Shell-Studie 2006 (zitiert nach Rothgangel, 2010, S. 137) zeigten zwar, dass 68 % der Jugendlichen der Ansicht sind, dass die Kirche keine Antwort auf Fragen hat, die sie wirklich interessieren, jedoch glauben ein Drittel von ihnen an einen persönlichen Gott. Nach Spilka et al. (2003) ist die Adoleszenz auch die Zeit religiöser Konvertierungen.

Individuen wenden sich vor allem in Notsituationen an Gott (Pargament, 1997, zitiert nach Granqvist & Dickie, 2005, S. 199). Eine Studie von Kessler, Berglund, Demler, Jin, Merikangas und Walters (2005) ergab, dass vorliegende

mentale Probleme bei 75 % ihrer UntersuchungsteilnehmerInnen bereits während der Adoleszenz begonnen hatten. Bei Individuen mit unsicheren Bindungen zu den primären Bezugspersonen, scheint Gott eine kompensatorische Wirkung zu haben für die fehlende Sicherheit (Granqvist & Dickie, 2005).

Aufgrund der gesteigerten Emotionen mit höheren Hochs und tieferen Tiefs und der fehlenden Reife zur Regulation dieser Gefühle treffen Jugendliche außerdem emotionalere und weniger reflektierte Entscheidungen als Erwachsene (Steinberg, 2007; Van Duijenvoorde, Jansen, Visser & Huizenga, 2010). Dass Jugendliche aufgrund ihrer sich noch entwickelnden Identität zu einer gefährdeten Gruppe gehören unseriösen Gruppierungen spiritueller/religiöser Art beizutreten, passt mit Aussagen Scharfettters (1997) gut zusammen. Für ihn sind prinzipiell Menschen mit einem nicht-integrierten Ich, einem unvollständigem Selbst/Ich oder einer fehlenden eigenen kontinuierlichen Identität gefährdet unseriösen Gruppierungen, religiöser, politischer sowie therapeutischer Art zu verfallen. Der Mangel an Integration, Autonomie und Identität wird so durch einen "Führer" als Ersatzselbst und einer neuen subkulturellen Identität zugedeckt.

### ***4.3 Typen religiös/spiritueller Einstellung von Jugendlichen und Sektenneigung***

Es ist davon auszugehen, dass Jugendliche, aufgrund ihrer Sozialisation und persönlichen Erfahrungen unterschiedliche Zugänge zur Thematik Religion und Spiritualität entwickeln und aufweisen. Aufgrund der bedeutsamen Relevanz für das vorliegende Thema, werden die folgenden Untersuchungen, vor allem die von Rollett und Felinger (2007), sowie Felinger (2007) detailliert beschrieben.

Rollett (1992) und Rollett und Kamminger (1996) identifizierten in ihrer Erhebung mit dem, auch für diese Untersuchung zum Teil übernommenen, Fragebogentest *Interesse an Sekten und destruktiven Kulturen* (ISDK; Rollett, Fessl & Müller, 1991), bei 554 SchülerInnen im Alter von 14 Jahren und 550 SchülerInnen im Alter von 15 Jahren, fünf Clustergruppen. Diese fünf Typen werden als traditionell Religiöse, an Sekten Interessierte, Skeptiker, religiös Desinteressierte und Sektengefährdete bezeichnet.

Rollett und Felinger (2007) konnten in ihrer empirischen Untersuchung bei SchülerInnen (N = 2.895), betreffend des Interesses für alternative spirituelle Inhalte, fünf verschiedene Gruppen identifizieren. Ihre Ergebnisse ergaben, dass 5,1 % der SchülerInnen hohes Interesse für Satanismus zeigten, diese wurden als "Satanisten" bezeichnet, und 10,2 % leichter am Satanismus interessiert waren mit durchschnittlichem Interesse an Okkultismus und Sekten, die "Satanisten-Interessierte" Gruppe. Die dritte Gruppe mit 20,6 % wurde als "Okkultismus-Interessierte" benannt, aufgrund ihres großen Interesses an okkulten und esoterischen Inhalten, und die vierte mit 26,4 % als "Sekten-Interessierte", kennzeichnend durch ein hohes Interesse an Sekten. Die Mehrheit betraf die als "Realisten" definierte Gruppe mit 37,7 %, welche an keinen der drei genannten Bereiche besonderes Interesse zeigte. Die fünf Clustertypen unterschieden sich außerdem bezüglich ihrer Erfahrungsbereiche mit Sekten, Okkultismus, Esoterik und Satanismus. Die Erfahrungsbereiche beinhalteten für den Bereich Okkultismus Versuche mit Geistern oder Toten Kontakt aufzunehmen, Gedankenlesen, Kartenlegen, das Bewegen von Gegenständen und ähnliches. Die Erfahrungen im Bereich der Esoterik betrafen die Verwendung eines Schutzgegenstandes oder von Bachblüten, das Handauflegen, den Besuch esoterischer Veranstaltungen, das Lesen esoterischer Bücher etc. . . . Sektenerfahrungen erfassten, ob Jugendliche bereits von Sekten angesprochen wurden, eine entsprechende Veranstaltung besucht oder an einer Diskussion teilgenommen hätten, zu einem Persönlichkeitstest aufgefordert wurden, ein Mitglied einer Sekte kennen würden oder mit Werbung von Sekten allgemein bereits konfrontiert wurden. Alle Clustergruppen unterschieden sich diesbezüglich signifikant voneinander, wobei die Gruppe der "Realisten" jeweils die geringsten Erfahrungen damit hatte und die "Satanisten" jeweils über die höchste Vertrautheit mit den beschriebenen Bereichen aufwiesen. Weiters stuften die Satanisten ihre Elternbeziehungen am schlechtesten ein und hatten die höchsten Ausprägungen für Neurotizismuswerte. Für die Gruppe der Sekteninteressierten ergaben sich die höchsten Einschätzungen bezüglich der Religiosität für die Eltern beziehungsweise den FreundInnen.

Das Jugendalter ist, wie bereits in Abschnitt 4.2 (S. 46) dargestellt, eine sensible Phase der religiösen Entwicklung und unter anderem abhängig von äußeren Stimulanzen, sowie dem sozialen Umfeld, wodurch sich unterschiedlichste Entwicklungswege abzeichnen. Eine ausführliche Analyse der bereits beschriebenen fünf Clustertypen von Rollett und Felinger (2007) führte Felinger (2007) bezüglich der, für diese Untersuchung wertvollen, Bereiche "Persönlichkeitseigenschaften", "Selbsteinschätzung", "Gefühle in verschiedenen Lebenssituationen", "Alkohol- und Nikotinkonsum", "Wunsch nach Veränderung im Leben", "Einschätzung des Erfolgs okkultur und esoterischer Praktiken", "Geschlecht", "Muttersprache", "Familiensituation", "Berufstätigkeit der Eltern" und "Religiosität" an 2.440 SchülerInnen der achten und elften Schulstufe unterschiedlicher Schultypen, inklusive Berufsschulen, in Wien und Niederösterreich durch. Für den Bereich "Persönlichkeitseigenschaften" zeigten die Satanisten den höchsten Neurotizismuswert, gefolgt von den Okkultinteressierten und Sekteninteressierten. Die Okkultinteressierten waren offener für neue Erfahrungen, was sich auch tendenziell für die Sekteninteressierten zeigte. Satanisten schätzten ihre Elternbeziehung am schlechtesten ein, gefolgt von Okkultinteressierten und Soft-Satanisten. Soft-Satanisten entsprechen der Gruppe der Satanisten-Interessierten von Rollett und Felinger (2007). Das Wohlbefinden im Familienkreis und allgemein im Leben wurde von den Satanisten am negativsten beschrieben. Den stärksten Wunsch nach Veränderung im Leben betreffend Freundschaften, Eltern, Schule und Liebesbeziehungen verspürten Satanisten und Okkultinteressierte, gefolgt von der Gruppe der "Sekten-Interessierten". Tendenzuelle Unterschiede dieser Gruppen ergaben sich auch im Bereich "Aussehen". Der Substanzmittelkonsum von Alkohol und Nikotin war für Satanisten signifikant häufiger zu beobachten. Für die Überprüfung der Geschlechterverteilung konnten mehr Mädchen in der Gruppe der Satanisten und der Okkultinteressierten beobachten werden und mehr Burschen in der Gruppe der Realisten und Sekten-Interessierten. SchülerInnen nicht-deutscher Muttersprache waren tendenziell häufiger in der "Sekten-Interessierten" Gruppe, während sich die Wohnsituation auf alle Gruppen gleich verteilte. Für die Berufstätigkeit der Mutter zeigte sich, dass Mütter von "Realisten" und "Sekten-Interessierten" häufiger keinem Beruf nachgingen. Bei

der Konfessionszugehörigkeit verfügten SchülerInnen mit islamischen Glauben über das höchste Interesse an Sekten im Vergleich zu Katholiken, Evangelisten, den Serbisch-Orthodoxen und Jugendlichen ohne Bekenntnis. Es konnte kein Unterschied zwischen der Islamischen Glaubensgemeinschaft und weiteren Kleingruppen gefunden werden.

Fünf Typen religiöser Einstellungen bei Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren fanden auch Ziebertz, Kalbheim und Riegel (2006), wobei ihr Fokus auf der Identifizierung von Gruppen bezüglich des Wertes, von Religion, Glauben und Kirche lag. Die gefundenen Gruppen gliederten sich in kirchlich-christliche, christlich-autonome, konventionell-religiöse, autonom-religiöse und nicht-religiöse Jugendliche. Ziebertz et al. (2006) argumentieren, dass die Modernisierung zu mehr Vielfalt im Angebot von Religion geführt hat und Jugendliche erkennen, dass man über religiöse Themen differenziert denken und urteilen kann. Auch die religiös/spirituelle Entwicklung von Jugendlichen lässt sich differenziert beobachten. So zeigte die Erhebung von Good, Willoughby und Busseri (2011), deren Messungen auf Basis der Beteiligung an religiösen Aktivitäten, der Freude an religiösen Aktivitäten, eines spirituellen Transzendenz Indexes, des Grübelns über spirituelle Themen, der Häufigkeit von Gebeten und Meditation beruhten, wiederum fünf unterschiedliche Gruppen. Ebenso wie die bisher erwähnten Studien zum Thema zeigte sich bei Good et al. (2011) eine nicht spirituelle, ungläubige Gruppe. Außerdem ließen sich stark institutionell und persönlich reflektierend Orientierte, primär persönlich reflektierend Orientierte und Meditierende identifizieren. Die größte Gruppe bei Good et al. (2011) betraf Jugendliche, welche unabhängig von religiösen Aktivitäten, Gebeten und ausübender Meditation über spirituelle Themen nachdachten.

## 5 Unseriöse weltliche Angebote

Es liegt nicht fern, dass unseriöse Angebote des spirituellen Bereichs, aus der Esoterik, dem Okkultismus und von Sekten sich ähnlicher Mechanismen zur Anwerbung bedienen wie unseriöse weltliche Lockangebote mit Versprechen, das große Glück zu erlangen oder viel Geld zu gewinnen. Beider Erfolg basiert darauf Menschen in irgendeiner Art und Weise zu manipulieren, um Erfolg zu haben. Sei es um mehr Mitglieder für eine Gruppe zu akkreditieren, um viele Lose zu verkaufen oder an die persönlichen Bankdaten zu gelangen. Unter unseriösen weltlichen Angeboten werden in der vorliegenden Arbeit Jobangebote verstanden, welche unglaublich hohe Gehaltseinkommen versprechen, sowie die Anwerbung für Gewinnspielaktionen, für welche die Bekanntgabe persönlicher Daten erforderlich ist und kostenpflichtige Hotlines. Die genannten Bereiche stellen jedoch bloß eine Auswahl der gegenwärtigen unseriösen weltlichen Angebote dar. Durch die zunehmende Konfrontation mit Werbungen durch das Internet über E-Mails, Homepages und App-Applikationen auf dem Handy wird es für Unternehmen leichter an Wohnadressen, Telefonnummern und Bankdaten zu gelangen, wobei anzunehmen ist, dass diese auch leichtsinniger bekannt gegeben werden über den digitalen Weg und es für den Einzelnen oft auch nicht mehr nachvollziehbar ist, wann diese gespeichert und wiederverwendet werden.

Sekten wurden bereits vor einigen Jahren mit der Wirtschaft in Verbindung gebracht. Als bestes und erfolgreichstes Beispiel dafür steht wohl "Scientology". Nach Gross (1996) und Nordhausen und v. Billerbeck (2008) drängte sich Scientology mittels Tarnorganisationen immer mehr in die Wirtschaft. So seien Unternehmen von ScientologInnen in der Personal- und Unternehmensberatung sowie Managementseminaren, im Immobiliengeschäft, in der Computerbranche und der Farb- und Stilberatung vertreten. Zwei weitere Beispiele des Zusammenhanges wirtschaftlicher Macht mit Sektenorganisationen sind laut Gross (1996) die "Moon-Sekte" und die "Zeugen Jehovas". Angeblich besitzt, nach Erkenntnissen von Sekten-Experten, die "Moon-Sekte" Waffenfabriken, Pharmafirmen (vor allem Ginseng), mehrere Reedereien und eine Fischereiflotte (Gross, 1996). Die "Zeugen Jehovas" seien eine wirtschaftlich besonders erfolgreiche Sekte, da sie pro Jahr zumindest um die Zeit im Jahre 1996, ca. 12

Millionen Traktate und Bücher verkauften (Gross, 1996). Auch ideologisch unabhängig wirtschaftliche Unternehmen könnten sich manipulativer Techniken bedienen und KundInnen unter falschen Vorsätzen anwerben, um ihren monetären Zuwachs durch geringe oder keine Gegenleistungen zu erreichen.

## **6 Überleitung zum empirischen Teil**

Wie die Abhandlung der Literatur zur Thematik von Religion und Spiritualität gezeigt hat, nehmen diese verschieden ausgeprägte Stellenwerte im Leben von Individuen an und begleiten sie in unterschiedlichen Ausmaßen während ihrer Entwicklung. Da sich die Zugänge und die Wichtigkeit von Sinnfindung im Leben in unterschiedlicher Weise bei Personen beobachten lässt, kann angenommen werden, dass auch Erfahrungen diesbezüglich anders bewertet werden und die Offenheit für Paranormales, sowie Heilversprechen, im Sinne eines glücklicheren Lebens, unterschiedlich ausgeprägt sind.

Spirituelle Manipulationen bedienen sich unterschiedlichster Techniken (siehe Abschnitt 3.3, S. 34), welche Schwachpunkte als Angriffsfläche benutzen, um daraus eigennützige Vorteile zu erzielen. Besonders Jugendliche sind, aufgrund ihrer sich noch in Entwicklung befindenden Identität und der damit oftmals erhöhten Krisengefährdung, vulnerabler als Erwachsene gegenüber äußeren Einflüssen (Bornstein, 1981; zitiert nach Good & Willoughby, 2008, S. 33; ). Auch die Beschreibungen der religiösen Entwicklung im Abschnitt 4.1 (S. 39) nach Oser und Gmünder (1984), sowie nach Fowler (1991) weisen auf eine erhöhte Auseinandersetzung mit religiösen Themen bei Jugendlichen hin. Sie betonen die Wichtigkeit der Entwicklung der Selbstreflexionsfähigkeit im Jugendalter für die Erlangung höherer Stufen und die damit verbundene erhöhte Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen. Außerdem haben Untersuchungen gezeigt, dass das subjektive Wohlbefinden für den Beitritt zu Sekten oder Neu religiösen Bewegungen eine Rolle spielt (Buxant et al., 2007; Almendros et al., 2007; Utsch, 2008; Berezovskayas, 2010; Coates, 2011).

Betreffend religiös/spiritueller Orientierungen wurden bereits unterschiedliche Gruppierungen bei Jugendlichen identifiziert (Rollett & Kamminger, 1996; Ziebertz et al., 2006; Rollett & Felinger, 2007; Good et al., 2011). Ein Hauptaugenmerk der Erhebung liegt darauf, homogene Gruppen bezüglich religiös/spiritueller Orientierungen, der Einstellung gegenüber Sekten, der Krisengefährdung, der Sinnsuche und dem Streben nach Erleuchtung und alternativen Lebenszielen zu erfassen. Weiters interessiert die Frage, ob sich Unterschiede der Anfälligkeit für spirituelle Manipulation aufgrund der Gruppenzugehörigkeit zeigen. Spirituelle Manipulationen beinhalten, in der vorliegenden Untersuchung, den Glauben an Paranormales (siehe Abschnitt 3.1.2, S. 23 und 3.1.3.2, S. 28) sowie die Anwerbung von esoterischer Gruppen und Sekten. Zum Thema, dass Menschen aufgrund ihres Glaubens an Paranormales anfälliger auf Täuschung sind wurde bereits gezeigt (Hergovich, 2003; Wisemans et al., 2003). Aufbauend darauf soll analysiert werden, ob diese Gruppen ein Anfälligkeitsprofil für spirituelle Manipulation abbilden, durch Unterschiede bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften, dem Interesse an anderen Religionen, dem Gottglauben und Aspekten der Lebenszufriedenheit.

Ein weiterer Aspekt der Erhebung ist, als Pilotversuch, die Überprüfung dieser zu ermittelnden homogenen Gruppen auf Unterschiede der Anfälligkeit für unseriöse weltliche Angebote, welche in der vorliegenden Untersuchung zusammenfassend als weltliche Manipulationen bezeichnet werden, da angenommen werden kann, dass auch ideologisch wertfreie wirtschaftliche Unternehmen versuchen auf Basis von manipulativen Techniken KundInnen zu gewinnen. Diese nehmen aufgrund der ständigen Präsenz durch das Internet, Zeitungen und das Fernsehen in unserer Gesellschaft einen großen Raum ein. Da das Thema in der Form jedoch noch nicht untersucht wurde, wurden dafür neue Items kreiert betreffend unseriöse Jobangebote, der Annahme von Gewinnspielen und kostenpflichtigen Hotlines für Zukunftsfragen.

Die Anfälligkeit von Lehrlingen für manipulative Techniken wurde bisher unzureichend erforscht. Aufgrund der vorangegangenen theoretischen Ausführungen

ist es einerseits relevant, die Anfälligkeit für manipulative Techniken vor allem bei Jugendlichen ausführlicher zu erforschen, als auch jugendliche Stichproben, mit unterschiedlichen Ausbildungshintergründen, differenziert zu behandeln. Da bisher mehr SchülerInnen als Lehrlinge bezüglich ähnlicher Thematiken (Rollett & Felinger, 2007; Felinger, 2007; Good et al., 2008; Good et al., 2011) untersucht wurden, fiel die Wahl der Stichprobe in dieser Untersuchung auf Lehrlinge. Die Begründung einer differenzierten Exploration von SchülerInnen und Lehrlingen, liegt darin, dass anzunehmen ist, dass diese sich in bestimmten Entwicklungsbereichen aufgrund unterschiedlicher Bedingungen und Anforderungen, welche diese Schulsysteme haben, unterscheiden. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass Lehrlinge aufgrund ihres früheren Eintritts in das Arbeitsleben schnellere Unabhängigkeit erlangen und mehr Eigenverantwortung tragen, während SchülerInnen sich länger in einem dementsprechenden Abhängigkeitsverhältnis zu den Eltern befinden (Flammer & Alsaker, 2002).

## **II EMPIRISCHER TEIL**

## **7 Ziele und Forschungsfragen der Untersuchung**

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit dem Thema der Anfälligkeit von Lehrlingen für manipulative Techniken, welche zwei unterschiedliche Themenbereiche beinhalten: Einerseits die spirituelle Manipulation und andererseits jene durch unseriöse weltliche Angebote, die weltliche Manipulation.

Ziel ist es unter anderem Gruppen religiös/spiritueller Orientierungen zu bilden, um nachfolgend zu prüfen, ob diese sich einerseits bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften, dem Interesse an Religion, dem Gottglauben und Aspekten der Lebenszufriedenheit unterscheiden und ob sich andererseits durch die jeweilige Gruppenzugehörigkeit Aussagen über die Anfälligkeit für spirituelle Manipulationen treffen lassen.

Außerdem soll die Anfälligkeit für unseriöse weltliche Angebote in Abhängigkeit der spirituellen Affinität, der religiös/spirituellen Orientierungen, geprüft werden.

## 8 Methodik

### 8.1 *Untersuchungsplan*

Die Datenerhebung war als Querschnittstudie in niederösterreichischen Berufsschulen angelegt. Das Erhebungsinstrument wurde allen Befragten stets in derselben Abfolge der Skalen und Items vorgelegt. Um den ethischen Aspekten gerecht zu werden, war die Untersuchung von Beginn an durch die Verwendung von TeilnehmerInnencodes für eine anonymisierte Datenanalyse ausgelegt. Die deskriptiv- und inferenzstatistische Datenauswertung selbst erfolgte mittels Statistiksoftware IBM SPSS® 22. Die Prüfvoraussetzungen im Rahmen der Hypothesentestungen, hierzu zählen die Normalverteilung der Daten und die Varianzhomogenität bei Mittelwertsvergleichsverfahren, konnten auf Grundlage der Gültigkeit des zentralen Grenzwerttheorems bei Stichprobenumfängen  $>30$ , sofern nicht anders angeführt, angenommen werden (Bortz & Döring, 2006). Darüber hinaus wurden zur Beurteilung der praktischen Relevanz der Ergebnisse die entsprechend standardisierten Effektgrößen errechnet.

### 8.2 *Untersuchungstichprobe*

Da die Erforschung des vorliegenden Themas bisher, vor allem für Jugendliche aus Berufsschulen, unzureichend untersucht wurde und anzunehmen ist, dass sich SchülerInnen derselben Altersklasse unterschiedlich von Lehrlingen entwickeln (Flammer & Alsaker, 2002), wurde die Erhebung an niederösterreichischen Landesberufsschulen durchgeführt.

Die zu analysierenden Daten wurden mittels Fragebögen an vier niederösterreichischen Berufsschulen erhoben:

- Landesberufsschule Langenlois
- Landesberufsschule St. Pölten
- Landesberufsschule Wr. Neustadt
- Landesberufsschule Stockerau

Die Kriterien für die Stichprobenauswahl betrafen eine ausgeglichene Auswahl von weiblich und männlich dominierten Lehrberufen, eine annähernd gleiche Geschlechterverteilung und weite Altersstreuung zu erreichen, sowie die unterschiedlichen akademischen Anforderungen auszubalancieren. Eine Darstellung der Stichprobe zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1. *Kriterienverteilung der Stichprobenauswahl*

Landesberufsschule	Bereich	akademische Anforderungen	Berufsdomäne männlich/weiblich	n (Stichprobenumfang)
Langenlois	Bautechnischer Bereich	weniger anspruchsvoll	männlich	101
St. Pölten	FrisörIn, Fitnessbetreuung, Chemielabortechnik/Verfahrenstechnik, BuchbinderIn, Fotokaufmann/frau, Drucktechnik	weniger anspruchsvoll und anspruchsvoll	weiblich und gemischt	86
Wr. Neustadt	Einzelhandel und Kaufmännischer Bereich	anspruchsvoll	weiblich	47
Stockerau	Elektrotechnik	anspruchsvoll	männlich	63

Der Fragebogen wurde an zufällig ausgewählte Klassen aller vertretenen Schulstufen der jeweiligen Landesberufsschule ausgeteilt und von den Lehrlingen unter Aufsicht beantwortet. Somit konnten auftretende Unklarheiten während der Erhebung geklärt und speziellere Fragen zur Untersuchung anschließend diskutiert werden.

### 8.3 *Darstellung des Erhebungsinstrumentes*

Das eingesetzte Erhebungsinstrument dieser Untersuchung ist ein Fragebogen, der sich aus verschiedenen Items und Skalen zweier bereits verwendeter Testinventare für Jugendliche und neuen, speziell für diese Untersuchung erstellten, Items zusammensetzt. Die hauptsächliche Grundlage stellt das von Rollett (1992) erstellte Testinventar *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* dar. Dieses wurde geringfügig geändert und gekürzt übernommen. Weiters wurden einzelne Items aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes zur Vervollständigung hinzugefügt (Rollett & Werneck, 2009). Der vollständige Fragebogen ist dem Anhang beigelegt.

#### 8.3.1 *Soziodemographische und sozialstatistische Eigenschaften*

Die soziodemografische Datenerhebung erfasst das Geschlecht, das Alter, das Religionsbekenntnis, die Muttersprache, die Geschwisteranzahl und die Wohnsituation der Lehrlinge. Außerdem wurden die Schulbildung und die Berufstätigkeit der Eltern, sowie das Lebensalter bei einer vorliegenden Scheidung von Vater und Mutter erfragt.

#### 8.3.2 *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen*

Zur Erfassung des Interesses und der Orientierung der Lehrlinge an religiösen und pseudoreligiösen Themen wurden acht Skalen (E Jugendliche Extraversion, K Krisengefährdung, R Traditionelle Religiosität, OF Orientierung am Okkulten, OM Interesse an Okkultismus, G Interesse an der Gemeinschaft in Sekten, ER Interesse an Erleuchtung, KS Kritische Einstellung gegenüber Sekten) des Erhebungsinstrumentes *ISDK-Interesse an Sekten und destruktiven Kulturen* (Rollett et al., 1991) herangezogen, sowie einige spezielle Fragen bezüglich des Ausübens von okkulten Praktiken, dem Wohlbefinden und der Offenheit gegenüber spirituell/religiöser Angebote.

Die Items waren auf einer vierstufigen Likertskala mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* zu beantworten, wie auch im Inventar *IJDK-Interesse an*

*Jugendsekten und destruktiven Kulte* (Rollett, 1992). Es wurden, bis auf Skala R *Traditionelle Religiosität*, alle Skalenitems übernommen. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde auf die Vorgabe jener Items, die sich bei dieser Skala auf die Familie beziehen, verzichtet.

Von den insgesamt 75 übernommenen Items der acht Skalen waren einige für die vorliegende Untersuchung geringfügig zu verändern (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2. *Neue und ursprüngliche Formulierung*

neue Formulierung	ursprüngliche Formulierung
27) Manchmal halte ich den Trubel und die Probleme um mich herum nicht aus und ziehe mich in meine eigene innere Welt zurück.	Manchmal halte ich den Trubel und die Probleme um mich herum nicht aus und ziehe mich in meine "innere Welt" zurück.
71) Nur eine Besinnung auf das Übernatürliche kann unsere Probleme lösen.	Nur eine Besinnung auf das Übernatürliche kann uns aus unseren Wertproblemen herausführen.
103) Ich möchte einmal einer Gemeinschaft angehören, in der es auch offene Beziehungen gibt.	Ich möchte einmal einer Gemeinschaft angehören, in der es auch freie Beziehungen gibt.
Die Verrechnung dieser Items erfolgte auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (1) <i>stimmt überhaupt nicht</i> bis (4) <i>stimmt ganz</i> .	

Die Hauptkomponentenanalyse zu den acht Skalen sowie die Berechnungen zur Messgenauigkeit der Items sind dem Abschnitt 9.2.1 (S. 80) zu entnehmen.

Die Fragen (Itemnr. 138 bis 141) bezüglich "Ich bin im Allgemeinen zufrieden mit meiner ..." zu den Kontexten *Ausbildung, Leistung, Persönlichkeit und Lebenssituation* wurden statt auf einer vierstufigen Likertskala von (1) *sehr zufrieden* bis (4) *sehr unzufrieden* auf einer vierstufigen Likertskala von (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* verrechnet. Die Skala wurde in dieser Untersuchung als "Lebenszufriedenheit" bezeichnet. Die teststatistische Analyse dazu ist im Abschnitt 9.2.6 (S. 107) nachzulesen.

Die Itemnr. 44 "Meiner Meinung nach bin ich als Schülerin/Schüler ..." mit der Verrechnung auf einer siebenstufigen Likertskala von (1) *sehr schlecht* bis (7) *sehr gut* wurde durch die Formulierung "Ich schätze meine Leistung in der Lehre ein, als ..." ersetzt.

Die Itemnr. 45 "Wie viel gibt es augenblicklich in deinem Leben, was dir Freude macht?", wurde auf einer vierstufigen Likertskala statt von (1) *sehr viel* bis (4) *gar nichts* von (1) *gar nichts* bis (4) *sehr viel* verrechnet.

Die Itemnr. 76 "Glaubst du, dass es möglich ist eine Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit aufzubauen?", mit den Auswahlmöglichkeiten *nein, durch Religion, durch Konzentration, durch Meditation, durch geheime, okkulte Praktiken* und *Sonstiges*, wurde ohne Veränderungen übernommen.

Die einzelnen Fragen (Itemnr. 77 bis 82) bezüglich okkulten Praktiken "Hast du schon einmal versucht" zu den verschiedenen Kontexten *Tischerlrücken, Gläserlrücken, Pendeln, Kartenlegen, Handlesen* und *etwas Ähnliches, nämlich:*, wurden für diese Untersuchung auf einer vierstufigen Likertskala verrechnet mit den Antwortmöglichkeiten (0) *nie*, (1) *1-mal*, (2) *2- bis 5-mal* und (3) *6-mal und öfter* und der Möglichkeit zur genauen Beschreibung bei der Auswahlmöglichkeit *etwas Ähnliches, nämlich:* durch ein offenes Antwortformat. Die Skala wird in dieser Untersuchung als "Okkulte Praktiken" bezeichnet. Die teststatistische Analyse dazu ist im Abschnitt 9.2.2 (S. 103) nachzulesen.

Es wurden zwei Items bezüglich der Erfassung der Offenheit gegenüber spirituell/religiöser Angebote (Itemnr. 106, 107) in das Erhebungsinstrument übernommen.

Die Itemnr. 106 lautet "Wenn ich von einer Person auf der Straße einen Gutschein für einen kostenlosen Persönlichkeitstest bekomme, ..." und weist folgende single choice Antwortmöglichkeiten auf: *wäre ich so neugierig, dieses Angebot sofort anzunehmen., würde ich mich bei dieser Person weiter informieren, bevor ich das Angebot anschließend annehme., würde ich mich noch an anderer Stelle*

*informieren, bevor ich das Angebot annehme. und würde ich den Gutschein gar nicht annehmen oder gleich wegwerfen.*

Der ursprüngliche Wortlaut der Itemnr. 107 lautete "Wenn ich von einer Guru-Bewegung einen Gutschein für einen Informationsabend, verbunden mit einem vegetarischen Essen bekomme ..." und wurde in folgenden umformuliert "Wenn ich von einer esoterischen Gruppe einen Gutschein für einen Informationsabend, verbunden mit einem vegetarischen Essen bekomme...". Die single choice Antwortmöglichkeiten hierzu lauten: *würde ich dieses Angebot gleich annehmen und mich schon auf den Informationsabend und das vegetarische Essen freuen., würde ich mich bei dieser Person weiter informieren, bevor ich mich entscheide, zum Informationsabend zu gehen., würde ich mich noch an anderer Stelle informieren, bevor ich mich entschließe dorthin zu gehen. und würde ich den Gutschein gar nicht annehmen oder gleich wegwerfen.*

### 8.3.3 Fragebogen für Jugendliche (FiL)

Die aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009) übernommenen Items erfassen die Bereiche Wohlbefinden, Attributionsstil, den Glauben an Gott und das Interesse an anderen Religionen.

#### Bereich Gottglaube, Interesse an anderen Religionen:

Glaubst du an Gott oder eine höhere Kraft? (Itemnr. 56)

Die Verrechnung erfolgte auf einer Nominalskala mit den Antwortmöglichkeiten (2) *ja*, (1) *teilweise* und (0) *nein*.

Wenn du mit "ja" oder "teilweise" geantwortet hast: Wie stellst du dir Gott oder die höhere Kraft vor? (offenes Antwortformat)

Wenn du mit "nein" geantwortet hast, woran glaubst du? (offenes Antwortformat)

Interessierst du dich für andere Religionen? (Itemnr. 57)

Die Beantwortung konnte auf einer dichotomen Nominalskala mit den Antwortmöglichkeiten (1) *ja* und (0) *nein* vorgenommen werden.

Bereich Attributionsstil:

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit gut geschafft hast?

Wenn ich eine Aufgabe gut geschafft habe, liegt das daran, ...

114) ..., dass ich tüchtig/intelligent bin.

115) ..., dass ich mich genügend angestrengt habe.

116) ..., dass die Aufgabe leicht war.

117) ..., dass es Zufall war und ich Glück hatte

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit nicht geschafft hast?

Wenn ich eine Aufgabe nicht geschafft habe, liegt das daran, ...

118) ..., dass ich nicht genügend tüchtig/intelligent bin.

119) ..., dass ich mich nicht genügend angestrengt habe.

120) ..., dass die Aufgabe für mich zu schwer war.

121) ..., dass ich Pech hatte.

Die Verrechnung der Items 114) bis 121) erfolgte auf einer vierstufigen Antwortskala mit den Antwortmöglichkeiten (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz*. Die teststatistische Analyse dazu ist im Abschnitt 9.2.3 (S. 103).

Bereich Wohlbefinden:

Die Items "Ich bin mit meinem Aussehen ..." (Itemnr. 122) und "Ich bin mit meiner Begabung ..." (Itemnr. 123) wurden auf einer sechsstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (1) *sehr unzufrieden* bis (6) *sehr zufrieden* verrechnet.

Die einzelnen Fragen (Itemnr. 124 bis 126) bezüglich "Wie viel Stress und Druck hattest du in den letzten sechs Monaten" zu den Kontexten *in der Schule/Arbeit?*, *zu Hause?* und *in deinem übrigen Leben?* wurden auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *keinen*, (1) *ein wenig*, (2) *ziemlich viel* und (3) *sehr viel* verrechnet. Die Skala wird in dieser Untersuchung als "Stress" bezeichnet. Die Ergebnisse der teststatistischen Analysen sind im Abschnitt 9.2.4 (S. 105) nachzulesen.

Die einzelnen Fragen (Itemnr. 127 bis 130) bezüglich "Hast du dich in den letzten sechs Monaten" zu den Kontexten *über verschiedene Dinge sehr deprimiert*

*geföhlt?, über die Zukunft sehr hoffnungslos geföhlt?, über das Leben allgemein deprimiert geföhlt?* und *darán gedacht, dass du am liebsten nicht mehr leben würdest?*, wurden auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *nie*, (1) *selten*, (2) *manchmal* und (3) *oft* verrechnet. Die Skala wird in dieser Untersuchung als "Depressive Symptome" bezeichnet. Die Ergebnisse der teststatistischen Analysen sind im Abschnitt 9.2.5 (S. 106).

#### *8.3.4 Erfassung der Anfälligkeit für unseriöse weltliche Angebote*

Ein weiterer Aspekt der Untersuchung betrifft die Anfälligkeit für unseriöse, weltlichen Angeboten. Die hierfür neu entwickelten Items beinhalten eine Zeitungsannonce zum Thema Hellsehen und Kartenlegen, eine telefonische Gewinnspielanfrage und zwei Stellenangebote aus der Zeitung. Die Erstellung der Items bezüglich der Zeitungsannoncen erfolgte aufgrund von Rechercharbeiten verschiedener ZeitungsherausgeberInnen (Krone, Standard, Die Presse, Kurier) und wurden auf Grundlage ausgewählter Annoncen, mit kleinen Veränderungen spezieller Daten wie Telefonnummern, Homepageadressen, etc., übernommen. Die Auswahlkriterien betrafen die Häufigkeit ähnlicher Anzeigen und die augenscheinlich unseriöse Darstellung von Angeboten und Versprechungen. Der beschriebene Anruf in Itemnr. 132 wurde auf Grundlage von Erfahrungsberichten verschiedener Personen erstellt.

Zweck der neu gestalteten Items ist die Erhebung, ob in den darauf beruhenden Analysen ein möglicher Zusammenhang zwischen einer Anfälligkeit für unseriöse Angebote im religiösen und spirituellen Bereich und diesem säkularem Gebiet angenommen werden kann.

Die neu entwickelten Items Nr. 131 a, b, 132, 133 und 134 a, b werden folgend detailliert dargestellt:

131) Stell dir vor du hättest ein Problem und suchst Hilfe. In der Zeitung findest du folgende Anzeigen (Die nachfolgenden Telefonnummern sind frei erfunden!)

ZUKUNFTSFRAGEN? Wähle: ☎ 0900/200 208 (€1,09/min.)

HELLSEHEN ohne KARTEN: ☎ 0900/300 622 (€1,56/min.)

a) Würdest du dort anrufen?

Die Beantwortung zum Item 131a) erfolgte auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *sicher nicht*, (1) *eher nein*, (2) *eher ja* und (3) *ganz sicher*.

b) Hast du schon einmal bei solchen Telefonnummern angerufen, wenn du nicht mehr weiter wusstest?

Die Bewertung erfolgte auf einer dichotomen Nominalskala mit den Antwortmöglichkeiten (1) *ja* und (0) *nein*.

132) Wie würdest du dich entscheiden?

Eine sehr freundlich wirkende Frau ruft dich an und bietet dir eine einmalige Chance. Für nur 10 € kannst du bei einem Gewinnspiel mitmachen. Es handelt sich um ein Gewinnspiel, bei dem jeden Tag vier Gewinnziehungen stattfinden.

Du kannst bis zu 500 000 € gewinnen oder qualitativ hochwertige LED-Fernseher, Computer, Reisen und vieles mehr. Die Dame versichert dir außerdem, dass du auf jeden Fall einen Gewinn im Wert der bezahlten 10 € erhältst. Um mitmachen zu können musst du deine Adresse und deine Kontodaten hergeben, damit deine Gewinne auf dein Konto überwiesen werden können.

Deine Entscheidung:

- An diesem Gewinnspiel nehme ich sofort teil, da ich einen sicheren Gewinn von 10 € erhalte. Ich leite der Dame meine Daten weiter.
- Wenn mir die Dame alles genau erklären kann, sodass ich sicher bin, dass ich ihr vertrauen kann, gebe ich ihr meine Adresse und Kontodaten.
- Ich interessiere mich für das Gewinnspiel, will aber genauere Informationen zugeschickt bekommen, bevor ich meine Kontodaten weitergebe.
- Dieses Gewinnspiel interessiert mich nicht. Ich glaube der Dame kein Wort, das ist bestimmt bloß irgendein Trick, um an mein Geld zu kommen.

Die Verrechnung erfolgte auf einer vierstufigen Likertskala und wurde folgendermaßen kodiert: (1) *manipulierbar*, (2) *eher manipulierbar*, (3) *eher nicht manipulierbar* und (4) *nicht manipulierbar*.

133) Stell dir vor du suchst eine neue Arbeit und findest in der Zeitung folgende Anzeige:

NEUSTART für Verkaufsprofis und ehemalige Außendienstler/innen und Führungskräfte unterschiedl. Branchen (Staubsauger-Partyverkauf-Kosmetik-Medizinberatung-Kochgeräte u.a.m.) für 3 neue Produkte, weltweit konkurrenzlos, patentiert, exklusiv; auch für Damen/Herren ohne Verkaufserfahrung. Kostenzuschuss in der Einschulungszeit. Hauptberuflich ab € 4.000,- Nebenberuflich ab €2.000,-. Bewerbung ab Montag, 19.3.2013 von 8:30-13:00 unter ☎ 01/588 69-320.

Würdest du dich bewerben?

Die Verrechnung erfolgte auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *sicher nicht*, (1) *eher nein*, (2) *eher ja* und (3) *ganz sicher*.

133) Du siehst folgendes Jobangebot:

FAULER CHEF sucht gleichgesinnte MitarbeiterInnen im AD. NB 3.000,-, HB 7.800,- und mehr möglich. Freiberuflich ☎ 0676/502 33 88, [www.megastart.at](http://www.megastart.at).

Auf der Homepage liest du ausschließlich positive Erfahrungsberichte von MitarbeiterInnen des Unternehmens und findest folgende Informationen:

Ermöglichen Sie sich ein Leben in Wohlstand	An lukrativen Wettbewerben teilnehmen
Höchste Qualität, die Kunden überzeugt	Sie bestimmen selbst Ihr Einkommen
einzigartiges Konzept	Ein bewährtes Erfolgskonzept nutzen
Erfolgsprodukt aus den USA	Karrieremöglichkeiten
Patentierte Technologie von der NASA entwickelt	Unabhängiges Arbeiten mit freier Zeiteinteilung
Enormer Wachstumsmarkt	Garantierter Erfolg

a) Würdest du dich dort bewerben, wenn du einen Job suchst?

Die Verrechnung erfolgte auf einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *sicher nicht*, (1) *eher nein*, (2) *eher ja* und (3) *ganz sicher*.

b) Wie vertrauenswürdig findest du die Angaben auf dieser Homepage?

Die Verrechnung erfolgte mittels einer vierstufigen Likertskala mit den Antwortmöglichkeiten (0) *nicht vertrauenswürdig*, (1) *eher nicht vertrauenswürdig*, (2) *eher vertrauenswürdig* und (3) *vertrauenswürdig*.

#### ***8.4 Durchführung der Untersuchung***

Für die Fragebogenerhebung an den vier niederösterreichischen Berufsschulen wurde eine Bewilligung vom Landesschulrat Niederösterreich angefragt. Nach Erhalt der Zustimmung für die Untersuchung per Mail am 24. Mai 2013 wurde mit den vier DirektorInnen Kontakt aufgenommen. Sie wurden über Ablauf und Zweck der Untersuchung informiert und erhielten den Fragebogen zur Durchsicht per Mail. Im Erhebungszeitraum Juni 2013 wurde jede Berufsschule zweimal aufgesucht. Beim ersten Termin wurde den minderjährigen Lehrlingen ein Informationsblatt für die Eltern mitgegeben mit Beschreibung und Zweck der Untersuchung und Kontaktdaten für nähere Informationen. Dieses diente als Einverständniserklärung der Eltern und sollte zum zweiten Termin unterschrieben mitgenommen werden. Alle volljährigen Lehrlinge haben frei entschieden, an der Untersuchung teil zu nehmen.

Beim zweiten Termin fand die Erhebung zu Beginn der jeweiligen Unterrichtsstunde statt. Als Anleitung wurde darauf hingewiesen, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, man nicht lange bei der Beantwortung der Fragen nachdenken, sondern sozusagen aus dem Bauch heraus antworten soll, dass möglichst alle Fragen beantwortet werden sollen, dass man sich mit Fragen jederzeit an die Untersuchungsleiterin wenden darf und dass nach Beendigung eine genaue Erklärung über Zweck und Inhalt der Befragung gegeben würde.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit lag zwischen 30 und 50 Minuten. Danach wurden die Lehrlinge genau über die Fragebogenerhebung aufgeklärt und Fragen diesbezüglich beantwortet. Die meisten Lehrlinge bearbeiteten ihren Fragebogen mit Interesse und gewissenhaft.

## 8.5 Forschungsfragen und Arbeitshypothesen

Aufgrund der dargelegten theoretischen Befundlage zum Thema der Untersuchung wird, wie bereits in Abschnitt 7 (S. 56) erwähnt, folgende Forschungsfrage (FF) abgeleitet:

### 8.5.1 Forschungsfrage 1 und davon abgeleitete Arbeitshypothesen

**FF1:** Lassen sich homogene Gruppen bilden, welche unterschiedliche Einstellungen bezüglich des spirituellen Interesses und der Beurteilung von Sekten, sowie differenzierte Ausprägungen der Krisengefährdung und der jugendtypischer Extraversion zeigen?

Sofern die entsprechende Clusteranalyse anhand der erhobenen Daten homogene Gruppen identifizieren kann, sind im Folgenden die abgeleiteten und formulierten Hypothesen zu prüfen:

#### Hypothesen bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften der UntersuchungsteilnehmerInnen

- H<sub>1</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich des Geschlechts vor.
- H<sub>2</sub>: Die ermittelten Cluster unterscheiden sich bezüglich des Lebensalters der UntersuchungsteilnehmerInnen.
- H<sub>3</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich des Religionsbekenntnisses der Lehrlinge vor.
- H<sub>4</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Berufstätigkeit der Eltern vor.
- H<sub>5</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Schulbildung der Eltern vor.
- H<sub>6a</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich einer Scheidung der Eltern vor.
- H<sub>6b</sub>: Die ermittelten Cluster unterscheiden sich bezüglich des Lebensalters der Lehrlinge bei einer Scheidung der Eltern.
- H<sub>7</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Wohnsituation vor.

H<sub>8</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Muttersprache vor.

H<sub>9</sub>: Die ermittelten Cluster unterscheiden sich bezüglich der Geschwisteranzahl.

Hypothesen bezüglich des Gottglaubens und dem Interesse an anderen Religionen

H<sub>10a</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich des Glaubens an Gott vor.

H<sub>10b</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich des Interesses an anderen Religionen vor.

Hypothesen bezüglich der Lebenszufriedenheit

Die Unterschiede der untersuchten Aspekte der Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit der ermittelten Cluster werden als Hypothesenblock zusammenfassend formuliert:

H<sub>11</sub>: Die ermittelten Cluster unterscheiden sich bezüglich des Ausmaßes der Lehrlinge zu relevanten Aspekten der Lebenszufriedenheit [(a) nochmalige Entscheidung für die derzeitige Ausbildung, (b) Einschätzung der Leistung in der Lehre, (c) augenblickliche Freude im Leben, (d) Attributionsstil, (e) Zufriedenheit mit dem Aussehen, (f) Zufriedenheit mit der Begabung, (g) Stress und Druck innerhalb der letzten sechs Monate, (h) depressive Verstimmung innerhalb der letzten sechs Monate, Substanzkonsum von (i) Alkohol, (j) Tabak, (k) Marihuana, (l) allgemeine Lebenszufriedenheit].

8.5.2 *Forschungsfrage 2 und davon abgeleitete Arbeitshypothesen*

**FF2:** Lassen sich aus den einzelnen Items zur Erfassung von spirituellen und weltlichen Manipulationen reliable und valide Skalen bilden, die entsprechend die Anfälligkeiten für diese Bereiche erfassen?

Sofern sich entsprechende reliable und valide Skalen zur Erfassung der Anfälligkeit für spirituelle und weltliche Manipulation anhand der erhobenen Daten berechnen lassen und sich homogene Gruppen bezüglich der

Forschungsfrage 1 ermitteln ließen, sind im Folgenden die abgeleiteten und formulierten Hypothesen zu prüfen:

- H<sub>12</sub>: Die beiden Skalen weisen Unabhängigkeit auf.
- H<sub>13</sub>: Die Anfälligkeit für weltliche Manipulation unterscheidet sich zwischen den Clustern.
- H<sub>14</sub>: Die Anfälligkeit für spirituelle Manipulation unterscheidet sich zwischen den Clustern.

### 8.5.3 *Hypothesen bezüglich der Anfälligkeit für Manipulationen*

Die Anfälligkeit für spirituelle und weltliche Manipulationen soll zusätzlich differenziert für die diesbezüglich einzeln untersuchten Aspekte in Abhängigkeit der ermittelten Cluster, sofern sich in Bezug auf die Forschungsfrage 1 homogene Gruppen bilden ließen, überprüft werden. Beide Bereiche werden jeweils als Hypothesenblock zusammenfassend formuliert:

- H<sub>15</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Anfälligkeit für spirituelle Manipulationen [(a) Glauben an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit, (b) Praktizieren von okkulten Praktiken, (c) Bereitschaft für einen kostenlosen Persönlichkeitstest, (d) Bereitschaft für einen Informationsabend einer esoterischen Gruppe] vor.
- H<sub>16</sub>: Zwischen den ermittelten Clustern liegt ein Verteilungsunterschied bezüglich der Anfälligkeit für weltliche Manipulationen [(a) Entscheidung zur Teilnahme an einem Gewinnspiel, Einstellung bei unseriösen Jobangeboten mit (b) Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis", (c) Bewerbung bei "Fauler Chef", (d) Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit von "Fauler Chef"(e) Vertrauenswürdigkeit und (f) Inanspruchnahme von Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen] vor.

## 9 Ergebnisse

### 9.1 Stichprobenbeschreibung

Die Untersuchung wurde an vier Berufsschulen in Niederösterreich durchgeführt und führte zu einem Stichprobenumfang von 299 Lehrlingen. Zwei Fragebögen wurden aufgrund unzureichender Angaben von der statistischen Analyse ausgeschlossen.

#### 9.1.1 Geschlechterverteilung

Die Verteilung der Stichprobenanzahl nach Geschlecht auf die vier Landesberufsschulen ist in Tabelle 3 (S. 73) dargestellt. An der Landesberufsschule Langenlois nahmen 95 (94,1%) männliche und 6 (5,9%) weibliche und an der Landesberufsschule Stockerau 61 (96,8%) männliche und 2 (3,2%) weibliche Lehrlinge an der Fragebogenerhebung teil. Die deutlich höhere Anzahl an männlichen Teilnehmern ergibt sich aufgrund der gelehrt männlichen Berufsdomänen (Landesberufsschule Langenlois: Bautechnischer Bereich, Landesberufsschule Stockerau: Elektrotechnik). Für die Landesberufsschule St. Pölten zeigt sich eine ausgeglichene Geschlechterverteilung mit 40 (46,5%) männlichen und 46 (53,5%) weiblichen TeilnehmerInnen, welche auf die ausbalancierte Verteilung gelehrt männlicher und weiblicher Berufsdomänen zurück zu führen ist. Die Landesberufsschule Wr. Neustadt hat mit 34 (72,3%) weiblichen und 13 (27,7%) männlichen Lehrlingen deutlich mehr weibliche Teilnehmerinnen, was sich aus der gelehrt weiblichen Berufsdomäne des Einzelhandels und Kaufmännischen Bereichs ergibt.

Tabelle 3. *Geschlechterverteilung nach Berufsschulstandort*

	männlich	weiblich	Gesamt
LBS Langenlois	95	6	101
	94,1 %	5,9 %	100,0 %
LBS St. Pölten	40	46	86
	46,5 %	53,5 %	100,0 %
LBS Wr. Neustadt	13	34	47
	27,7 %	72,3 %	100,0 %
LBS Stockerau	61	2	63
	96,8 %	3,2 %	100,0 %
Gesamt	209	88	297
	70,4 %	29,6 %	100,0 %

Anmerkung. LBS = Landesberufsschule.

Die Überprüfung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich des Geschlechts auf Basis der Gesamtstichprobe und den zu erwartenden Anteilswerten in der Grundgesamtheit in niederösterreichischen Berufsschulen mit 70,2 % bei männlichen und 29,8 % bei weiblichen Jugendlichen fiel mit  $\chi^2(1) = 0.01$ ,  $p = .946$  nicht signifikant aus. Ebenso konnte im Vergleich mit der Population in österreichischen Landesberufsschulen mit einem Männeranteil von 65,4 % und einem Frauenanteil von 34,6 % mittels Chi-Quadrat-Anpassungstest ein nicht signifikantes Ergebnis mit  $\chi^2(1) = 3.21$ ,  $p = .073$  im Vergleich zur vorliegenden Stichprobe beobachtet werden. Es kann kein besonderer Verteilungsunterschied angenommen werden (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4. *Geschlechterverteilung, beobachtete vs. erwartete Anzahl*

	männlich	weiblich	Gesamt
Gesamtstichprobe	209	88	297
Population in Österreich	87 855	46 427	134 282
Erwartete Anzahl	194.3	102.7	
$\chi^2(1) = 3.21$ , $p = .073$			

Population in Niederösterreich	14 003	5 948	19 951
Erwartete Anzahl	208.5	88.5	
$\chi^2 (1) = 0.01, p = .946$			

### 9.1.2 Altersverteilung

Die Abbildung 1 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Teilnehmenden bezüglich des Alters, welches zum Erhebungszeitpunkt zwischen 15 und 25 Jahren lag.

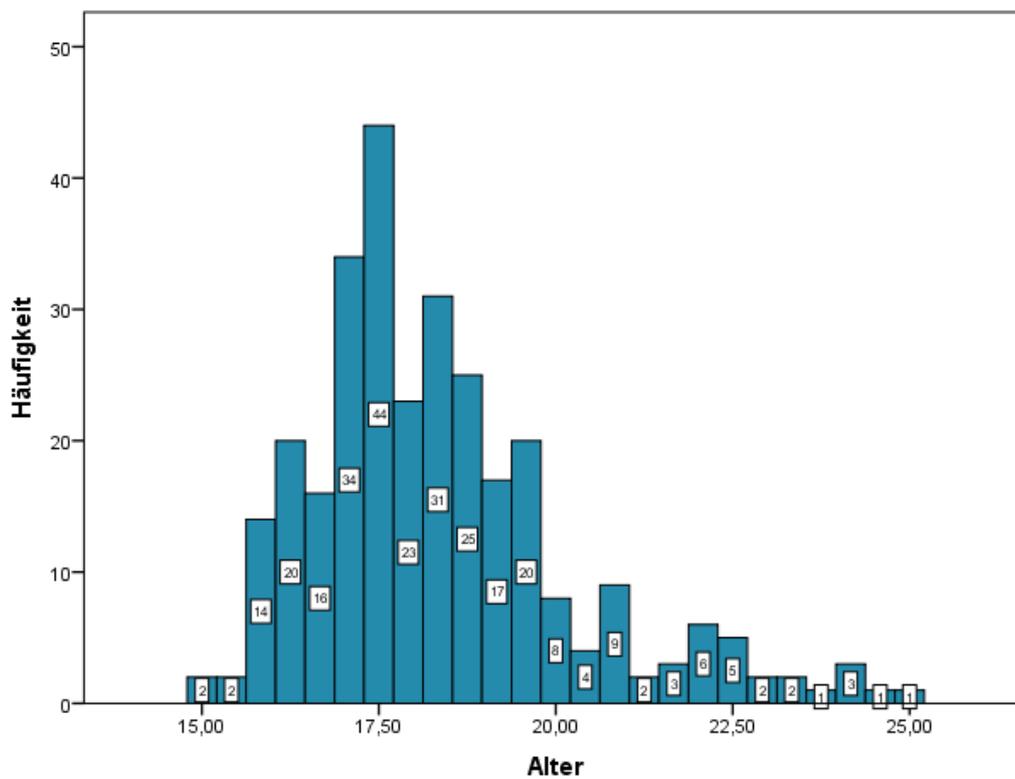


Abbildung 1. Altersverteilung in der Gesamtstichprobe

Die Altersverteilung der UntersuchungsteilnehmerInnen ist in Tabelle 5 (S. 75) geschlechtsspezifisch und bezüglich der vier Landesberufsschulen dargestellt. Das mittlere Lebensalter der 207 männlichen Teilnehmer (in Jahren und Monaten) betrug 18;3 ( $SD = 1,9$ ), das der 88 weiblichen Teilnehmerinnen 18;7 ( $SD = 2,1$ ).

Tabelle 5. Altersverteilung in Jahren: Mittelwerte (*M*), Standardabweichung (*SD*) und Stichprobenumfang, gesamt und in den Landesberufsschulen (*LBS*)

		Langenlois	St. Pölten	Wr. Neustadt	Stockerau	Gesamt
männ- lich	<i>M (SD)</i>	17;8 (1;6)	19;3 (2;7)	18;7 (1;4)	18;4 (1;2)	18;3
	Anzahl	93	40	13	61	(1;9) 207
weib- lich	<i>M (SD)</i>	17;1 (1;1)	18;4 (2;1)	19,0 (2;0)	20;8 (4;8)	18;7
	Anzahl	6	46	34	2	(2;1) 88
Gesamt	<i>M (SD)</i>	17;8 (1;5)	18;9 (2;4)	18;11 (1;10)	18;5 (1;4)	18;4
	Anzahl	99	86	47	63	(1;10) 295

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung.

### 9.1.3 Religionszugehörigkeit

Von der Gesamtstichprobe bestehend aus 297 Lehrlingen, teilten 244 (82,2 %) mit römisch-katholisch als Konfession zu haben. Die wenigsten, 11 Lehrlinge (3,7 %) gaben an evangelisch und 13 Lehrlinge (4,4 %) ohne Bekenntnis zu sein. Die Zugehörigkeit zu sonstigen Religion betraf 27 Lehrlinge (9,1 %). Sonstige Religionen betreffen die Konfessionen und Bekenntnisse Islam, Serbisch-Orthodox, Griechisch-Orthodox, Atheismus und Vishwa Nirmala Dharma. Zwei UntersuchungsteilnehmerInnen gaben keine Angaben bezüglich ihrer Religionszugehörigkeit. Die Religionszugehörigkeiten der Lehrlinge sind in Abbildung 2 (S. 76) als Balkendiagramm dargestellt.

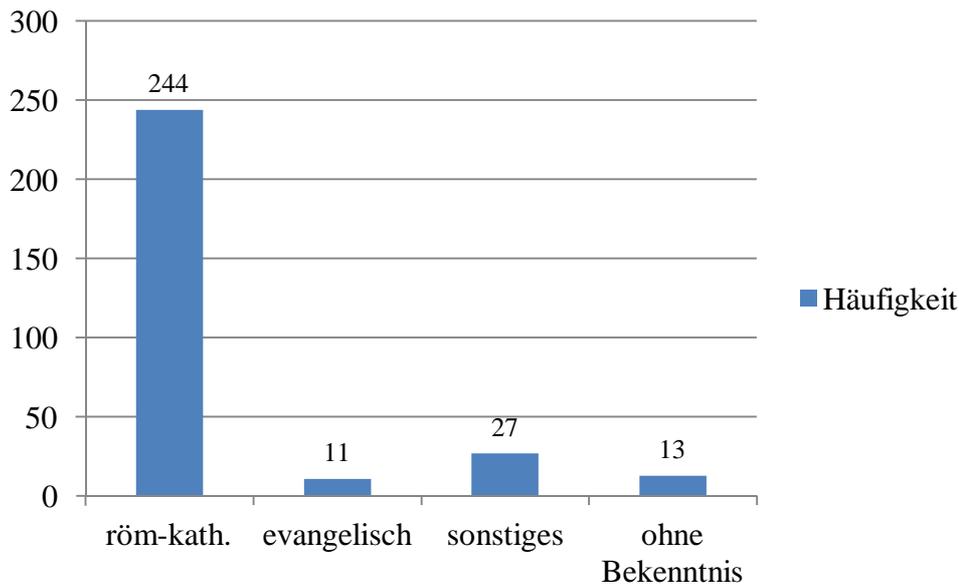


Abbildung 2. Religionszugehörigkeit der UntersuchungsteilnehmerInnen

#### 9.1.4 Geschwisteranzahl

Die Angabe der Geschwisteranzahl der Lehrlinge konnte sämtlichen 297 Fragebögen entnommen werden. In Abbildung 3 sind die Daten in Form eines Balkendiagramms durch Prozentwerte dargestellt. Die meisten Lehrlinge, 46,1 %, gaben an ein Geschwister zu haben, gefolgt von 26,9 % mit zwei, 10,8 % mit drei, 6,1 % mit vier und 1,3 % mit fünf Geschwister. 8,8 % der Lehrlinge teilten mit Einzelkind zu sein. Die Geschwisteranzahl der Lehrlinge ist in Abbildung 3 als Balkendiagramm dargestellt.

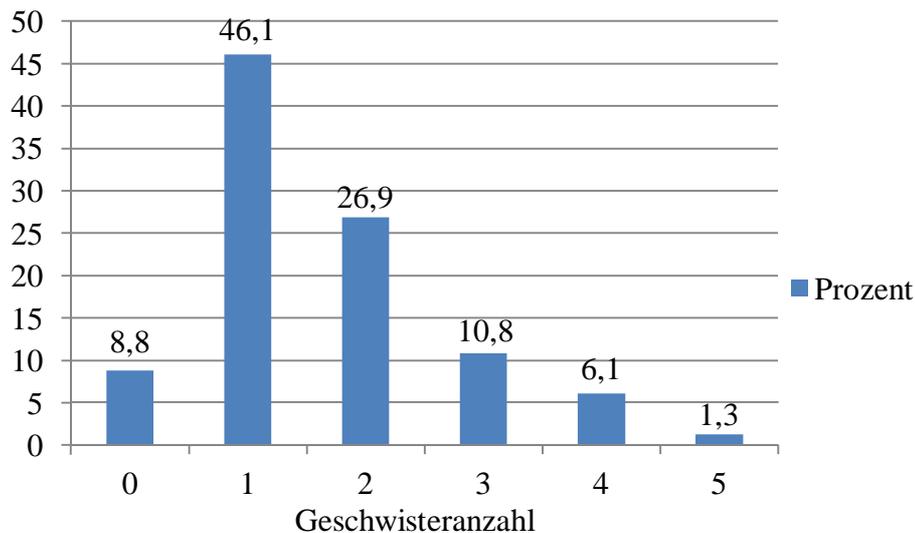


Abbildung 3. Anteilswerte der Geschwisteranzahl in % (n = 297)

### 9.1.5 Berufstätigkeit der Eltern

Bei der Frage über ein bestehendes oder nicht bestehendes Arbeitsverhältnis von beiden Elternteilen gaben die Lehrlinge bei den Vätern 287 gültige Antworten, mit zehn fehlenden. Bei den Müttern waren 295 gültig, mit zwei fehlenden Angaben. Von 287 Vätern waren 27 (9,5%) nicht erwerbstätig und 260 (90,5%) erwerbstätig. Von 295 Müttern waren 44 (15,4%) nicht erwerbstätig und 251 (84,6%) erwerbstätig. In der Kreuztabelle von Tabelle 6 sind die Ergebnisse der Berufstätigkeit vs. keiner Berufstätigkeit von Mutter und Vater dargestellt unter der Voraussetzung, dass die Lehrlinge diese Fragen für beide Elternteile beantworteten.

Die Untersuchungsergebnisse zeigten, dass zum Erhebungszeitpunkt am häufigsten beide Elternteile berufstätig waren. Von insgesamt 285 Angaben zu beiden Elternteilen waren in 220 Fällen (77,2%) Mutter und Vater erwerbstätig. Eine Erwerbslosigkeit beider Elternteile betraf 6 Fälle (2,1%).

Tabelle 6. Häufigkeiten und Anteilswerte zu Berufstätigkeit von Mutter und Vater

		<b>Mutter berufstätig</b>			
		nein	ja	Gesamt	
<b>Vater berufstätig</b>	nein	Anzahl	6	21	27
		%	2,1 %	7,4 %	9,5 %
	ja	Anzahl	38	220	258
		%	13,3 %	77,2 %	90,5 %
Gesamt		Anzahl	44	241	285
		%	15,4 %	84,6 %	100,0 %

### 9.1.6 Ausbildung der Eltern

In Abbildung 4 (S. 78) ist in einem Balkendiagramm das Ausbildungsniveau von Vater und Mutter laut Angaben der Lehrlinge mit Häufigkeitsangaben dargestellt. Bezüglich der Schulbildung wurden Aussagen über 277 Väter und 280 Mütter auf den insgesamt 297 Fragebogen getätigt. Die Ergebnisse zeigen, dass mehr Mütter ein höheres Ausbildungsniveau als Väter haben. 53 (19,3%) Mütter und 15 (5,6%) Väter haben eine höhere Schule besucht, 32 (11,1%) Mütter und 20 (7,4%) Väter

haben die Matura, 6 (2,2%) Mütter und 5 (1,5%) Väter eine Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität ohne Abschluss und 19 (6,7%) Mütter und 14 (5,2%) Väter einen Abschluss an einer Fachhochschule oder Universität. Bei den niedrigeren Schulbildungen, sind laut Angaben der Lehrlinge mehr Väter als Mütter vertreten. 27 (8,9%) Väter und 22 (8,1%) Mütter haben einen Hauptschulabschluss und die Mehrheit der Eltern, 183 (67%) Väter und 125 (44,4%) Mütter, eine Lehrausbildung absolviert. Eine Ausnahme betrifft den Abschluss an einer Polytechnischen Schule, welche 23 (8,1%) Mütter und 13 (4,4%) Väter besuchten.

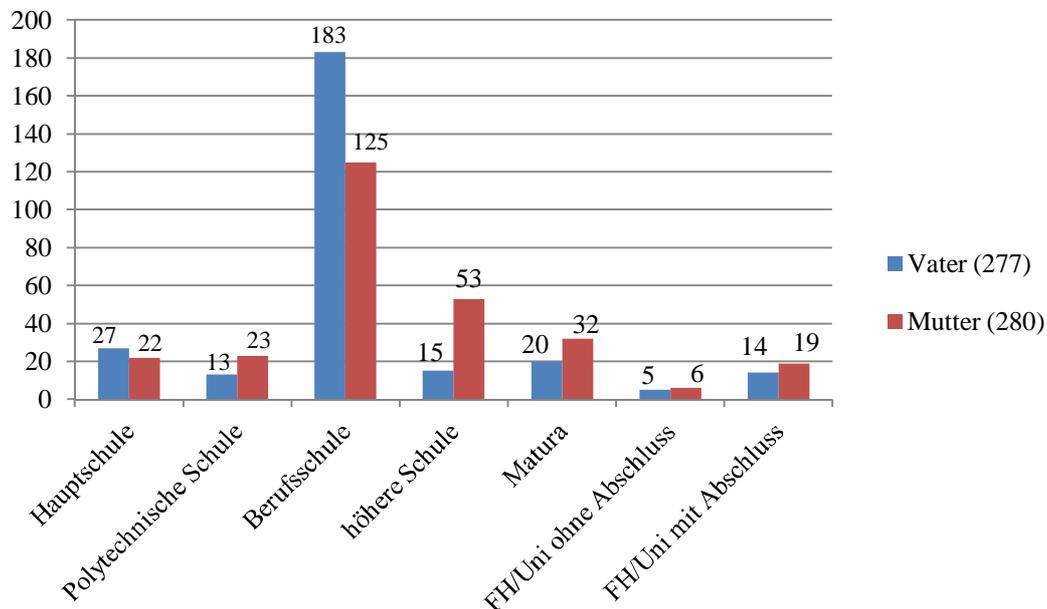


Abbildung 4. Ausbildungsniveau von Mutter und Vater

### 9.1.7 Scheidung

Von 297 Lehrlingen gaben 92 an Scheidungskinder zu sein, was 31,4 % der Gesamtstichprobe entspricht. Das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Trennung der Eltern betrug 8 Jahre und 6 Monate bei einer Standardabweichung von 4 Jahren und 10 Monaten und einem Median von 8.

### 9.1.8 Wohnsituation

295 von 297 Lehrlingen machten Angaben zu ihrer Wohnsituation. Am häufigsten leben diese bei ihren Eltern (184 Lehrlinge, 62,4 %). 73 (24,7 %) Lehrlinge leben bei der Mutter und 8 (2,7 %) beim Vater. Außerdem leben vier (1,4 %) Lehrlinge bei ihren Großeltern, drei (1,0 %) in einer Wohngemeinschaft und 13 (4,4 %) alleine. Für zehn (3,4 %) Lehrlinge traf keine der angegebenen Auswahlmöglichkeiten außer der Angabe "Sonstiges" zu. Bezüglich der Geschlechterverteilung zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Wohnsituation der Lehrlinge

Wohnsituation		männlich	weiblich	Gesamt
bei Eltern	Anzahl	137	47	184
	%	66,2 %	53,4 %	62,4 %
bei Mutter	Anzahl	47	26	73
	%	22,7 %	29,5 %	24,7 %
bei Vater	Anzahl	5	3	8
	%	2,4 %	3,4 %	2,7 %
bei Großeltern	Anzahl	1	3	4
	%	0,5 %	3,4 %	1,4 %
Wohn- gemeinschaft	Anzahl	2	1	3
	%	1,0 %	1,1 %	1,0 %
alleine	Anzahl	10	3	13
	%	4,8 %	3,4 %	4,4 %
Sonstiges	Anzahl	5	5	10
	%	2,4 %	5,7 %	3,4 %
Gesamt	Anzahl	207	88	295
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %

### 9.1.9 Muttersprache

Von 297 Lehrlingen haben 259 (87,2 %) Deutsch als Muttersprache angeführt. Die übrigen 38 (12,8 %) haben gemäß den Angaben folgende Erstsprachen: Ungarisch, Kroatisch, Serbisch, Türkisch, Rumänisch, Albanisch, Tschechisch, Punjabi (Indien, Pakistan), Spanisch, Bosnisch, Tschetschenisch, Dari (Afghanistan), Polnisch, Slowenisch und Bulgarisch.

## 9.2 Teststatistische Analyse des Erhebungsinstruments

In diesem Abschnitt wird der eingesetzte Fragebogen einer teststatistischen Analyse unterzogen. Zunächst wurde die faktorielle Struktur der Skalen aus dem Erhebungsinstrument *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* (Rollett, 1992) überprüft. Danach werden alle weiteren Skalen dargestellt und die entsprechenden statistischen Kennwerte für die vorliegende Stichprobe angegeben.

### 9.2.1 Faktorenanalyse der Skalen aus dem Fragebogen *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen*

Sämtliche 75 Items der acht Skalen *E Jugendtypische Extraversion*, *K Krisengefährdung*, *R Traditionelle Religiosität*, *OF Orientierung an okkulten Fähigkeiten*, *OM Interesse an okkulten Mächten*, *G Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und an alternativen Lebenszielen*, *ER Interesse an Erleuchtung* und *KS Kritische Einstellung gegenüber Sekten* aus dem *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* (Rollett, 1992) wurden einer Hauptkomponentenanalyse mit orthogonaler Varimax-Rotation nach Kaiser unterzogen. Dadurch konnte die aus früheren Untersuchungen vorliegende und zu erwartende faktorielle Struktur mit der aktuellen Stichprobe dieser Untersuchung überprüft und dahingehend verglichen werden, ob und wie sich diese verändert hat.

Die erklärte Gesamtvarianz für acht festgelegte Faktoren erreichte 45,15%. Die Ergebnisse des achten Faktors mit zwei Items aus den ursprünglichen Skalen *G Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und an alternativen Lebenszielen* und *ER Interesse an Erleuchtung* und zwei Items aus den ursprünglichen Skalen *OF Orientierung an okkulten Fähigkeiten* und *OM Interesse an okkulten Mächten*

waren wenig zufriedenstellend. Aufgrund der niedrigen Faktorladungen von .291 bis .617 und einem Cronbach-Alpha von .381 wurde dieser für die weiteren statistischen Analysen der Untersuchung nicht berücksichtigt. Auch das Eigenwertediagramm, dargestellt in Abbildung 5, zeigt aufgrund des Ellenbogenkriteriums eine siebenfaktorielle Lösung als sinnvoll an.

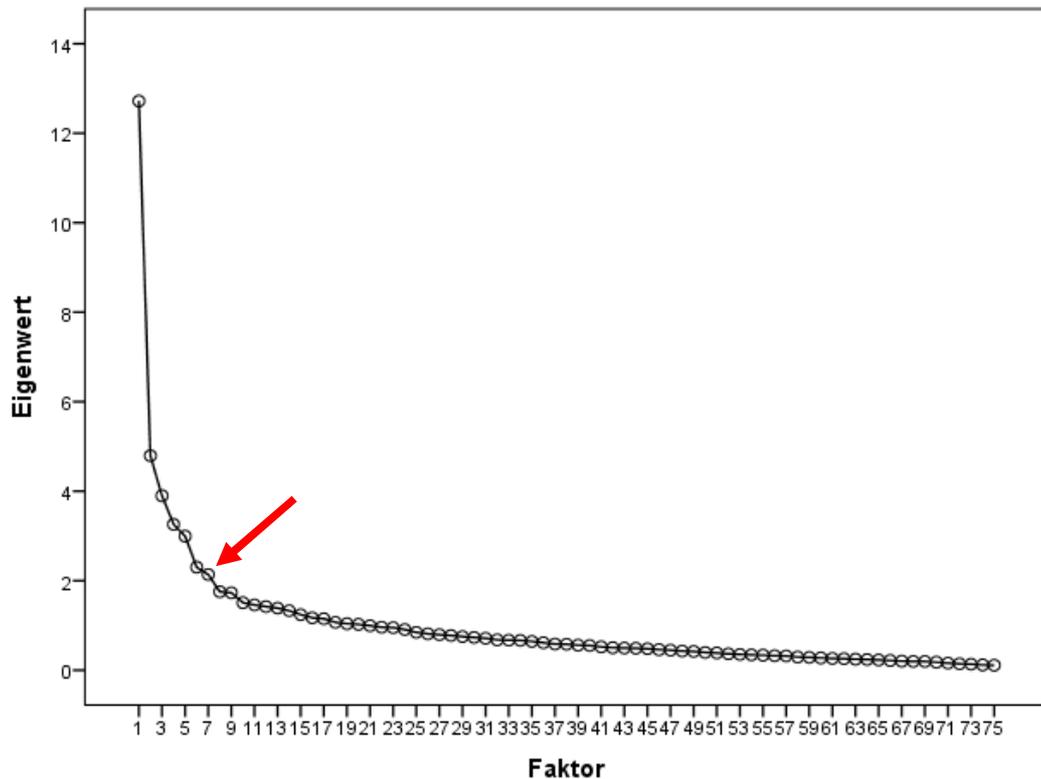


Abbildung 5. Eigenwerteverlauf; Scree-Test der Faktorenprüfung des Testinventars "IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen" (Rollett, 1992).

Die sieben Faktoren waren aufgrund ihrer neuen Itemzusammensetzung wie folgt zu bezeichnen:

**Faktor 1:** *Orientierung und Interesse an Okkultismus* - umfasst den Glauben, das Interesse und die Orientierung an außersinnlicher Wahrnehmung oder Realitäten sowie okkulten Praktiken.

**Faktor 2:** *Traditionelle Religiosität* - umfasst den Glauben, das Interesse und die Orientierung am christlichen Glauben und Gott sowie die Teilhabe an kirchlichen Institutionen.

**Faktor 3:** *Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaften und Erleuchtung* - erfasst den Wunsch und das Interesse nach Gruppen- und Gemeinschaftszugehörigkeit, in denen Menschen an alternative Lebensweisen glauben oder diese leben, dem Einheitsstreben mit dem Universum/Kosmos, der Suche nach Erleuchtung.

**Faktor 4:** *Krisengefährdung und Sinnsuche* - erfasst negative Gefühle wie Angst, Enttäuschung, Einsamkeit und Nutzlosigkeit sowie Wünsche nach Geborgenheit und Sinn im Leben.

**Faktor 5:** *Negative Einstellung gegenüber Sekten* - erfasst die kritische Meinung von Sekten bezüglich ihrer Versprechungen, ihrer Intentionen und möglicher Folgen einer Mitgliedschaft.

**Faktor 6:** *Positive Einstellung gegenüber Sekten* - erfasst positive Meinungen von Sekten bezüglich ihrer Sinngebung, ihrer sozialen Funktion als Gemeinschaft und ihres bewusstseinsweiternden Charakters.

**Faktor 7:** *Jugendtypische Extraversion* - erfasst das Bedürfnis nach und das Wohlbefinden während sozialer Kontakte oder gesellschaftlicher Aktivitäten.

Die Zuordnung der Items zu den Faktoren aufgrund ihrer Ladungen ist in Tabelle 8 (S. 83) dargestellt.

Tabelle 8: *Ladungen der Items in den acht Faktoren im Erhebungsinstrument*

Itemnr. und Formulierung	Rotierte Komponentenmatrix							
	Komponente							
	1	2	3	4	5	6	7	8
68) Wenn man offen genug ist, kann man "Botschaften" aus der jenseitigen "außersinnlichen" Welt, wie z.B. von den Toten, bekommen.	<b>.791</b>	.129	.092	.058	.079	.138	.070	-.020
72) Menschen können mit Toten Kontakt aufnehmen.	<b>.758</b>	.115	.014	.053	.037	.126	.042	-.026
66) Menschen mit magischen Kräften können mit einer außersinnlichen Wirklichkeit in Kontakt treten.	<b>.743</b>	.122	.048	-.011	-.013	.048	-.059	.091
73) Menschen können sich die Zeit vor ihrer Geburt (früheres Leben) bewusst machen.	<b>.718</b>	.085	.158	.075	.119	.051	.012	-.002
67) Wenn man entsprechend trainiert und sein Bewusstsein ändert, kann (fast) jeder am kosmischen Bewusstsein Anteil bekommen.	<b>.624</b>	.150	.248	.154	-.115	.006	-.051	.160
65) Neben unserer sichtbaren Wirklichkeit gibt es auch eine andere, für uns nicht erkennbare (außersinnliche) Wirklichkeit.	<b>.595</b>	.032	.215	.209	.116	-.168	-.171	.239
75) Menschen können durch Totenkulte und Schwarze Messen einen höheren Bewusstseinszustand erreichen.	<b>.594</b>	.074	<b>.333</b>	-.024	-.079	-.050	.006	.075
60) Ich glaube an einen Zusammenhang zwischen dem menschlichen Schicksal und den Sternen.	<b>.551</b>	.213	.045	.121	-.131	<b>.301</b>	.228	.083
62) Ich habe ein starkes Verlangen nach übernatürlichen Erlebnissen.	<b>.547</b>	.126	.038	.073	-.038	.045	-.097	<b>.372</b>
74) Menschen können durch Konzentration Kranke heilen.	<b>.521</b>	.182	<b>.309</b>	.036	-.053	-.052	-.018	-.054

87) Ich glaube, dass es eine Seelenwanderung gibt, dass also eine Seele nach dem Tod in einen anderen Körper auf dieser Welt wieder einzieht.	<b>.516</b>	.180	.120	.203	.175	-.124	.044	-.108
64) Ich möchte übersinnliche Kräfte entdecken.	<b>.494</b>	-.051	.106	.157	.008	-.115	-.191	<b>.426</b>
61) Ich glaube an das Horoskop.	<b>.429</b>	.188	-.082	.213	-.140	.244	.138	-.011
71) Nur eine Besinnung auf das Übernatürliche kann unsere Probleme lösen.	<b>.400</b>	.258	.292	.060	-.193	.157	.023	.214
59) Viele Dinge passieren im Leben nicht zufällig.	<b>.387</b>	.247	-.132	.164	.134	.166	.245	.177
52) Ich glaube, dass Gott mich liebt und beschützt.	.177	<b>.802</b>	.060	-.047	.006	.107	-.008	.038
50) Nach dem Tod werden wir auferstehen und im Reich Gottes weiterleben.	.197	<b>.799</b>	-.001	.028	.019	.067	-.019	.060
55) Die Religion hilft uns in schwierigen Situationen nicht zu verzweifeln.	.134	<b>.761</b>	.134	.124	.089	.014	.014	-.028
51) Ich habe einen ziemlich festen Glauben und versuche danach zu leben.	.181	<b>.758</b>	.088	.145	-.085	.000	-.042	-.026
53) Was Christus gesagt und getan hat, ist großartig.	.121	<b>.749</b>	.060	-.008	.116	-.034	-.049	.135
48) Es gefällt mir nicht, dass der Glaube durch die Wissenschaft untergraben wird.	.089	<b>.730</b>	.054	-.025	-.159	.144	.081	.044
47) Ich gehe manchmal in die Kirche um über mich nachzudenken.	-.001	<b>.636</b>	.088	-.079	.024	.156	.075	-.099
49) Unsere Erde ist von einem höheren Wesen erschaffen worden.	.283	<b>.630</b>	.075	.053	.036	-.054	-.021	.174
54) In der Kirche findet man viel zu tun, wenn man sich echt engagieren will.	.154	<b>.612</b>	.158	.033	.198	-.014	.165	-.012
86) Ich glaube fest an ein Weiterleben nach dem Tod.	<b>.358</b>	<b>.577</b>	.125	.203	.231	-.077	.083	-.021
46) Ich halte es für wichtig, dass jeder Mensch versucht, die 10 Gebote einzuhalten.	-.060	<b>.562</b>	.183	.069	.050	-.115	.067	.145
93) Probleme unserer Erde könnte man dadurch lösen, dass auf der ganzen Welt eine Einheit zwischen Religion, Kultur und Politik erreicht wird.	.051	<b>.353</b>	.149	.099	.161	.194	-.041	.299

88) Ich möchte zur geistigen Elite gehören.	.148	-.007	<b>.600</b>	.035	.167	-.042	.032	-.043
98) Ich möchte mit dem Universum (dem All, dem Kosmos) im Einklang leben.	<b>.428</b>	.096	<b>.582</b>	.155	.063	-.035	.025	.077
100) Ich möchte mich in östlicher Meditation üben.	.237	.025	<b>.563</b>	.169	.116	.036	-.106	-.194
95) Ich möchte bei einer "Universalen Weltreligion" mitarbeiten.	.104	.266	<b>.545</b>	.015	-.060	.093	.030	.041
94) Ich würde gerne in einer Gruppe beten und Andachtsübungen lernen.	.043	.414	<b>.523</b>	-.087	-.072	.135	-.064	-.099
97) Ich möchte einer Gemeinschaft oder Gruppe angehören, deren Mitglieder sich wirklich lieben.	.072	.250	<b>.510</b>	.217	-.092	.199	.127	-.105
80) Ich glaube, dass man durch spezielles Training und medizinische Behandlung immun gegen Atomstrahlen werden kann.	.139	.069	<b>.494</b>	-.031	-.161	.147	-.164	.089
84) Ich möchte "Erleuchtung" und "Erwählung" suchen, auch wenn die anderen mich für verrückt halten.	.274	.254	<b>.488</b>	.119	-.155	.228	-.138	-.043
103) Ich möchte einmal einer Gemeinschaft angehören, in der es auch offene Beziehungen gibt.	.033	.134	<b>.472</b>	.032	-.212	.067	.120	.160
85) Ich möchte mich einer Gruppe anvertrauen, die ungelöste Fragen des Seelenlebens beantworten kann.	.262	.127	<b>.452</b>	.226	-.103	.142	-.012	-.052
105) Ich möchte mich einer Gruppe anschließen, die sich für ein neues Zeitalter und den Weltfrieden einsetzt.	.164	.125	<b>.431</b>	.183	.041	.119	.185	.276
92) Ich würde gerne durch einen billigen "Kommunikationskurs" in kurzer Zeit lernen, mit Menschen besser zu sprechen und umzugehen.	-.154	.065	<b>.428</b>	.299	.075	.297	.143	.177
101) Ich möchte einmal freizügig leben.	.106	.008	<b>.379</b>	.209	-.115	.019	.077	<b>.360</b>
89) Menschen können durch Kurse oder "medizinische Techniken" negativen Umwelteinflüssen wie z.B.: Verseuchung durch einen Atomreaktorunfall entkommen.	-.014	.134	<b>.327</b>	-.101	.019	.137	.098	.262
69) Ich glaube nichts, wenn es nicht letztlich auch wissenschaftlich belegbar ist.	-.293	-.223	<b>.319</b>	.052	.072	-.054	.026	.066

23) Ich wünsche mir mehr Zuneigung und Geborgenheit.	.049	-.045	.144	<b>.586</b>	-.003	.128	-.021	-.143
28) Ich habe Angst vor der Zukunft.	.090	.096	-.053	<b>.565</b>	-.001	.057	-.092	.060
24) Ich bin enttäuscht von der heutigen Gesellschaft da den Erwachsenen das Geld zu wichtig ist.	.033	-.163	.165	<b>.553</b>	.102	.018	.003	.060
27) Manchmal halte ich den Trubel und die Probleme um mich herum nicht aus und ziehe mich in meine eigene innere Welt zurück.	.119	-.024	-.019	<b>.539</b>	-.017	.121	-.257	-.090
34) Ich denke oft über den Sinn des Lebens nach.	.247	.209	.065	<b>.519</b>	-.019	-.157	.149	.175
31) Mich beunruhigen Schuldgefühle oder Gewissensbisse wegen eigentlich unwichtiger Dinge.	.118	.178	-.081	<b>.510</b>	-.088	.107	-.040	.111
19) Selbst inmitten einer geselligen Gruppe überkommt mich manchmal ein Gefühl der Einsamkeit und Nutzlosigkeit.	.043	-.017	-.008	<b>.495</b>	.083	.160	-.414	-.156
30) Ich möchte den wahren Sinn des Lebens entdecken.	.121	.209	.160	<b>.482</b>	-.119	-.224	.186	.276
26) Ich möchte eine andere Lebensform finden, die sich von unserer Gesellschaft unterscheidet.	.233	-.075	.232	<b>.477</b>	.004	-.205	.004	.160
21) Ich möchte zu mir selbst finden.	.147	.174	.170	<b>.457</b>	.106	-.226	-.077	.015
25) Von meinen Eltern werde ich nur kritisiert.	-.085	-.081	.173	<b>.392</b>	-.109	.217	-.070	-.103
29) Ich möchte weniger egoistisch sein.	-.002	.060	.064	<b>.327</b>	-.064	.135	.009	.133
109) Sekten nutzen es aus, dass Jugendliche Probleme haben, sich in der Welt zurechtzufinden.	.027	-.012	-.060	-.034	<b>.804</b>	.004	.014	-.008
112) Viele Sekten arbeiten mit falschen Versprechungen und üben psychischen Druck aus.	-.004	.052	-.154	-.004	<b>.804</b>	.031	.096	.045
113) Die Unterwerfung und der Gehorsam von Sektenangehörigen geht so weit, dass sie auf Befehl des Leiters bereit sind, sich gegen Vater und Mutter zu stellen.	.011	.092	-.086	-.032	<b>.789</b>	.060	.117	.060
108) Sekten verführen die Jugendlichen, deshalb muss man die Jugend davor schützen.	.075	.139	-.087	-.015	<b>.775</b>	.078	-.032	-.004

96) Wenn Sekten mich zu einem kostenlosen Persönlichkeitstest einladen, wollen sie mich damit nur anwerben.	-.069	.039	.190	.004	<b>.565</b>	-.052	-.060	.063
111) Sekten sind interessant, weil sie Jugendlichen eine verbindliche Gemeinschaft und Aufgaben bieten, in denen man aufgehen kann.	.079	-.024	.196	.082	.122	<b>.649</b>	-.036	.057
110) Sekten sind interessant, weil sie in der geistigen Richtungslosigkeit unserer Zeit einen Weg weisen.	.048	.023	.265	.066	.125	<b>.629</b>	-.060	.094
83) Ich möchte durch Fasten ein höheres Bewusstsein erreichen.	.026	<b>.327</b>	.275	.068	-.246	<b>.470</b>	-.007	-.067
58) Wenn ich etwas Wichtiges plane, lese ich zuerst mein Horoskop.	<b>.312</b>	.087	.077	.218	-.077	<b>.362</b>	.161	-.191
91) Ich würde gerne einen kostenlosen Persönlichkeitstest machen.	.116	.103	.174	.247	.049	<b>.327</b>	.206	.105
104) Menschen können durch starke Konzentration konkrete Ereignisse wie z.B.: einen Krieg beeinflussen.	.253	.161	.267	.016	-.204	<b>.276</b>	-.001	.198
33) Ich spreche gerne mit Leuten.	.041	.047	.091	-.098	.048	.043	<b>.710</b>	-.062
32) Ich schließe mich gerne Menschen an, die Freude an gemeinsamen Unternehmungen haben.	-.016	.056	.072	.062	.207	-.047	<b>.619</b>	.015
20) In Gesellschaft fühle ich mich etwas unwohl und kann mich nicht so geben, wie ich es möchte.	.123	.043	-.082	<b>.408</b>	.055	.137	<b>-.567</b>	-.034
17) Ich gehe gerne in die Disco.	.038	.015	-.158	-.122	-.088	.146	<b>.407</b>	.022
22) Ich tanze gerne.	.276	.038	-.022	.233	.022	.204	<b>.384</b>	-.268
18) Ich kann mich auf meine Freunde verlassen.	-.066	.013	.056	-.209	-.023	-.226	<b>.306</b>	.224
70) Unsere Wissenschaft und unsere Technik führen die Erde immer mehr zur Katastrophe.	.074	.132	-.077	-.028	.177	-.017	.041	.617
102) Ich möchte das Leben als Spiel begreifen.	.202	-.141	.267	.232	.008	.064	-.053	.379
99) Ich möchte mich angesichts bevorstehender Weltkatastrophen einer Gemeinschaft anschließen, die überleben wird.	.224	.126	.258	.080	.043	.238	.178	.312

63) Ich habe gelegentlich böse Vorahnungen, die sich dann auch bestätigen.	.222	.082	-.140	.168	-.039	.200	-.020	.291
CronbachAlpha	<b>.894</b>	<b>.907</b>	<b>.799</b>	<b>.775</b>	<b>.837</b>	<b>.617</b>	<b>.537</b>	<b>.381</b>

*Anmerkungen.* Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse. Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung. Doppellandungen sind ab .300 hervorgehoben.

In folgenden Abschnitten 9.2.1.1 bis 9.2.1.7 (S. 89 bis 100) werden die statistischen Kennwerte der Itemanalysen dargestellt. Hier wurden besonders auch jene Items berücksichtigt die, neben ihrer eindeutigen Ladung zu einem Faktor, auch eine Doppelladung ( $>.300$ ) in einem anderen Faktor aufwiesen. Im Rahmen der Reliabilitätsanalysen wurde daher speziell geprüft, ob durch einen Ausschluss dieser betreffenden Items die Skalenkonsistenz womöglich gesteigert werden könnte. Falls durch das Ausschließen von diesen betroffenen Items die Reliabilität jedoch absinkt, ist dieses Item trotz Doppelladung für die Skalenbildung und die darauf aufbauenden, nachfolgenden Analysen geeignet und beizubehalten (Field, 2009, S. 679).

#### 9.2.1.1 Faktor 1 "Orientierung und Interesse an Okkultismus"

Der ermittelte erste Faktor setzt sich aus 14 Items der ursprünglichen Skala OF *Orientierung an okkulten Fähigkeiten* und OM *Interesse an okkulten Mächten* und einem Item der ursprünglichen Skala G *Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und an alternativen Lebenszielen* und ER *Interesse an Erleuchtung* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* zusammen. Der Tabelle 9 sind die Ergebnisse der Itemanalysen, die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, zu entnehmen. Die Reliabilität der Skala erreicht mit einem Wert von .894 ein zufriedenstellendes Ergebnis. Alle Items können aufgrund ihrer Ergebnisse zur Skalenbildung herangezogen werden.

Tabelle 9. *Itemparameter des 1. Faktors "Orientierung und Interesse an Okkultismus"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
68) Wenn man offen genug ist, kann man "Botschaften" aus der jenseitigen "außersinnlichen" Welt, wie z.B. von den Toten, bekommen.	.731	1.77	.987	.881

72) Menschen können mit Toten Kontakt aufnehmen.	.667	1.77	.996	.883
66) Menschen mit magischen Kräften können mit einer außersinnlichen Wirklichkeit in Kontakt treten.	.676	1.75	.955	.883
73) Menschen können sich die Zeit vor ihrer Geburt (früheres Leben) bewusst machen.	.674	1.84	.998	.883
67) Wenn man entsprechend trainiert und sein Bewusstsein ändert, kann (fast) jeder am kosmischen Bewusstsein Anteil bekommen.	.648	1.82	.881	.885
65) Neben unserer sichtbaren Wirklichkeit gibt es auch eine andere, für uns nicht erkennbare (außersinnliche) Wirklichkeit.	.620	2.07	1.040	.885
75) Menschen können durch Totenkulte und Schwarze Messen einen höheren Bewusstseinszustand erreichen. <sup>++</sup>	.581	1.48	.784	.887
60) Ich glaube an einen Zusammenhang zwischen dem menschlichen Schicksal und den Sternen. <sup>++</sup>	.577	1.82	.894	.887
62) Ich habe ein starkes Verlangen nach übernatürlichen Erlebnissen. <sup>++</sup>	.559	1.99	.996	.888
74) Menschen können durch Konzentration Kranke heilen. <sup>++</sup>	.504	1.62	.893	.890
87) Ich glaube, dass es eine Seelenwanderung gibt, dass also eine Seele nach dem Tod in einen anderen Körper auf dieser Welt wieder einzieht.	.480	2.01	1.052	.892
64) Ich möchte übersinnliche Kräfte entdecken. <sup>++</sup>	.505	2.17	1.155	.891
61) Ich glaube an das Horoskop.	.413	1.53	.784	.893

71) Nur eine Besinnung auf das Übernatürliche kann unsere Probleme lösen.	.488	1.65	.807	.891
59) Viele Dinge passieren im Leben nicht zufällig.	.397	2.98	.886	.894

N = 275

Mittelwert der Skala = 1.885

Standardabweichung der Skala = .95

Innere Konsistenz = .894

<sup>++</sup>doppelladendes Item

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.2.1.2 Faktor 2 "Traditionelle Religiosität"

Der zweite Faktor besteht aus zehn Items der ursprünglichen Skala *R Traditionelle Religiosität* und zwei Items der ursprünglichen Skalen *G Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und alternativen Lebenszielen* und *ER Interesse an Erleuchtung* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz*. In Tabelle 10 sind die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Auf das Item Nr. 93, *Probleme unserer Erde könnte man dadurch lösen, dass auf der ganzen Welt eine Einheit zwischen Religion, Kultur und Politik erreicht wird.*, wurde für die weiteren Berechnungen verzichtet, da dies zu einem Anstieg der Reliabilität der Skala von .907 auf .912 führt. Für den Ausschluss spricht außerdem der niedrige Eigenwert von .353. dieses Items.

Tabelle 10. *Itemparameter des 2. Faktors "Traditionelle Religiosität"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
52) Ich glaube, dass Gott mich liebt und beschützt.	.777	2.37	1.162	.893

50) Nach dem Tod werden wir auferstehen und im Reich Gottes weiterleben.	.792	2.27	1.159	.892
55) Die Religion hilft uns in schwierigen Situationen nicht zu verzweifeln.	.758	2.14	1.070	.894
51) Ich habe einen ziemlich festen Glauben und versuche danach zu leben.	.705	1.73	.980	.897
53) Was Christus gesagt und getan hat, ist großartig.	.713	2.30	1.127	.896
48) Es gefällt mir nicht, dass der Glaube durch die Wissenschaft untergraben wird.	.654	1.82	.950	.899
47) Ich gehe manchmal in die Kirche um über mich nachzudenken.	.540	1.44	.756	.904
49) Unsere Erde ist von einem höheren Wesen erschaffen worden.	.631	2.09	1.124	.900
54) In der Kirche findet man viel zu tun, wenn man sich echt engagieren will.	.583	2.05	1.094	.903
86) Ich glaube fest an ein Weiterleben nach dem Tod. ++	.613	2.36	1.101	.901
46) Ich halte es für wichtig, dass jeder Mensch versucht, die 10 Gebote einzuhalten.	.506	1.93	.996	.906
93) Probleme unserer Erde könnte man dadurch lösen, dass auf der ganzen Welt eine Einheit zwischen Religion, Kultur und Politik erreicht wird.*	.382	2.02	1.057	.912

---

N = 266

Mittelwert der Skala = 2.043

Standardabweichung der Skala = 1.05

Innere Konsistenz = .907

<sup>++</sup>doppelladendes Item

---

*Anmerkungen.* Das mit "\*" gekennzeichnete Item wurde aufgrund seiner niedrigen Ladung und Trennschärfe für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.2.1.3 Faktor 3 "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung"

Der dritte Faktor setzt sich aus 14 Items der ursprünglichen Skalen G *Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und an alternativen Lebenszielen* und ER *Interesse an Erleuchtung* und einem Item der ursprünglichen Skalen OF *Orientierung an okkulten Fähigkeiten* und OM *Interesse an okkulten Fähigkeiten* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz zusammen*. Der Tabelle 11 sind die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, zu entnehmen. Für die weiteren Berechnungen wurde auf das Item Nr. 89, *Menschen können durch Kurse oder "medizinische Techniken" negativen Umwelteinflüssen wie z.B.: Verseuchung durch einen Atomreaktorunfall entkommen.*, aufgrund seines niedrigen Eigenwertes von .327 und seiner niedrigen Trennschärfe von .282 verzichtet, sowie auf das Item Nr. 69, *Ich glaube nichts, wenn es nicht letztlich auch wissenschaftlich belegbar ist.*, mit einem niedrigen Eigenwert von .319 und einer geringen Trennschärfe von .105. Die erneute Berechnung der Reliabilität der Skala, ohne diese beiden Items, ergibt eine Steigerung der inneren Konsistenz von .799 auf .816.

Tabelle 11. *Itemparameter des 3. Faktors "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
88) Ich möchte zur geistigen Elite gehören.	.452	1.54	.851	.784

---

98) Ich möchte mit dem Universum (dem All, dem Kosmos) im Einklang leben. <sup>++</sup>	.538	1.60	.860	.777
100) Ich möchte mich in östlicher Meditation üben.	.480	1.39	.716	.783
95) Ich möchte bei einer "Universalen Weltreligion" mitarbeiten.	.508	1.26	.595	.784
94) Ich würde gerne in einer Gruppe beten und Andachtsübungen lernen.	.456	1.23	.563	.787
97) Ich möchte einer Gemeinschaft oder Gruppe angehören, deren Mitglieder sich wirklich lieben.	.481	1.73	.960	.781
80) Ich glaube, dass man durch spezielles Training und medizinische Behandlung immun gegen Atomstrahlen werden kann.	.403	1.39	.742	.788
84) Ich möchte "Erleuchtung" und "Erwählung" suchen, auch wenn die anderen mich für verrückt halten.	.513	1.38	.730	.781
103) Ich möchte einmal einer Gemeinschaft angehören, in der es auch offene Beziehungen gibt.	.417	1.65	.916	.787
85) Ich möchte mich einer Gruppe anvertrauen, die ungelöste Fragen des Seelenlebens beantworten kann.	.498	1.36	.738	.782
105) Ich möchte mich einer Gruppe anschließen, die sich für ein neues Zeitalter und den Weltfrieden einsetzt.	.467	1.94	1.053	.782

92) Ich würde gerne durch einen billigen "Kommunikationskurs" in kurzer Zeit lernen, mit Menschen besser zu sprechen und umzugehen.	.417	1.87	.961	.787
101) Ich möchte einmal freizügig leben. ++	.363	2.12	1.077	.792
89) Menschen können durch Kurse oder "medizinische Techniken" negativen Umwelteinflüssen wie z.B.: Verseuchung durch einen Atomreaktorunfall entkommen.*	.282	1.71	.928	.797
69) Ich glaube nichts, wenn es nicht letztlich auch wissenschaftlich belegbar ist.*	.105	2.24	1.078	.816

N = 270

Mittelwert der Skala = 1.626

Standardabweichung der Skala = .866

Innere Konsistenz = .799

++ doppeltes Item

*Anmerkungen.* Die mit "\*" gekennzeichneten Items wurden aufgrund ihrer relativ niedrigen Ladungen und Trennschärfen für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. M = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Stichprobenumfang.

#### 9.2.1.4 Faktor 4 "Krisengefährdung und Sinnsuche"

Der vierte Faktor setzt sich aus 12 Items der ursprünglichen Skalen E *Jugendtypische Extraversion* und K *Krisengefährdung* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* zusammen. In Tabelle 12 sind die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Auf das Item Nr. 29, *Ich möchte weniger egoistisch sein.*, wurde bei den weiteren Berechnungen aufgrund seines niedrigen Eigenwertes von .327 und seiner niedrigen Trennschärfe von .275 verzichtet, trotz des geringfügigen Abfalls der Reliabilität der Skala von .775 auf .772.

Tabelle 12. *Itemparameter des 4. Faktors "Krisengefährdung und Sinnsuche"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trenn- schärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
23) Ich wünsche mir mehr Zuneigung und Geborgenheit.	.458	2.01	.961	.754
28) Ich habe Angst vor der Zukunft.	.450	1.82	.941	.755
24) Ich bin enttäuscht von der heutigen Gesellschaft da den Erwachsenen das Geld zu wichtig ist.	.430	2.45	.983	.757
27) Manchmal halte ich den Trubel und die Probleme um mich herum nicht aus und ziehe mich in meine eigene innere Welt zurück.	.415	2.19	1.063	.759
34) Ich denke oft über den Sinn des Lebens nach.	.462	2.52	1.059	.753
31) Mich beunruhigen Schuldgefühle oder Gewissensbisse wegen eigentlich unwichtiger Dinge.	.436	2.31	1.022	.756
19) Selbst inmitten einer geselligen Gruppe überkommt mich manchmal ein Gefühl der Einsamkeit und Nutzlosigkeit.	.374	1.82	.902	.763
30) Ich möchte den wahren Sinn des Lebens entdecken.	.430	2.54	1.027	.757
26) Ich möchte eine andere Lebensform finden, die sich von unserer Gesellschaft unterscheidet.	.440	1.85	.972	.756
21) Ich möchte zu mir selbst finden.	.435	2.30	1.041	.757

25) Von meinen Eltern werde ich nur kritisiert.	.317	1.45	.770	.768
29) Ich möchte weniger egoistisch sein.*	.275	1.90	.844	.772

N = 274

Mittelwert der Skala = 2.098

Standardabweichung der Skala = .960

Innere Konsistenz = .775

*Anmerkungen.* Das mit "\*" gekennzeichnete Item wurde aufgrund seiner niedrigen Ladung und Trennschärfe für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

#### 9.2.1.5 Faktor 5 "Negative Einstellung gegenüber Sekten"

Der fünfte Faktor setzt sich aus vier Items der ursprünglichen Skala KS *Kritische Einstellung gegenüber Sekten* und einem Item der ursprünglichen Skalen G *Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und alternativen Lebenszielen* und ER *Interesse an Erleuchtung* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz zusammen*. Die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, sind in Tabelle 13 angegeben. Obwohl sich die Reliabilität der Skala von .837 auf .874 durch Weglassen des Items Nr. 96, *Wenn Sekten mich zu einem kostenlosen Persönlichkeitstest einladen, wollen sie mich damit nur anwerben.*, erhöhen würde, wurde es aufgrund seines hohen Eigenwertes von .565, sowie aus inhaltlichen Gründen für die weiteren Berechnungen beibehalten.

Tabelle 13. *Itemparameter des 5. Faktors "Negative Einstellung gegenüber Sekten"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
109) Sekten nutzen es aus, dass Jugendliche Probleme haben, sich in der Welt zurechtzufinden.	.698	2.87	1.033	.791

112) Viele Sekten arbeiten mit falschen Versprechungen und üben psychischen Druck aus.	.724	3.02	1.133	.781
113) Die Unterwerfung und der Gehorsam von Sektenangehörigen geht so weit, dass sie auf Befehl des Leiters bereit sind, sich gegen Vater und Mutter zu stellen.	.705	2.88	1.168	.786
108) Sekten verführen die Jugendlichen, deshalb muss man die Jugend davor schützen.	.714	2.82	1.086	.785
96) Wenn Sekten mich zu einem kostenlosen Persönlichkeitstest einladen, wollen sie mich damit nur anwerben.	.412	2.53	1.291	.874

N = 285

Mittelwert der Skala = 2.825

Standardabweichung der Skala = 1.145

Innere Konsistenz = .837

Anmerkungen. M = Mittelwert, SD = Standardabweichung, N = Stichprobenumfang.

#### 9.2.1.6 Faktor 6 "Positive Einstellung gegenüber Sekten"

Der sechste Faktor setzt sich aus zwei Items der ursprünglichen Skala KS *Kritische Einstellung gegenüber Sekten*, drei Items der ursprünglichen Skalen G *Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und alternativen Lebenszielen* und ER *Interesse an Erleuchtung* und einem Item der ursprünglichen Skalen OF *Orientierung an okkulten Fähigkeiten* und OM *Interesse an okkulten Mächten* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz zusammen*. In Tabelle 14 ist die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, dargestellt. Auf das Item Nr. 104, *Menschen können durch starke Konzentration konkrete Ereignisse wie z.B.: einen Krieg beeinflussen.*, wurde aufgrund des niedrigen Eigenwertes von .276 und der niedrigen Trennschärfe von .233, für die weiteren Berechnungen verzichtet, wodurch sich die Reliabilität der Skala von .617 auf .623 erhöht. Obwohl das Item

Nr. 91, *Ich würde gerne einen kostenlosen Persönlichkeitstest machen.*, an der unteren Grenze der Trennschärfe mit .267 liegt, wird es aus inhaltlichen Gründen für die Skalenbildung herangezogen.

Tabelle 14. *Itemparameter des 6. Faktors "Positive Einstellung gegenüber Sekten"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
111) Sekten sind interessant, weil sie Jugendlichen eine verbindliche Gemeinschaft und Aufgaben bieten, in denen man aufgehen kann.	.493	1.67	.881	.512
110) Sekten sind interessant, weil sie in der geistigen Richtungslosigkeit unserer Zeit einen Weg weisen.	.512	1.66	.870	.505
83) Ich möchte durch Fasten ein höheres Bewusstsein erreichen. ++	.408	1.37	.686	.559
58) Wenn ich etwas Wichtiges plane, lese ich zuerst mein Horoskop. ++	.284	1.30	.603	.598
91) Ich würde gerne einen kostenlosen Persönlichkeitstest machen.	.267	2.19	1.168	.627
104) Menschen können durch starke Konzentration konkrete Ereignisse wie z.B.: einen Krieg beeinflussen.*	.233	1.67	.974	.623

---

N = 279

Mittelwert der Skala = 1.643

Standardabweichung der Skala = .883

Innere Konsistenz = .617

<sup>++</sup>doppelladendes Item

---

*Anmerkungen.* Das mit "\*" gekennzeichnete Item wurde aufgrund seiner niedrigen Ladung und Trennschärfe für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.2.1.7 Faktor 7 "Jugendtypische Extraversion"

Der siebente Faktor setzt sich aus sechs Items der ursprünglichen Skalen E *Jugendtypische Extraversion* und K *Krisengefährdung* mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* zusammen. Der Tabelle 15 sind die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, zu entnehmen.

zu entnehmen. Das Item: *In Gesellschaft fühle ich mich etwas unwohl und kann mich nicht so geben, wie ich es möchte.*, wurde für die weiteren Berechnungen umgepolt. Auf das Item Nr. 22, *Ich tanze gerne.*, wurde bei den weiteren Berechnungen aufgrund seines niedrigen Eigenwertes von .384 und seiner niedrigen Trennschärfe von .162 verzichtet, sowie auf das Item Nr. 18, *Ich kann mich auf meine Freunde verlassen.*, mit einem Eigenwert von .306 und einer Trennschärfe von .217, wodurch sich die Reliabilität der Skala von .537 auf .552 erhöht.

Tabelle 15. *Itemparameter des 7. Faktors "Jugendtypische Extraversion"*

Itemnr. und Formulierung	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
33) Ich spreche gerne mit Leuten.	.446	3.391	.724	.424
32) Ich schließe mich gerne Menschen an, die Freude an gemeinsamen Unternehmungen haben.	.376	3.339	.788	.449

---

20) In Gesellschaft fühle ich mich etwas unwohl und kann mich nicht so geben, wie ich es möchte. <sup>++</sup>	.302	3.350	.788	.481
17) Ich gehe gerne in die Disco.	.282	3.225	.906	.492
22) Ich tanze gerne.*	.162	2.426	1.128	.578
18) Ich kann mich auf meine Freunde verlassen.*	.217	3.585	.619	.519

N = 289

Mittelwert der Skala = 3.219

Standardabweichung der Skala = .851

Innere Konsistenz = .537

<sup>++</sup>doppelladendes Item

*Anmerkungen.* Die mit "\*" gekennzeichnete Items wurden aufgrund ihrer niedrigen Ladungen und Trennschärfen für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

Im Zuge der Reliabilitätsprüfung wurden jene Items, die in einem anderen Faktor eine Doppelladung  $>.300$  aufwiesen, bezüglich ihrer Brauchbarkeit anhand der Kriterien "Reliabilität, sofern das Item gelöscht wird" und "korrigierte Trennschärfe" untersucht. Diese doppelladenden Items konnten jeweils aufgrund der Erfüllung dieser Kriterien zur Skalenbildung beibehalten werden.

#### 9.2.1.8 Überprüfung der Zusammenhänge der sieben Skalen

Zur Überprüfung der Zusammenhänge zwischen den sich ergebenden sieben Skalen "Orientierung und Interesse an Okkultismus", "Traditioneller Religiosität", "Interesse an alternativen Lebenszielen", "Gemeinschaft und Erleuchtung", "Krisengefährdung und Sinnsuche", "Negative Einstellung gegenüber Sekten", "Positive Einstellung gegenüber Sekten" und "Jugendtypischer Extraversion" werden die Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation in Tabelle 16 (S. 102) angegeben.

Tabelle 16. *Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation  $r$  (n) für die Zusammenhänge zwischen den sieben Skalen*

<b>Skala</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
<b>1 Orientierung und Interesse an Okkultismus</b>	.434** (294)	.491** (294)	.386** (295)	.020 (294)	.345** (295)	.120* (295)
<b>2 Traditionelle Religiosität</b>	-	.399** (293)	.199** (294)	.119* (293)	.278** (294)	.134* (294)
<b>3 Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung</b>	-	-	.404** (294)	-.065 (293)	.513** (294)	.091 (294)
<b>4 Krisengefährdung und Sinnsuche</b>	-	-	-	-.011 (294)	.266** (295)	.104 (297)
<b>5 Negative Einstellung gegenüber Sekten</b>	-	-	-	-	-.008 (294)	.117* (294)
<b>6 Positive Einstellung gegenüber Sekten</b>	-	-	-	-	-	.187** (295)
<b>7 Jugendtypische Extraversion</b>	-	-	-	-	-	-

*Anmerkung.* \*\*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant. \*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant. F = Faktor. Stichprobenumfänge (n) in Klammer.

Die Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation der den sieben Faktoren entsprechenden Skalen lagen zwischen  $r = .117$  und  $.513$ . Es kann davon ausgegangen werden, dass die Skalen, trotz einer teilweisen Redundanz, eigenständige Konstrukte erfassen.

### 9.2.2 Reliabilitätsanalyse der Skala "Okkulte Praktiken"

Die Skala "Okkulte Praktiken" auf Basis von sechs Items mit (0) *nie* bis (3) *6-mal und öfter*, wurde wie in Abschnitt 8.3.2 (S. 59) erwähnt, einer teststatistischen Analyse unterzogen. In Tabelle 17 sind die Ergebnisse der Itemanalysen der Mittelwert, die Standardabweichung, die korrigierte Trennschärfe und das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Die Reliabilität der Skala erreicht mit .750 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Tabelle 17. *Itemparameter der Skala "Okkulte Praktiken"*

Itemnr. und Formulierung	<i>M</i>	<i>SD</i>	korr. Trennschärfe	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
Hast du schon einmal versucht:				
77) Tischerlrücken	.27	.662	.494	.715
78) Gläserücken	.28	.681	.548	.697
79) Pendeln	.38	.824	.481	.722
80) Kartenlegen	.38	.836	.561	.689
81) Handlesen	.32	.723	.511	.708

N = 282

Mittelwert der Skala = .324

Standardabweichung der Skala = .748

Innere Konsistenz = .750

*Anmerkungen.* *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, N = Stichprobenumfang.

### 9.2.3 Skalen *Attributionsstile: "Aufgabe/Arbeit geschafft" und "Aufgabe/Arbeit nicht geschafft"*

Zur Erfassung der Attributionsstile der Lehrlinge werden im Fragebogen die übernommenen Items aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009) in zwei Skalen "Aufgabe/Arbeit geschafft" und "Aufgabe/Arbeit nicht geschafft" geteilt. Für die weitere Verrechnung wurde aus den zwei inhaltlich übereinstimmenden Items, jeweils eines aus beiden Skalen, eine neue Variable gebildet und deren

Index berechnet. Die vier sich neu ergebenden Variablen setzen sich wie folgt zusammen:

Die Variable "Interne Attribution: Intelligenz" ist der meanscore von Itemnr. 114 und 118, die Variable "Interne Attribution: Anstrengung" ist der meanscore von Itemnr. 115 und 119, die Variable "Externe Attribution: Schwierigkeit" ist der meanscore von Itemnr. 116 und 120 und die Variable "Externe Attribution: Schicksal" ist der meanscore von Itemnr. 117 und 121. Je höher der Wert ausfällt, desto ausgeprägter ist auch die jeweilige Attributionsneigung.

Um die Zusammensetzung der vier neuen Variablen genau nachvollziehen zu können werden beide Skalen in Tabelle 18 und Tabelle 19 nochmals dargestellt.

Tabelle 18. *Skala "Aufgabe/Arbeit geschafft"*

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit gut geschafft hast?
Wenn ich eine Aufgabe gut geschafft habe, liegt das daran, ...
114) ..., dass ich tüchtig/intelligent bin.
115) ..., dass ich mich genügend angestrengt habe.
116) ..., dass die Aufgabe leicht war.
117) ..., dass es Zufall war und ich Glück hatte.

Tabelle 19. *Skala "Aufgabe/Arbeit nicht geschafft"*

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit nicht geschafft hast?
Wenn ich eine Aufgabe nicht geschafft habe, liegt das daran, ...
118) ..., dass ich nicht genügend tüchtig/intelligent bin.
119) ..., dass ich mich nicht genügend angestrengt habe.
120) ..., dass die Aufgabe für mich zu schwer war.
121) ..., dass ich Pech hatte.

Zur Überprüfung der Zusammenhänge zwischen den vier Variablen "Interne Attribution: Intelligenz", "Interne Attribution: Anstrengung", "Externe Attribution: Schwierigkeit" und "Externe Attribution: Schicksal" sind die Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation in Tabelle 20 (S. 105) angegeben.

Tabelle 20. *Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation für die Zusammenhänge zwischen den vier Attributionsstilen*

Attribution	1	2	3	4
1 Interne: Intelligenz	-	.774** (288)	.217** (287)	.039 (289)
2 Interne: Anstrengung		-	.215** (289)	.084 (290)
3 Externe: Schwierigkeit			-	.306** (289)
4 Externe: Schicksal				-

Anmerkungen. \*\*. Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0.01 (2-seitig) signifikant. Stichprobenumfänge (n) in Klammer (paarweiser Fallausschluss).

Die Koeffizienten der Produkt Moment-Korrelationen liegen zwischen  $r = .039$  und  $r = .774$  und zeigen mit Bestimmtheitsmaßen zwischen  $R^2 = 0,15 \%$  und  $59,91 \%$  sehr schwache bis bereits deutliche erklärte Varianzanteile. Der höchste Zusammenhang ergibt sich zwischen den Variablen "Interne Attribution: Intelligenz" und "Interne Attribution: Anstrengung" ( $p < .01$ ), was aufgrund der übergreifenden Thematik der internen Attribution nicht ungewöhnlich ist.

#### 9.2.4 Reliabilitäsanalyse Skala "Stress"

Um den erlebten Stress der Lehrlinge zu erfassen, wurde eine, hier als "Stress" bezeichnete, Skala aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009), bestehend aus drei Items mit (0) *keinen* bis (3) *sehr viel*, übernommen. In Tabelle 21 (S. 106) sind die Ergebnisse der Itemanalysen der Mittelwert, die Standardabweichung, die korrigierte Trennschärfe und das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Die Reliabilität der Skala erreicht mit .614 ein noch zufriedenstellendes Ergebnis.

Tabelle 21. *Itemparameter der Skala "Stress"*

Itemnr. und Formulierung	<i>M</i>	<i>SD</i>	korr. Trennschärfe	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
Wie viel Stress und Druck hattest du in den letzten sechs Monaten ...				
124) ... in der Schule/Arbeit?	1.78	.904	.329	.638
125) ... zu Hause?	1.00	1.016	.497	.400
126) ... in deinem übrigen Leben?	1.25	.973	.452	.472

N = 288

Mittelwert der Skala = 1.34

Standardabweichung der Skala = .97

Innere Konsistenz = .614

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, N = Stichprobenumfang.

#### 9.2.5 Reliabilitätsanalyse Skala "Depressive Symptome"

Um depressive Symptome der Lehrlinge zu erfassen, wurde eine, hier als "Depressive Symptome" bezeichnete, Skala aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009), bestehend aus vier Items mit (0) *nie* bis (3) *oft*, übernommen. In Tabelle 22 sind die Ergebnisse der Itemanalysen der Mittelwert, die Standardabweichung, die korrigiert Trennschärfe sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Die Reliabilität der Skala erreicht mit .825 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Tabelle 22. *Itemparameter der Skala "Depressive Symptome"*

Itemnr. und Formulierung	<i>M</i>	<i>SD</i>	korr. Trennschärfe	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
Hast du dich in den letzten sechs Monaten ...				
127) ... über verschiedene Dinge sehr deprimiert gefühlt?	1.34	1.056	.676	.767

128) ... über die Zukunft sehr hoffnungslos gefühlt?	.97	1.032	.689	.761
129) ... über das Leben allgemein deprimiert gefühlt?	.86	1.035	.781	.714
130) ... daran gedacht, dass du am liebsten nicht mehr leben würdest?	.47	.871	.466	.852

N = 288

Mittelwert der Skala = .91

Standardabweichung der Skala = 1.0

Innere Konsistenz = .825

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.2.6 Reliabilitätsanalyse Skala "Lebenszufriedenheit"

Um einen genauen Eindruck der allgemeinen Lebenszufriedenheit der Lehrlinge zu erhalten, wurde eine, hier als "Lebenszufriedenheit" bezeichnete, Skala aus dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009), auf Basis von vier Items mit (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz*, übernommen. In Tabelle 23 sind die Ergebnisse der Itemanalysen der Mittelwert, die Standardabweichung, die korrigierte Trennschärfe und das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, nachzulesen. Die Reliabilität der Skala erreicht mit .700 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Tabelle 23. *Itemparameter der Skala "Lebenszufriedenheit"*

Itemnr. und Formulierung	<i>M</i>	<i>SD</i>	korr. Trennschärfe	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
Ich bin im Allgemeinen zufrieden mit meiner ...				
138) ... Ausbildung.	3.33	.839	.409	.694
139) ... Leistung.	3.31	.657	.565	.596
140) ... Persönlichkeit.	3.45	.662	.492	.636
141) ... Lebenssituation.	3.32	.799	.506	.624

---

N = 295

Mittelwert der Skala = 3.35

Standardabweichung der Skala = .74

Innere Konsistenz = .700

---

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.3 Clusteranalyse

Die Clusteranalyse ist als heuristisches Verfahren eine „...Analyse einer heterogenen Gesamtheit von Objekten [...], mit dem Ziel, homogene Teilmengen von Objekten aus der Objektgesamtheit zu identifizieren“ (Backhaus, Erichson, Wulff & Weiber, 2006, S. 490). Sie wird angewendet um homogene Gruppen aus der Gesamtstichprobe zu identifizieren, welche einander bezüglich der Ausprägung, vorher festgelegter Merkmale, möglichst ähnlich sind.

Hierbei sollen die Unterschiede innerhalb dieser zusammengefassten Gruppen möglichst gering und zwischen den Gruppen möglichst groß sein (Bortz, 2005). Dem Forscher ist die Gruppenzuordnung zu den Clusterlösungen im Vorhinein unbekannt und da keine Aussagen über eine Grundgesamtheit gemacht, sondern lediglich vorhandenes Datenmaterial strukturiert und beschrieben wird, ist die Clusteranalyse als vorwiegend exploratives Verfahren der beschreibenden und nicht der schließenden Statistik zuzuordnen (Rasch & Kubinger, 2006).

#### 9.3.1 Ermittlung der Cluster

Zur Erfassung homogener Gruppen bezüglich des Interesses an religiösen und spirituellen Themen und den Ausprägungen der Krisengefährdung und der jugendtypischen Extraversion von Lehrlingen, wurde in dieser Untersuchung eine hierarchische Clusteranalyse durchgeführt. Die Variablenselektion hierfür beinhaltet alle sich neu ergebenden sieben Skalen aus dem Erhebungsinstrument *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* (Rollett, 1992). Diese umfassen die für die Gruppenbildung wichtigen Informationen der persönlichen Einstellung gegenüber Sekten, dem persönlichen Interesse an Religion und Spiritualität, dem persönlichen Interesse an okkulten Praktiken, Aspekte des eigenen Wohlbefindens, dem Ausmaß der Sinnsuche im Leben und

jugendtypischer Extraversion. Als Fusionierungsalgorithmus für die Clusterbildung wurde die Ward-Methode ausgewählt. Dieser Algorithmus fusioniert nach dem Prinzip, dass die Abweichungsquadratsummen minimiert und Gruppen gebildet werden, deren Mitglieder möglichst ähnliche Ausprägungen in den sieben festgelegten Variablen aufweisen (Field, 2009). Zudem wurden die Variablen einer  $z$ -Transformation nach Fisher unterzogen. Die Prüfung auf Zusammenhänge mittels Koeffizient der Produkt-Moment-Korrelation wies darauf hin, dass die sieben Skalen weitgehend in der Lage sind, unabhängige Konstrukte zu erfassen und somit aufgrund ihrer inhaltlichen Relevanz in die Analyse einbezogen werden (siehe Tabelle 16, S. 102). Aufgrund des Koeffizientenverlaufs unter Berücksichtigung des sogenannten Elbow-Kriteriums (Inflexion) konnte eine inhaltlich sinnvolle Clusteranzahl mit vier homogenen Subgruppen identifiziert werden (siehe Abbildung 6).

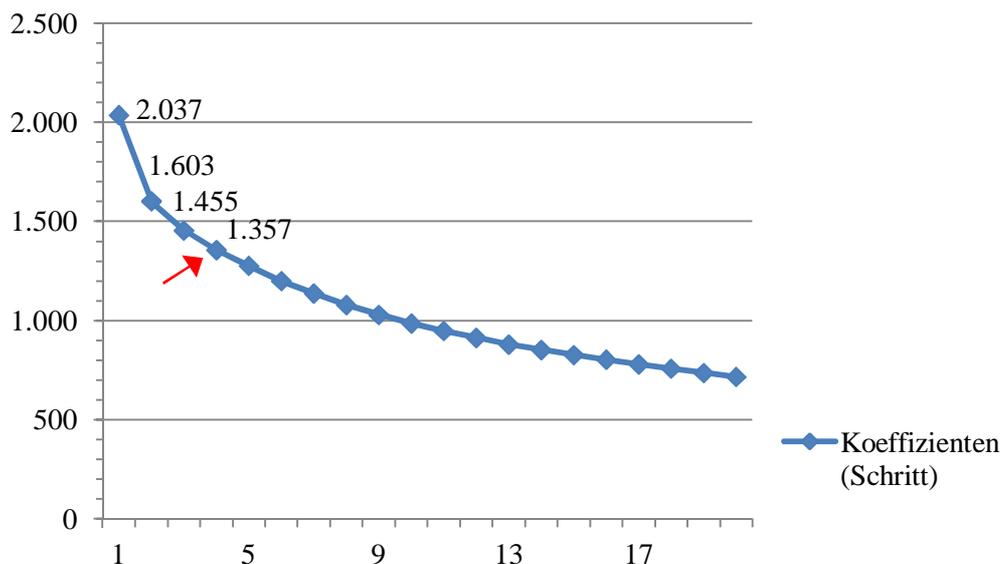


Abbildung 6. Koeffizienten im Verlauf der Fusionierungsschritte zur Bestimmung der Clusteranzahl

Die Tabelle 24 (S. 110) zeigt die ermittelten Häufigkeiten und ihre Anteilswerte in der vierkategorialen Clusterlösung.

Tabelle 24. *Häufigkeiten und Anteilswerte der vierkategorialen Clusterlösung*

	Cluster	Häufigkeit	Prozent
Gültig	1	57	19,2
	2	114	38,4
	3	38	12,8
	4	83	27,9
	Gesamtsumme	292	98,3
Fehlend	System	5	1,7
Gesamtsumme		297	100,0

### 9.3.2 Clusterbeschreibung

Zur inhaltlichen Charakterisierung der vier ermittelten Cluster sind in Tabelle 25 die deskriptivstatistischen Kennwerte, der Mittelwert und die Standardabweichung, auf Basis von (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz*, der sieben neu ermittelten Skalen des *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* (Rollett, 1992) angegeben.

Tabelle 25. *Deskriptivstatistische Kennwerte der sieben Variablen in Abhängigkeit der ermittelten Cluster*

Skala	Cluster 1 <i>M (SD)</i>	Cluster 2 <i>M (SD)</i>	Cluster 3 <i>M (SD)</i>	Cluster 4 <i>M (SD)</i>
Orientierung und Interesse an Okkultismus	1.42 (.33)	1.83 (.45)	1.62 (.52)	2.45 (.55)
Traditionelle Religiosität	1.5 (.44)	2.1 (.69)	1.44 (.51)	2.71 (.63)
Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung	1.29 (.29)	1.46 (.33)	1.31 (.30)	2.14 (.46)
Krisengefährdung und Sinnsuche	1.85 (.49)	2.12 (.48)	1.8 (.44)	2.41 (.53)
Negative Einstellung gegenüber Sekten	3.51 (.43)	2.96 (.77)	1.74 (.68)	2.67 (.86)

Positive Einstellung gegenüber Sekten	1.24 (.28)	1.65 (.48)	1.24 (.26)	2.1 (.52)
Jugendtypische Extraversion	2.84 (.38)	3.03 (.32)	2.49 (.39)	2.94 (.38)
N	57	114	38	83
%	19,5 %	39,1 %	13,0 %	28,4 %

Anmerkungen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, *N* = Stichprobenumfang.

### 9.3.2.1 Eigenschaftsprofil der vier Cluster

Auf Grundlage der Ergebnisse zur Clusterbildung wurden einfaktorielle Varianzanalysen berechnet, womit schließlich ein Eigenschaftsprofil je Cluster erstellt werden konnte. Die Überprüfung der Homogenität der Varianzen erfolgte mittels Levene-Test und konnte für sechs Skalen nicht angenommen werden ( $p < .05$ ). Für die Skala "Krisengefährdung und Sinnsuche" konnte die Varianzhomogenität mit  $p = .493$  angenommen werden (siehe Tabelle 26).

Tabelle 26. *Levene-Statistik der sieben neuen IJDK Skalen*

Skala	Levene-Statistik ( $df_1 = 3, df_2 = 288$ )	<i>p</i>
Orientierung und Interesse an Okkultismus	4.81	.003
Traditionelle Religiosität	5.88	.001
Interesse an alternativen Lebenszielen, Geimeinschaft und Erleuchtung	5.79	.001
Krisengefährdung und Sinnsuche	0.80	.493
Negative Einstellung gegenüber Sekten	9.56	.000
Positive Einstellung gegenüber Sekten	10.14	.000
Jugendtypische Extraversion	3.20	.024

Unter Berücksichtigung der verletzten Varianzhomogenität waren zur Korrektur dementsprechend Welch-Tests zu berechnen. Die Prüfgröße *F* zeigte für alle sieben Skalen stets signifikante Ergebnisse ( $p < .001$ ) (siehe Tabelle 27).

Tabelle 27. Prüfgrößen der einfaktoriellen Varianzanalyse für den Vergleich der vier Cluster bezüglich der sieben neuen IJDK Skalen

Skala	Inferenz- statistik	Statistik <sup>a</sup>	df 1	df 2	p
Orientierung und Interesse an Okkultismus	Welch-Test	65.89	3	120.89	<.001
Traditionelle Religiosität	Welch-Test	73.51	3	129.25	<.001
Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung	Welch-Test	66.76	3	123.82	<.001
Krisengefährdung und Sinnsuche	ANOVA (F)	20.54	3	288	<.001
Negative Einstellung gegenüber Sekten	Welch-Test	74.18	3	125.86	<.001
Positive Einstellung gegenüber Sekten	Welch-Test	68.28	3	138.77	<.001
Jugendtypische Extraversion	Welch-Test	21.02	3	115.92	<.001

Anmerkungen. a. Asymptotisch F-verteilt

Zur Beurteilung signifikanter Mittelwertsunterschiede zwischen den Clustern zeigen paarweise Vergleiche mit post-hoc Tests nach Tamhane, dass sich die Variablenausprägungen innerhalb der vier Cluster zumeist signifikant unterscheiden, außer bei Cluster 1 und 3.

### 9.3.2.2 Benennung und Charakterisierung der Cluster

Die vier ermittelten Cluster waren aufgrund der, durch die im Rahmen der Varianzanalyse ermittelten, unterschiedlichen Ausprägungen charakterisiert und mit einem Überbegriff, wie folgt, zu benennen:

**Cluster 1:** *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung*

Die Gruppe der Lehrlinge, welche dem Cluster 1 zugeordnet werden haben im Gegensatz zu den drei anderen Clustern die niedrigsten Ausprägungen in den Skalen "Orientierung und Interesse an Okkultismus", "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung" und gemeinsam mit Cluster 3 den niedrigsten Wert in der Skala "Positive Einstellung gegenüber Sekten". Die Mittelwerte dieser drei genannten Skalen unterscheiden sich signifikant ( $p < .05$ ) zu den Clustern 2 und 4. Auch in der Skala "Traditionelle Religiosität" weist dieser Cluster den zweitniedrigsten Wert auf und zeigt einen signifikanten Unterschied zu den Clustern 2 und 4. Im Vergleich mit den drei anderen Clustergruppen zeigt die Skala "Negative Einstellung gegenüber Sekten" für diesen Cluster die höchste Ausprägung, welche sich jeweils signifikant von den anderen drei Clustern unterscheidet. Die Skala "Krisengefährdung und Sinnsuche", ist mit einem Mittelwert von 1.85 durchschnittlich, jedoch wieder signifikant unterschiedlich von den Clustern 2 und 4. Die Skala "Jugendtypische Extraversion" ist überdurchschnittlich ausgeprägt, wie bei allen weiteren Clustern, aber signifikant unterschiedlich zu Cluster 3. Die Ergebnisse sprechen für ein äußerst geringes Interesse an Spiritualität und Religion und einer negativen Haltung gegenüber Sekten.

**Cluster 2:** *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*

Lehrlinge, welche dem Cluster 2 zugeordnet werden zeigen in den Skalen "Orientierung und Interesse an Okkultismus", "Traditionelle Religiosität", "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung", "Krisengefährdung und Sinnsuche" und "Positive Einstellung gegenüber Sekten" jeweils die zweithöchsten Mittelwertsausprägungen neben dem Cluster 4. Die Skala "Negative Einstellung gegenüber Sekten" weist hier die zweithöchste Mittelwertsausprägung neben dem Cluster 1 auf und die Skala "Jugendtypische Extraversion" ist in diesem Cluster am höchsten ausgeprägt. Die Gruppe dieser Lehrlinge zeigt Interesse an spirituellen und religiösen Themen, wobei sie kritisch über positive und negative Aspekte reflektiert und aufgrund der hohen Ausprägung der jugendtypischen Extraversion, sich als aufgeschlossen darstellt.

**Cluster 3:** *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung*

Die Eigenschaften des dritten Clusters ähneln jenen des Clusters 1. Er hat die niedrigste Ausprägung in der Skala "Traditionelle Religiosität" und neben Cluster 1 jeweils die zweitniedrigsten Werte in den Skalen "Orientierung und Interesse an Okkultismus" und "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung". Cluster 3 unterscheidet sich allerdings nur signifikant zu Cluster 4 in der Skala "Orientierung und Interesse an Okkultismus". Wie bei Cluster 1 zeigen sich jedoch signifikante Mittelwertsunterschiede zu Cluster 2 und 4 in der Skala "Traditionelle Religiosität". Für die Skala "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung" ergibt sich ein signifikanter Mittelwertsunterschied nur zu Cluster 4. Die Skala "Krisengefährdung und Sinnsuche" ist mit einem Mittelwert von 1.8 durchschnittlich und wie bei Cluster 1 signifikant unterschiedlich zu Cluster 2 und 4. Auffallend sind die beiden unterdurchschnittlichen Werte in den Skalen "Negative Einstellung gegenüber Sekten" und "Positive Einstellung gegenüber Sekten". Die Skala "Jugendtypische Extraversion" ist wie bei allen Clustern überdurchschnittlich, unterscheidet sich jedoch signifikant von den restlichen Clustergruppen. Diese Clustergruppe zeigt sich wenig interessiert an religiösen und spirituellen Inhalten, sowie auch an der kritischen Auseinandersetzung mit diesbezüglichen Aspekten. Sie haben eine gleichgültige Haltung zum Thema Sekten.

**Cluster 4:** *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*

Cluster 4 weist in sämtlichen sieben Skalen überdurchschnittliche Mittelwertsausprägungen aus. Die Ergebnisse zeigen die höchsten Ausprägungen für die Skalen "Orientierung und Interesse an Okkultismus", "Traditionelle Religiosität", "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung", "Krisengefährdung und Sinnsuche" und "Positive Einstellung gegenüber Sekten", wobei sich diese jeweils signifikant von den restlichen drei Clustergruppen mit  $p < .05$  unterscheiden. Die Skala "Negative Einstellung gegenüber Sekten" zeigt mit einem Mittelwert von 2.67 die zweitniedrigste Ausprägung, welche sich jeweils signifikant mit  $p < .05$  von Cluster 1 und 3 unterscheidet. Die Skala "Jugendtypische Extraversion" zeigt mit einem Mittelwert von 2.94 die zweithöchste Ausprägung und unterscheidet sich

signifikant ( $p < .05$ ) von Cluster 3. Die Lehrlinge, welche diesem Cluster zugeordnet sind, zeigen, neben der positiven Einstellung gegenüber Sekten, ein großes Interesse an spirituellen und religiösen Inhalten, eine starke Auseinandersetzung mit der Sinnsuche im Leben und eine Krisengefährdung.

In Abbildung 7 wird das Profil der vier Cluster zum besseren Verständnis graphisch dargestellt.

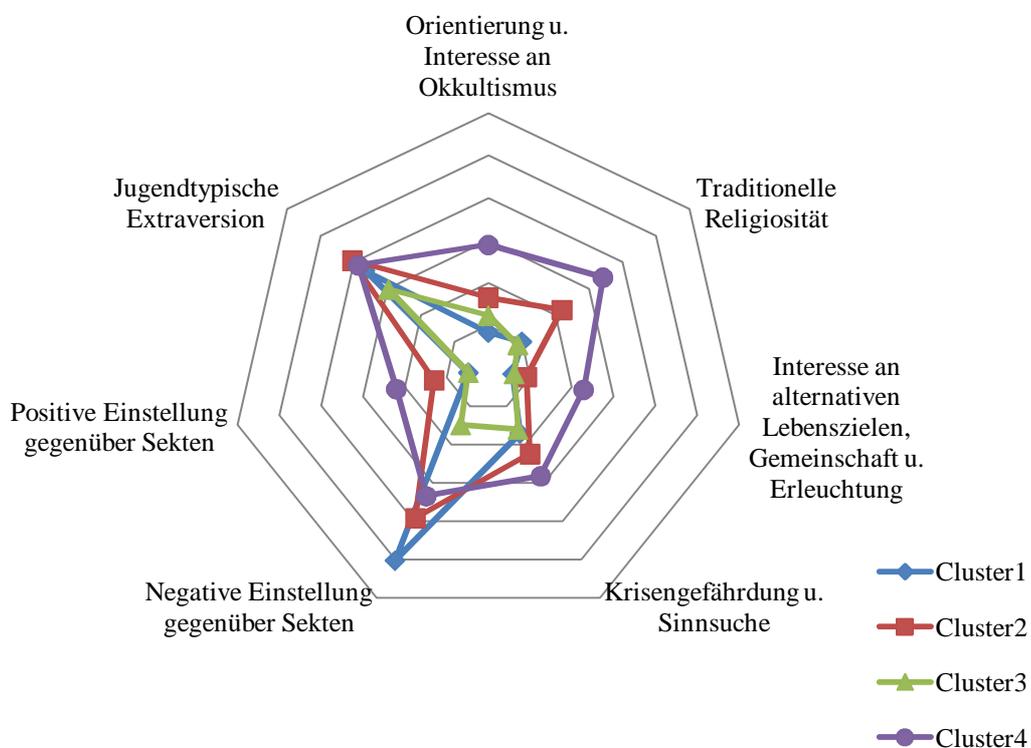


Abbildung 7. Profil der vier Cluster in den sieben Ausprägungen

Zusammenfassend lassen sich Cluster 4 "Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung" und Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung" als Antitypen gegenüberstellen. Cluster 2 "Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung" ist Cluster 4 in seinen Ausprägungen ähnlich, jedoch fallen diese geringer aus mit einer niedrigeren "Krisengefährdung und Sinnsuche", und einer höheren "Negativen Einstellung gegenüber Sekten".

Cluster 3 "Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung" hat ähnlich niedrige Ausprägungen wie Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung" und unterscheidet sich von den restlichen Clustern am deutlichsten durch seine niedrigen Ausprägungen in den Skalen "Negative Einstellung gegenüber Sekten" und "Positive Einstellung gegenüber Sekten". Wie bereits in Tabelle 25 (S. 110) dargestellt werden die meisten TeilnehmerInnen dem Cluster 2 "Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung", 39,1 %, gefolgt von Cluster 4 "Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung" mit 28,4 %. Die Minderheit der TeilnehmerInnen werden Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung" mit 19,5 % und 13 % Cluster 3 "Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung" zugeordnet.

### 9.3.3 Diskriminanzanalyse

Mit einer nachfolgenden, schrittweisen Diskriminanzanalyse wurden die Ergebnisse der Clusteranalyse abgesichert. Es wurde geprüft, ob die herangezogenen sieben Variablen bezüglich der ermittelten Cluster ausreichende diskriminative Eigenschaften aufweisen. Wie Tabelle 28 zu entnehmen ist, zeigte der Test der Funktionen in drei Schritten, dass die sieben Variablen in der Lage sind zu diskriminieren. Die entsprechende inverse Prüfgröße (Wilk's Lambda) ergab mit  $\chi^2(5) = 33.96$ ,  $p < .001$  ein signifikantes Ergebnis.

Tabelle 28. *Koeffizienten der Diskriminanzfunktion*

Test der Funktion(en)	Wilks-Lambda	$\chi^2$	df	<i>p</i>
1 bis 3	.134	574.88	21	<.001**
2 bis 3	.525	184.15	12	<.001**
3	.888	33.96	5	<.001**

Anmerkungen. df = Freiheitsgrade. \*  $p \leq .05$ , \*\*  $p \leq .01$

Die Tabelle 29 (S. 117) zeigt die entsprechend standardisierten kanonischen Diskriminanzfunktionskoeffizienten sowie die Ladungen innerhalb der drei Funktionen. Sie zeigen wie stark die Variablen zur Diskrimination beitragen.

Tabelle 29. *Gemeinsame Korrelationen innerhalb der Gruppen zwischen Diskriminanzvariablen und standardisierten kanonischen Diskriminanzfunktionen*

	Standardisierte kanonische Diskriminanz- funktionskoeffizienten			Struktur Matrix		
	<b>Funktion</b>			<b>Funktion</b>		
	1	2	3	1	2	3
Orientierung und Interesse an Okkultismus	.434	-.232	-.033	.477*	-.024	-.120
Traditionelle Religiosität	.605	.104	.308	.455*	.208	.120
Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung	.376	-.021	-.768	.542	.022	-.677*
Krisengefährdung und Sinnsuche	.151	.202	.268	.262*	.134	.076
Kritische Einstellung gegenüber Sekten	-.347	.830	-.449	-.107	.790*	-.407
Positive Einstellung gegenüber Sekten	.511	.112	.277	.444*	.165	.074
F7 Jugendtypische Extraversion	.091	.546	.454	.112	.497*	.475

Anmerkung. \*  $p \leq .05$ , \*\*  $p \leq .01$

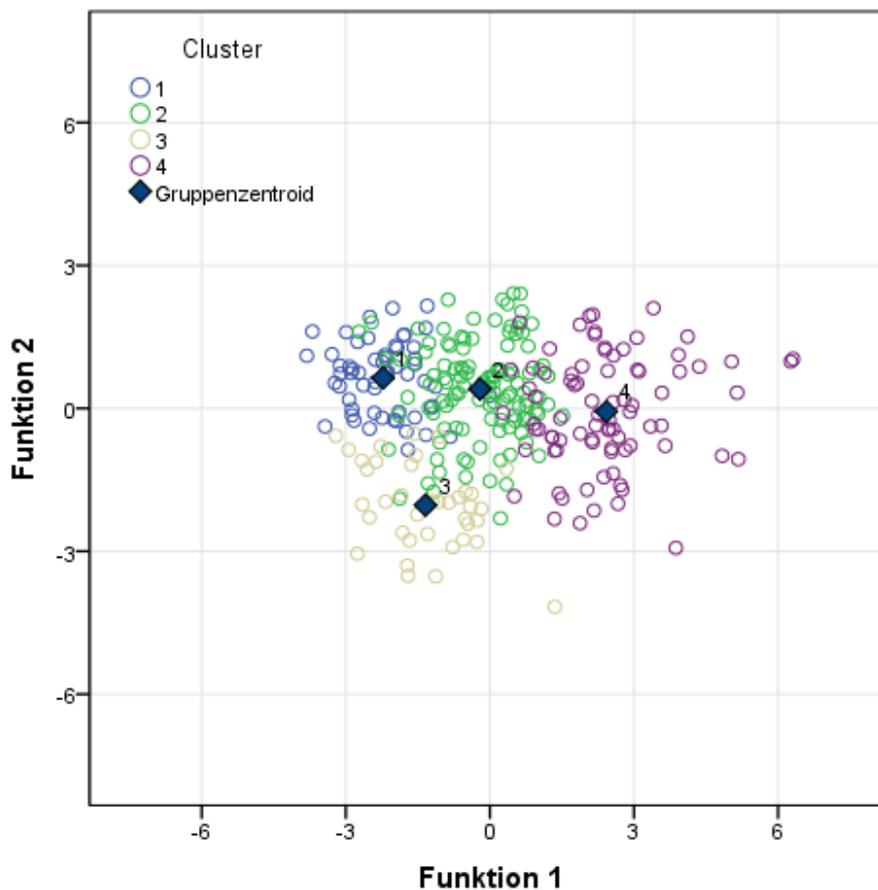
Tabelle 30 (S. 118) enthält die Klassifizierungsergebnisse der Diskriminanzanalyse bezüglich der vierclustrigen Lösung. In der Hauptdiagonale liegen die Fälle mit korrekter Zuordnung, wobei die korrekte Einteilung von 250 Fällen mit feiner Zuordnung von 85,6 % einen befriedigenden Wert erreicht.

Tabelle 30. *Klassifizierungsmatrix*

		Vorhergesagte Gruppenzugehörigkeit				Gesamt
		1	2	3	4	
Anzahl	1	47	10	0	0	57
	2	5	101	8	0	114
	3	6	2	30	0	38
	4	0	11	0	72	83
Original		58	124	38	72	292
%	1	82,5	17,5	,0	,0	100,0
	2	4,4	88,6	7,0	,0	100,0
	3	15,8	5,3	78,9	,0	100,0
	4	,0	13,3	,0	86,7	100,0

*Anmerkung.* 85,6 % der ursprünglich gruppierten Fälle wurden korrekt klassifiziert.

Abbildung 8 (S. 119) zeigt in einem Koordinatensystem die Gruppenzentroide der vierclustrigen Lösung im Rahmen der kanonischen Diskriminanzfunktion. Die Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung" und Cluster 4 "Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung" liegen einander gegenüber, während zumindest Cluster 3 "Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung" eine Mittelstellung einnimmt. Die Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung" und Cluster 4 "Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung" können somit als Antitypen beschrieben werden, da die Ausprägungen (anhand der Gruppenzentroide) vergleichsweise die größte Differenz aufweist.



*Anmerkungen.* Cluster 1 "Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung", Cluster 2 "Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung", Cluster 3 "Wenig spirituelles Interesse mit ambivalenter Haltung gegenüber Sekten", Cluster 4 "Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung"

*Abbildung 8.* Kanonische Diskriminanzfunktion für die 4-clustrige Lösung mit den entsprechenden Gruppenzentroiden

#### ***9.4 Verteilungsunterschiede der UntersuchungsteilnehmerInnen bezüglich der vier Clustertypen***

Die Abschnitte 9.4.1 (S. 120), bis 9.4.3 (S. 134) beschreiben die Ergebnisse bezüglich der Prüfung der Hypothesen  $H_1$  bis  $H_{16}$  (siehe Abschnitt 8.5, S. 69). Die Prüfung der Verteilungsunterschiede auf Basis der entsprechenden Kreuztabellen erfolgte mittels Chi-Quadrat-Anpassungstests unter Berücksichtigung der Korrektur mittels exaktem Test nach Fisher, sofern die Erwartungswerte in mehr als 20 % der Zellen  $< 5$  ausfallen (Bühl & Zöfel, 2000) und die Prozedur mit

Statistiksoftware IBM SPSS® 22 aufgrund der technischen Ressourcen möglich war. Die Prüfung der Unterschiede bei Vorliegen metrischer Variablen erfolgte anhand von Varianzanalysen.

#### 9.4.1 Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der sozio-demographischen und sozialstatistischen Eigenschaften

Im Folgenden werden die aufgrund der Clusteranalyse ermittelten vier Gruppen hinsichtlich möglicher Verteilungsunterschiede auf die erhobenen Sozialdaten der Untersuchung analysiert.

##### Geschlecht und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Geschlechter innerhalb der ermittelten vier Cluster vorliegt. Tabelle 31 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 31. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Geschlechterverteilung auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Geschlecht		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
männlich	Anzahl	49	69	34	55	207
	Erwartete Anzahl	40.4	80.8	26.9	58.8	207.0
	%	23,7%	33,3%	16,4%	26,6%	100,0%
	Standardresiduum	1.4	-1.3	1.4	-.5	
weiblich	Anzahl	8	45	4	28	85
	Erwartete Anzahl	16.6	33.2	11.1	24.2	85.0
	%	9,4%	52,9%	4,7%	32,9%	100,0%
	Standardresiduum	-2.1	2.1	-2.1	.8	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Die Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 19.43$ ,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied der Geschlechter in den vier Clustern angenommen

werden. Die Teilnehmerinnen sind, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überzufällig wenig im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung* zu beobachten. Demgegenüber sind sie überzufällig häufig im Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* vertreten.

### Alter und Cluster

Von Interesse ist, ob die vier Cluster Unterschiede bezüglich des durchschnittlichen Lebensalters der Lehrlinge aufweisen, welche mittels einfaktorieller Varianzanalyse untersucht wurden. Tabelle 32 zeigt die entsprechenden Alterskennwerte.

Tabelle 32. *Deskriptivstatistische Kennwerte des Lebensalters in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	56	18;6	2;1	15;9	24;6
Cluster 2	114	18;9	1;8	15;0	22;8
Cluster 3	38	18;4	1;8	16;1	25;1
Cluster 4	82	18;2	1;12	15;2	24;0
Gesamt	290	18;4	1;10	15;0	25;1

*Anmerkungen.* Die Werte sind in Jahren und Monaten angegeben. n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Die Berechnung der entsprechenden Prüfgröße (Varianzhomogenität, geprüft mittels Levene-Test, konnte mit  $p = .206$  angenommen werden) fiel mit  $F(3, 286) = 0.34$ ,  $p = .794$  nicht signifikant aus. Es kann kein Unterschied des Lebensalters zwischen den vier Clustergruppen festgestellt werden.

### Religionsbekenntnis und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich des Religionsbekenntnisses der TeilnehmerInnen innerhalb der ermittelten vier Cluster vorliegt. Tabelle 33 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 33. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Religionsbekenntnisses auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Religionszugehörigkeit		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
römisch-katholisch	Anzahl	47	101	30	65	243
	Erwartete Anzahl	47.6	94.4	31.7	69.3	243.0
	%	19,3%	41,6%	12,3%	26,7%	100,0%
	Standardresiduum	-.1	.7	-.3	-.5	
evangelisch	Anzahl	2	5	3	1	11
	Erwartete Anzahl	2.2	4.3	1.4	3.1	11.0
	%	18,2%	45,5%	27,3%	9,1%	100,0%
	Standardresiduum	-.1	.4	1.3	-1.2	
sonstiges	Anzahl	2	6	1	15	24
	Erwartete Anzahl	4.7	9.3	3.1	6.8	24.0
	%	8,3%	25,0%	4,2%	62,5%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	-1.1	-1.2	3.1	
ohne Bekenntnis	Anzahl	6	1	4	2	13
	Erwartete Anzahl	2.5	5.0	1.7	3.7	13.0
	%	46,2%	7,7%	30,8%	15,4%	100,0%
	Standardresiduum	2.2	-1.8	1.8	-.9	
Gesamt	Anzahl	57	113	38	83	291
	Erwartete Anzahl	57.0	113.0	38.0	83.0	291.0
	%	19,6%	38,8%	13,1%	28,5%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 26.56,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied des Religionsbekenntnisses innerhalb der vier Cluster beobachtet werden. Die TeilnehmerInnen "ohne Bekenntnis" sind, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überzufällig häufig dem Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und TeilnehmerInnen deren Religionsbekenntnisse, als "Sonstiges" zusammengefasst wurden sind überzufällig häufig der Clustergruppe 4 *Hoch ausgeprägtes spirituelles Interesse mit Krisengefährdung* zugeordnet. Der Punkt "Sonstiges" beinhaltet die, durch die

Lehrlinge angegebenen Religionen Islam, Serbisch-Orthodox und Griechisch-Orthodox, sowie den Bekenntnissen zum Atheismus und Vishwa Nirmala Dharma. TeilnehmerInnen mit römisch-katholischem oder evangelischem Religionsbekenntnis werden am häufigsten im Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* beobachtet, während sie auf die anderen drei Cluster relativ gleich verteilt sind.

#### Berufstätigkeit der Eltern und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied innerhalb der vier Cluster bezüglich der elterlichen Berufstätigkeit der TeilnehmerInnen vorliegt. Tabelle 34 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte für den Vater und

Tabelle 35 (S. 124) für die Mutter.

Tabelle 34. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Berufstätigkeit vom Vater auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Vater berufstätig		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nein	Anzahl	6	9	4	7	26
	Erwartete Anzahl	5.1	10.1	3.2	7.6	26.0
	%	23,1%	34,6%	15,4%	26,9%	100,0%
	Standardresiduum	.4	-.4	.4	-.2	
ja	Anzahl	49	101	31	75	256
	Erwartete Anzahl	49.9	99.9	31.8	74.4	256.0
	%	19,1%	39,5%	12,1%	29,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.1	.1	-.1	.1	
Gesamt	Anzahl	55	110	35	82	282
	Erwartete Anzahl	55.0	110.0	35.0	82.0	282.0
	%	19,5%	39,0%	12,4%	29,1%	100,0%

Tabelle 35. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Berufstätigkeit der Mutter auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Mutter berufstätig		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nein	Anzahl	9	17	7	8	41
	Erwartete Anzahl	7.9	16.0	5.4	11.7	41.0
	%	22,0%	41,5%	17,1%	19,5%	100,0%
	Standardresiduum	.4	.3	.7	-1.1	
ja	Anzahl	47	96	31	75	249
	Erwartete Anzahl	48.1	97.0	32.6	71.3	249.0
	%	18,9%	38,6%	12,4%	30,1%	100,0%
	Standardresiduum	-.2	-.1	-.3	.4	
Gesamt	Anzahl	56	113	38	83	290
	Erwartete Anzahl	56.0	113.0	38.0	83.0	290.0
	%	19,3%	39,0%	13,1%	28,6%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 0.58$ ,  $p = .901$  für den Vater und  $\chi^2(3) = 2.21$ ,  $p = .530$  für die Mutter nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bezüglich der elterlichen Berufstätigkeit in den vier Clustern angenommen werden.

#### Schulbildung der Eltern und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der elterlichen Schulbildung in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Die Tabelle 36 (S. 125) zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte für den Vater und Tabelle 37 (S. 126) für die Mutter.

Tabelle 36. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Schulbildung des Vaters auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Schulbildung Vater		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
Haupt- schule	Anzahl	5	10	3	7	25
	Erwartete Anzahl	4.7	10.2	2.9	7.2	25.0
	%	20,0%	40,0%	12,0%	28,0%	100,0%
	Standardresiduum	.2	-.1	.0	-.1	
Poly- technische Schule	Anzahl	3	6	2	2	13
	Erwartete Anzahl	2.4	5.3	1.5	3.8	13.0
	%	23,1%	46,2%	15,4%	15,4%	100,0%
	Standardresiduum	.4	.3	.4	-.9	
Berufs- schule	Anzahl	30	72	25	55	182
	Erwartete Anzahl	34.0	74.0	21.3	52.7	182.0
	%	16,5%	39,6%	13,7%	30,2%	100,0%
	Standardresiduum	-.7	-.2	.8	.3	
höhere Schule	Anzahl	4	6	1	4	15
	Erwartete Anzahl	2.8	6.1	1.8	4.3	15.0
	%	26,7%	40,0%	6,7%	26,7%	100,0%
	Standardresiduum	.7	.0	-.6	-.2	
Matura	Anzahl	4	9	0	6	19
	Erwartete Anzahl	3.5	7.7	2.2	5.5	19.0
	%	21,1%	47,4%	0,0%	31,6%	100,0%
	Standardresiduum	.2	.5	-1.5	.2	
FH oder Universität ohne Abschluss	Anzahl	1	3	0	1	5
	Erwartete Anzahl	.9	2.0	.6	1.4	5.0
	%	20,0%	60,0%	0,0%	20,0%	100,0%
	Standardresiduum	.1	.7	-.8	-.4	
FH oder Universität	Anzahl	4	5	1	4	14
	Erwartete Anzahl	2.6	5.7	1.6	4.1	14.0

mit	%	28,6%	35,7%	7,1%	28,6%	100,0%
Abschluss	Standardresiduum	.9	-.3	-.5	.0	
Gesamt	Anzahl	51	111	32	79	273
	Erwartete Anzahl	51.0	111.0	32.0	79.0	273.0
	%	18,7%	40,7%	11,7%	28,9%	100,0%

Anmerkung. FH = Fachhochschule.

Tabelle 37. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Schulbildung der Mutter auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Schulbildung Mutter		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
Haupt- schule	Anzahl	4	5	4	8	21
	Erwartete Anzahl	4.0	8.4	2.7	6.0	21.0
	%	19,0%	23,8%	19,0%	38,1%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-1.2	.8	.8	
Poly- technische Schule	Anzahl	5	10	5	3	23
	Erwartete Anzahl	4.3	9.2	2.9	6.6	23.0
	%	21,7%	43,5%	21,7%	13,0%	100,0%
	Standardresiduum	.3	.3	1.2	-1.4	
Berufs- schule	Anzahl	24	54	15	32	125
	Erwartete Anzahl	23.6	49.8	15.9	35.8	125.0
	%	19,2%	43,2%	12,0%	25,6%	100,0%
	Standardresiduum	.1	.6	-.2	-.6	
höhere Schule	Anzahl	10	19	5	18	52
	Erwartete Anzahl	9.8	20.7	6.6	14.9	52.0
	%	19,2%	36,5%	9,6%	34,6%	100,0%
	Standardresiduum	.1	-.4	-.6	.8	
Matura	Anzahl	7	13	3	7	30
	Erwartete Anzahl	5.7	12.0	3.8	8.6	30.0
	%	23,3%	43,3%	10,0%	23,3%	100,0%
	Standardresiduum	.6	.3	-.4	-.5	
<u>FH oder</u>	Anzahl	0	2	1	3	6

Universität ohne Abschluss	Erwartete Anzahl	1.1	2.4	.8	1.7	6.0
	%	0,0%	33,3%	16,7%	50,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.1	-.3	.3	1.0	
FH oder Universität mit Abschluss	Anzahl	2	7	2	8	19
	Erwartete Anzahl	3.6	7.6	2.4	5.4	19.0
	%	10,5%	36,8%	10,5%	42,1%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	-.2	-.3	1.1	
Gesamt	Anzahl	52	110	35	79	276
	Erwartete Anzahl	52.0	110.0	35.0	79.0	276.0
	%	18,8%	39,9%	12,7%	28,6%	100,0%

Anmerkung. FH = Fachhochschule.

Die entsprechende Prüfgröße für den Vater fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 8.37,  $p = .980$  und für die Mutter mit  $\chi^2(18) = 13.41$ ,  $p = .766$  nicht signifikant aus. Es kann jeweils kein Verteilungsunterschied bezüglich der elterlichen Schulbildung in den vier Clustern beobachtet werden.

#### Scheidung der Eltern und Cluster

Von Interesse ist, ob ein Verteilungsunterschied in den ermittelten vier Clustern bezüglich einer Scheidung der Eltern vorliegt. Die Überprüfung erfolgte mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Tabelle 38 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 38. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Scheidung der Eltern auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Eltern geschieden		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nein	Anzahl	41	68	25	62	196
	Erwartete Anzahl	38.8	75.5	25.2	56.5	196.0
	%	20,9%	34,7%	12,8%	31,6%	100,0%
	Standardresiduum	.4	-.9	.0	.7	
ja	Anzahl	16	43	12	21	92

Erwartete Anzahl	18.2	35.5	11.8	26.5	92.0
%	17,4%	46,7%	13,0%	22,8%	100,0%
Standardresiduum	-.5	1.3	.1	-1.1	
<hr/>					
Gesamt Anzahl	57	111	37	83	288
Erwartete Anzahl	57.0	111.0	37.0	83.0	288.0
%	19,8%	38,5%	12,8%	28,8%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 4.44$ ,  $p = .218$  nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bei einer Scheidung der Eltern innerhalb der vier Cluster beobachtet werden.

#### Alter bei Scheidung und Cluster

Für die Untersuchung eines Verteilungsunterschiedes des Alters der Lehrlinge bei einer Scheidung der Eltern in den vier Clustern wurde zusätzlich zur Variable "Alter bei Scheidung" eine neue Variable "Zeit seit der Scheidung" berechnet. Hierzu wurde die Differenz des aktuellen Alters vom Scheidungsalter herangezogen. Die neue Variable dient dazu, einen möglichen Einfluss der emotionalen Verarbeitung bei älteren Lehrlingen mit ein zu beziehen. Die Unterschiede wurden mittels einfaktorieller Varianzanalyse überprüft. Tabelle 39 zeigt die entsprechenden Alterskennwerte der Variable "Zeit seit Scheidung" und Tabelle 40 (S. 129) die von Variable "Alter bei Scheidung".

Tabelle 39. *Deskriptivstatistische Kennwerte von "Zeit seit Scheidung" in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	17	10;4	3;10	3;2	16;6
Cluster 2	41	9;9	5;7	0;6	21;2
Cluster 3	11	10;2	4;6	2;0	18;10
Cluster 4	21	10;1	4;11	0;7	18;2
Gesamt	90	10;0	4;11	0;6	21;2

*Anmerkungen.* Die Werte sind in Jahren und Monaten angegeben.  
n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Tabelle 40. *Deskriptivstatistische Kennwerte von "Alter bei Scheidung" in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	17	8;4	3;9	1	15
Cluster 2	41	8;10	5;2	1	19
Cluster 3	11	8;0	4;6	1	16
Cluster 4	21	8;5	5;3	0	19
Gesamt	90	8;7	4;10	0	19

*Anmerkungen.* Die Werte sind in Jahren und Monaten angegeben.

n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Die Berechnung der entsprechenden Prüfgröße für die Variable "Zeit seit Scheidung" (Varianzhomogenität, geprüft mittels Levene-Test, konnte mit  $p = .134$  angenommen werden) fiel mit  $F(3, 86) = 0.07$ ,  $p = .976$  und für die Variable "Alter bei Scheidung" (Varianzhomogenität, geprüft mittels Levene-Test, konnte mit  $p = .168$  angenommen werden) mit  $F(3, 86) = 0.12$ ,  $p = .949$  nicht signifikant aus. Es kann kein Unterschied zwischen den vier Clustergruppen bezüglich der Variablen festgestellt werden.

#### Wohnsituation und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Wohnsituation der Lehrlinge in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Hierfür wurden die Antwortmöglichkeiten in zwei Variablen zusammengefasst: "Nahe Familie" beinhaltet die Wohnsituation bei den Eltern, der Mutter oder dem Vater und "Sonstiges" beinhaltet die Wohnsituation bei den Großeltern, einer Pflegefamilie/anderen Betreuungsform, in einer Wohngemeinschaft (WG) oder alleine. Tabelle 41 (S. 130) zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 41. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Wohnsituation der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Wohnsituation		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
Nahe	Anzahl	50	102	32	76	260
Familie	Erwartete Anzahl	50.2	102.2	33.2	74.4	260.0
	%	19,2%	39,2%	12,3%	29,2%	100,0%
	Standardresiduum	.0	.0	-.2	.2	
Sonstiges	Anzahl	6	12	5	7	30
	Erwartete Anzahl	5.8	11.8	3.8	8.6	30.0
	%	20,0%	40,0%	16,7%	23,3%	100,0%
	Standardresiduum	.1	.1	.6	-.5	
Gesamt	Anzahl	56	114	37	83	290
	Erwartete Anzahl	56.0	114.0	37.0	83.0	290.0
	%	19,3%	39,3%	12,8%	28,6%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 0.74$ ,  $p = .864$  nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bei der Wohnsituation der Lehrlinge in den vier Clustern beobachtet werden.

#### Muttersprache und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Muttersprache der Lehrlinge in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Die Angabe der Muttersprache wurde unterteilt in die Variablen "Deutsch" und "Nicht Deutsch". "Nicht Deutsch" beinhaltet folgende Sprachen: Ungarisch, Kroatisch, Serbisch, Türkisch, Rumänisch, Albanisch, Tschechisch, Punjabi (Indien, Pakistan), Spanisch, Bosnisch, Tschetschenisch, Dari (Afghanistan), Polnisch, Slowenisch, Bulgarisch. Tabelle 42 (S. 131) zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 42. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Muttersprache der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Muttersprache		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
Deutsch	Anzahl	52	107	35	65	259
	Erwartete Anzahl	50.6	101.1	33.7	73.6	259.0
	%	20,1%	41,3%	13,5%	25,1%	100,0%
	Standardresiduum	.2	.6	.2	-1.0	
nicht Deutsch	Anzahl	5	7	3	18	33
	Erwartete Anzahl	6.4	12.9	4.3	9.4	33.0
	%	15,2%	21,2%	9,1%	54,5%	100,0%
	Standardresiduum	-.6	-1.6	-.6	2.8	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 12.76$ ,  $p = .005$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied bei der Muttersprache der Lehrlinge in den vier Clustern beobachtet werden. Lehrlinge mit der Muttersprache Deutsch sind am häufigsten dem Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* zugeordnet und auf die restlichen in etwa gleichverteilt. Lehrlinge mit anderer Muttersprache sind, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überzufällig häufig im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zu beobachten, gefolgt von Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*.

#### Geschwister und Cluster

Für die Überprüfung von Unterschieden bezüglich der Geschwisteranzahl in den ermittelten vier Cluster wurde aufgrund der schiefen Verteilung ein parameterfreies Verfahren (Kruskal-Wallis-Test) angewandt. Die entsprechenden Kennwerte können Tabelle 43 (S. 132) entnommen werden.

Tabelle 43. *Deskriptivstatistische Kennwerte der Geschwisteranzahl der Lehrlinge in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Median
Cluster 1	57	1.42	.963	0	4	1.00
Cluster 2	114	1.68	1.067	0	5	2.00
Cluster 3	38	1.95	1.314	0	5	2.00
Cluster 4	83	1.55	1.003	0	4	1.00
Gesamt	292	1.63	1.071	0	5	1.00

Anmerkung. n = Stichprobenanzahl, SD = Standardabweichung.

Die Berechnung der Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 5.32$ ,  $p = .150$  nicht signifikant aus. Die Geschwisteranzahl der Lehrlinge ist in den Cluster in etwa gleich verteilt.

#### 9.4.2 Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich Gottglaube und Interesse an anderen Religionen

##### Gottglaube und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich des Glaubens an Gott in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte können Tabelle 44 entnommen werden.

Tabelle 44. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Gottglaubens der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Glaube an Gott		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nein	Anzahl	27	24	20	8	79
	Erwartete Anzahl	15.5	30.9	10.3	22.3	79.0
	%	34,2%	30,4%	25,3%	10,1%	100,0%
	Standardresiduum	2.9	-1.2	3.0	-3.0	
teilweise	Anzahl	21	56	15	43	135
	Erwartete Anzahl	26.4	52.9	17.6	38.0	135.0
	%	15,6%	41,5%	11,1%	31,9%	100,0%

	Standardresiduum	-1.1	.4	-.6	.8	
ja	Anzahl	9	34	3	31	77
	Erwartete Anzahl	15.1	30.2	10.1	21.7	77.0
	%	11,7%	44,2%	3,9%	40,3%	100,0%
	Standardresiduum	-1.6	.7	-2.2	2.0	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	82	291
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	82.0	291,0
	%	19,6%	39,2%	13,1%	28,2%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(6) = 42.59$ ,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied des Glaubens an Gott der Lehrlinge in den vier Clustern beobachtet werden. Lehrlinge, die nicht an Gott glauben sind, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überproportional im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung* und unterproportional im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* vertreten. Lehrlinge, welche an Gott glauben sind überzufällig häufig im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* und überzufällig wenig im Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung* zu beobachten.

#### Interesse an anderen Religionen und Cluster

Für die Untersuchung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich des Interesses an anderen Religionen in den ermittelten vier Clustern, wurde eine Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test berechnet. Tabelle 45 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 45. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Interesses an anderen Religionen der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Interesse an anderen Religionen		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
ja	Anzahl	47	80	35	56	218
	Erwartete Anzahl	43.1	84.0	28.8	62.1	218.0
	%	21,6%	36,7%	16,1%	25,7%	100,0%

	Standardresiduum	.6	-.4	1.2	-.8	
nein	Anzahl	10	31	3	26	70
	Erwartete Anzahl	13.9	27.0	9.2	19.9	70.0
	%	14,3%	44,3%	4,3%	37,1%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	.8	-2.1	1.4	
Gesamt	Anzahl	57	111	38	82	288
	Erwartete Anzahl	57.0	111.0	38.0	82.0	288.0
	%	19,8%	38,5%	13,2%	28,5%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 10.21$ ,  $p = .017$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied des Interesses an anderen Religionen der Lehrlinge in den vier Cluster beobachtet werden. Auf Basis der standardisierten Residuen zeigt sich eine unterrepräsentierte Anzahl der Lehrlinge mit keinem Interesse an anderen Religionen im Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung*. Lehrlinge, welche sich für andere Religionen interessieren, sind tendenziell häufiger im Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*, gefolgt von Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zu beobachten.

#### 9.4.3 Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Aspekte der Lebenszufriedenheit

Die Prüfung der Unterschiede der untersuchten Aspekte der Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit der ermittelten Cluster erfolgt gemäß Hypothesenblock H<sub>11</sub> (S. 71) getrennt nach den untersuchten Aspekten (a bis l).

##### (a) Sich nochmal für die derzeitige Ausbildung entscheiden und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich sich nochmals für die derzeitige Ausbildung zu entscheiden in den vier Cluster vorliegt. Tabelle 46 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 46. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung sich nochmal für die derzeitige Ausbildung zu entscheiden auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nein	Anzahl	9	33	15	21	78
	Erwartete Anzahl	15.3	30.8	10.3	21.7	78.0
	%	11,5%	42,3%	19,2%	26,9%	100,0%
	Standardresiduum	-1.6	.4	1.5	-.1	
ja	Anzahl	46	78	22	57	203
	Erwartete Anzahl	39.7	80.2	26.7	56.3	203.0
	%	22,7%	38,4%	10,8%	28,1%	100,0%
	Standardresiduum	1.0	-.2	-.9	.1	
Gesamt	Anzahl	55	111	37	78	281
	Erwartete Anzahl	55.0	111.0	37.0	78.0	281.0
	%	19,6%	39,5%	13,2%	27,8%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(3) = 6.82$ ,  $p = .078$  nicht signifikant aus. Bei der Frage, ob sich die Lehrlinge nochmals für die derzeitige Ausbildung entscheiden würden, kann kein Verteilungsunterschied zwischen den vier Clustern beobachtet werden.

#### (b) Einschätzung der Leistung in der Lehre und Cluster

Durch eine Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde überprüft, ob ein Verteilungsunterschied betreffend der Einschätzung der Leistung in der Lehre in den vier Clustern besteht. Die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte sind in Tabelle 47 angeführt.

Tabelle 47. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einschätzung der Leistung in der Lehre auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
schlecht	Anzahl	0	1	0	0	1
	Erwartete Anzahl	.2	.4	.1	.3	1.0
	%	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.4	1.0	-.4	-.5	

eher schlecht	Anzahl	1	1	2	0	4
	Erwartete Anzahl	.8	1.6	.5	1.1	4.0
	%	25,0%	25,0%	50,0%	0,0%	100,0%
	Standardresiduum	.2	-.4	2.0	-1.1	
mittel	Anzahl	6	17	8	12	43
	Erwartete Anzahl	8.5	16.8	5.6	12.2	43.0
	%	14,0%	39,5%	18,6%	27,9%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	.1	1.0	.0	
eher gut	Anzahl	6	15	8	12	41
	Erwartete Anzahl	8.1	16.0	5.4	11.6	41.0
	%	14,6%	36,6%	19,5%	29,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.7	-.2	1.1	.1	
gut	Anzahl	22	48	17	36	123
	Erwartete Anzahl	24.2	47.9	16.1	34.8	123.0
	%	17,9%	39,0%	13,8%	29,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.4	.0	.2	.2	
sehr gut	Anzahl	22	31	3	22	78
	Erwartete Anzahl	15.3	30.4	10.2	22.1	78.0
	%	28,2%	39,7%	3,8%	28,2%	100,0%
	Standardresiduum	1.7	.1	-2.3	.0	
Gesamt	Anzahl	57	113	38	82	290
	Erwartete Anzahl	57.0	113.0	38.0	82.0	290.0
	%	19,7%	39,0%	13,1%	28,3%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße ergab mit  $\chi^2(15) = 19.01$ ,  $p = .213$  ein nicht signifikantes Ergebnis. Es kann kein Verteilungsunterschied aufgrund der Einschätzung der Leistung in der Lehre zwischen den vier Clustern angenommen werden.

### (c) Augenblickliche Freude im Leben und Cluster

Es wurde untersucht, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der augenblicklichen Freude im Leben der Lehrlinge in den vier Clustern besteht. Dies wurde mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test überprüft. In Tabelle 48 sind die dazugehörigen Häufigkeiten und Anteilswerte angegeben.

Tabelle 48. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der augenblicklichen Freude im Leben auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
gar	Anzahl	0	0	0	1	1
nichts	Erwartete Anzahl	.2	.4	.1	.3	1.0
	%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.4	-.6	-.4	1.3	
wenig	Anzahl	8	14	7	12	41
	Erwartete Anzahl	8.0	16.0	5.3	11.7	41.0
	%	19,5%	34,1%	17,1%	29,3%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-.5	.7	.1	
viel	Anzahl	27	64	21	44	156
	Erwartete Anzahl	30.5	60.9	20.3	44.3	156.0
	%	17,3%	41,0%	13,5%	28,2%	100,0%
	Standardresiduum	-.6	.4	.2	-.1	
sehr viel	Anzahl	22	36	10	26	94
	Erwartete Anzahl	18.3	36.7	12.2	26.7	94.0
	%	23,4%	38,3%	10,6%	27,7%	100,0%
	Standardresiduum	.9	-.1	-.6	-.1	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114,0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Die Prüfgröße  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 5.52,  $p = .860$  ergab ein nicht signifikantes Ergebnis. Es kann aufgrund der augenblicklichen Freude im Leben der Lehrlinge von keinem Verteilungsunterschied zwischen den Clustern ausgegangen werden.

#### (d) Attributionsstile und Cluster

Die Prüfung der Unterschiede der vier Attributionsstile auf Grundlage eines vierstufigen Ratings von (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster erfolgte mittels einfaktoriellen Varianzanalysen. Die Prüfvoraussetzung, die Varianzhomogenität, untersucht mittels Levene-Test, fiel jeweils nicht signifikant aus ( $p$ 's > .05) und konnte angenommen werden. Tabelle 49 (S. 138) zeigt die entsprechenden

deskriptivstatistischen Kennwerte der Attributionen in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster.

Tabelle 49. *Deskriptivstatistische Kennwerte der Attributionstile in Abhängigkeit der vier Cluster*

Interne Attribution Intelligenz	n	<i>M</i>	<i>SD</i>	Minimum	Maximum
Cluster 1	57	2.81	.557	1.00	4.00
Cluster 2	112	2.73	.650	1.00	4.00
Cluster 3	38	2.72	.623	1.50	4.00
Cluster 4	80	2.79	.688	1.00	4.00
Gesamt	287	2.76	.638	1.00	4.00
Interne Attribution Anstrengung					
Cluster 1	56	2.83	.683	1.00	4.00
Cluster 2	113	2.85	.701	1.00	4.00
Cluster 3	38	2.84	.571	1.50	4.00
Cluster 4	82	2.90	.682	1.00	4.00
Gesamt	289	2.86	.674	1.00	4.00
Externe Attribution Schwierigkeit					
Cluster 1	56	2.62	.640	1.00	4.00
Cluster 2	114	2.66	.712	1.00	4.00
Cluster 3	38	2.64	.697	1.50	4.00
Cluster 4	79	2.80	.727	1.00	4.00
Gesamt	287	2.69	.701	1.00	4.00
Externe Attribution Schicksal					
Cluster 1	57	2.04	.886	1.00	4.00
Cluster 2	113	2.24	.897	1.00	4.00
Cluster 3	38	2.33	.872	1.00	4.00
Cluster 4	80	2.34	.909	1.00	4.00
Gesamt	288	2.24	.897	1.00	4.00

*Anmerkungen.* n = Strichprobenzahl. *M* = Mittelwert. *SD* = Standardabweichung.

Die entsprechenden Prüfgrößen für interne Attribution Intelligenz mit  $F(3, 283) = 0.29$ ,  $p = .834$ , für interne Attribution Anstrengung mit  $F(3, 285) = 0.17$ ,  $p = .917$ , für externe Attribution Schwierigkeit mit  $F(3, 283) = 1.02$ ,  $p = .386$  und für externe Attribution Schicksal mit  $F(3, 284) = 1.48$ ,  $p = .220$  fielen jeweils nicht signifikant aus. Es kann jeweils kein Unterschied der Attributionen zwischen den vier Clustern angenommen werden.

(e) Zufriedenheit mit dem Aussehen und Cluster

Mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde untersucht, ob ein Verteilungsunterschied in den vier Clustern bezüglich der Zufriedenheit mit dem Aussehen der Lehrlinge besteht. Die dazugehörigen Häufigkeiten und Anteilswerte sind in Tabelle 50 angegeben.

Tabelle 50. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Zufriedenheit mit dem Aussehen der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
sehr	Anzahl	2	6	1	0	9
unzufrieden	Erwartete Anzahl	1.8	3.6	1.2	2.5	9.0
	%	22,2%	66,7%	11,1%	0,0%	100,0%
	Standardresiduum	.2	1.3	-.1	-1.6	
unzufrieden	Anzahl	0	2	1	2	5
	Erwartete Anzahl	1.0	2.0	.6	1.4	5.0
	%	0,0%	40,0%	20,0%	40,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	.0	.4	.5	
eher	Anzahl	2	11	3	5	21
	Erwartete Anzahl	4.2	8.3	2.7	5.8	21.0
	%	9,5%	52,4%	14,3%	23,8%	100,0%
	Standardresiduum	-1.1	.9	.2	-.3	
eher	Anzahl	6	19	4	22	51
	Erwartete Anzahl	10.1	20.2	6.6	14.2	51.0
	%	11,8%	37,3%	7,8%	43,1%	100,0%
	Standardresiduum	-1.3	-.3	-1.0	2.1	
zufrieden	Anzahl	27	59	20	35	141
	Erwartete Anzahl	27.9	55.8	18.1	39.2	141.0
	%	19,1%	41,8%	14,2%	24,8%	100,0%
	Standardresiduum	-.2	.4	.4	-.7	

sehr	Anzahl	20	17	8	16	61
zufrieden	Erwartete Anzahl	12.1	24.1	7.8	16.9	61.0
	%	32,8%	27,9%	13,1%	26,2%	100,0%
	Standardresiduum	2.3	-1.5	.1	-.2	
Gesamt	Anzahl	57	114	37	80	288
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	37.0	80.0	288.0
	%	19,8%	39,6%	12,8%	27,8%	100,0%

Die entsprechenden Prüfgröße mit  $\chi^2(15) = 23.11$ ,  $p = .082$  erbrachte ein nicht signifikantes Ergebnis. Die angegebene Zufriedenheit der Lehrlinge mit ihrem Aussehen weist auf keinen Verteilungsunterschied zwischen den vier Clustern hin.

#### (f) Zufriedenheit mit der Begabung und Cluster

Mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde untersucht, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Zufriedenheit mit der Begabung der Lehrlinge in den vier ermittelten Clustern besteht. Tabelle 51 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 51. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Zufriedenheit mit der Begabung der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
sehr	Anzahl	1	6	2	1	10
	Erwartete Anzahl	2.0	3.9	1.3	2.8	10.0
	%	10,0%	60,0%	20,0%	10,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.7	1.0	.6	-1.1	
unzufrieden	Anzahl	3	0	0	2	5
	Erwartete Anzahl	1.0	2.0	.7	1.4	5.0
	%	60,0%	0,0%	0,0%	40,0%	100,0%
	Standardresiduum	2.0	-1.4	-.8	.5	
eher	Anzahl	0	6	5	2	13
	Erwartete Anzahl	2.6	5.1	1.7	3.6	13.0
	%	0,0%	46,2%	38,5%	15,4%	100,0%
	Standardresiduum	-1.6	.4	2.5	-.9	

eher zufrieden	Anzahl	5	18	6	16	45
	Erwartete Anzahl	8.8	17.7	5.9	12.6	45.0
	%	11,1%	40,0%	13,3%	35,6%	100,0%
	Standardresiduum	-1.3	.1	.0	1.0	
zufrieden	Anzahl	27	59	14	43	143
	Erwartete Anzahl	28.1	56.2	18.7	39.9	143.0
	%	18,9%	41,3%	9,8%	30,1%	100,0%
	Standardresiduum	-.2	.4	-1.1	.5	
sehr zufrieden	Anzahl	21	25	11	17	74
	Erwartete Anzahl	14.5	29.1	9.7	20.7	74.0
	%	28,4%	33,8%	14,9%	23,0%	100,0%
	Standardresiduum	1.7	-.8	.4	-.8	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	81	290
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	81.0	290.0
	%	19,7%	39,3%	13,1%	27,9%	100,0%

Die entsprechenden Prüfgröße mit  $\chi^2(15) = 28.42$ ,  $p = .019$  erbrachte ein signifikantes Ergebnis. Es kann von einem Verteilungsunterschied bezüglich der Zufriedenheit mit der Begabung der Lehrlinge zwischen den vier Clustern ausgegangen werden. Unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen zeigt sich für Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und für Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung* häufiger eine Unzufriedenheit mit der eigenen Begabung.

#### (g) Stress und Druck in den letzten sechs Monaten und Cluster

Die Prüfung der Unterschiede des erlebten Stress' und Drucks in den letzten sechs Monaten auf Grundlage eines vierstufigen Ratings von (0) *keinen* bis (3) *sehr viel* in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster erfolgte mittels einfaktorieller Varianzanalyse. Die Prüfvoraussetzung, die Varianzhomogenität, untersucht mittels Levene-Test fiel mit  $p = .331$  nicht signifikant aus und konnte angenommen werden. Die Tabelle 52 (S. 142) zeigt die entsprechenden deskriptivstatistischen Kennwerte des Stresserlebens in den letzten sechs Monaten in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster.

Tabelle 52. Deskriptivstatistische Kennwerte des Stresserlebens in Abhängigkeit der vier Cluster

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	57	1.22	.798	.00	3.00
Cluster 2	114	1.34	.710	.00	3.00
Cluster 3	38	1.30	.808	.00	3.00
Cluster 4	81	1.47	.634	.00	3.00
Gesamt	290	1.35	.724	.00	3.00

Anmerkungen. n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Die entsprechende Prüfgrößen für das Stresserleben fiel mit  $F(3, 286) = 1.51$ ,  $p = .212$  nicht signifikant aus. Bezüglich des Stresserlebens kann kein Unterschied zwischen den vier Clustern beobachtet werden.

#### (h) Depressive Verstimmung in den letzten sechs Monaten und Cluster

Die Unterschiede der depressiven Verstimmung in den letzten sechs Monaten auf Grundlage eines vierstufigen Ratings von (0) *nie* bis (3) *oft* in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster wurden mittels einfaktorieller Varianzanalyse untersucht. Die Prüfvoraussetzung, die Varianzhomogenität, untersucht mittels Levene-Test fiel mit  $p = .954$  nicht signifikant aus und konnte angenommen werden. Die entsprechenden deskriptivstatistischen Kennwerte der depressiven Verstimmung in den letzten sechs Monaten in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster sind in Tabelle 53 (S. 143) angegeben.

Tabelle 53. *Deskriptivstatistische Kennwerte der depressiven Verstimmung in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	57	.69	.792	.00	3.00
Cluster 2	113	.87	.800	.00	3.00
Cluster 3	38	.77	.763	.00	2.50
Cluster 4	81	1.22	.814	.00	3.00
Gesamt	289	.92	.818	.00	3.00

Anmerkungen. n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Die entsprechende Prüfgrößen für die depressive Verstimmung in den letzten sechs Monaten fiel mit  $F(3, 285) = 5.88, p = .001$  signifikant aus. Die paarweisen Vergleiche post hoc nach Tukey zeigten, dass sich Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* jeweils von Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* ( $p = .001$ ), von Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* ( $p = .016$ ) und von Cluster 3 *Wenig spirituell Interessierte mit gleichgültiger Sektenbeurteilung* ( $p = .024$ ) signifikant unterscheidet, womit für Cluster 4 jeweils eine vergleichsweise höhere depressive Verstimmung angenommen werden kann.

#### (i) Alkoholkonsum und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde untersucht, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich des Alkoholkonsums in den vier ermittelten Clustern besteht. Tabelle 54 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 54. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Alkoholkonsums auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	4	7	2	7	20
	Erwartete Anzahl	3.9	7.8	2.6	5.7	20.0
	%	20,0%	35,0%	10,0%	35,0%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-.3	-.4	.6	

ein paar	Anzahl	14	15	8	11	48
Mal pro	Erwartete Anzahl	9.4	18.7	6.2	13.6	48.0
Jahr	%	29,2%	31,3%	16,7%	22,9%	100,0%
	Standardresiduum	1.5	-.9	.7	-.7	
1-3 Mal pro	Anzahl	15	37	14	28	94
Monat	Erwartete Anzahl	18.3	36.7	12.2	26.7	94.0
	%	16,0%	39,4%	14,9%	29,8%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	.0	.5	.2	
1-3 Mal pro	Anzahl	17	44	9	29	99
Woche	Erwartete Anzahl	19.3	38.7	12.9	28.1	99.0
	%	17,2%	44,4%	9,1%	29,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.5	.9	-1.1	.2	
fast täglich	Anzahl	6	6	2	6	20
	Erwartete Anzahl	3.9	7.8	2.6	5.7	20.0
	%	30,0%	30,0%	10,0%	30,0%	100,0%
	Standardresiduum	1.1	-.6	-.4	.1	
täglich	Anzahl	1	5	3	2	11
	Erwartete Anzahl	2.1	4.3	1.4	3.1	11.0
	%	9,1%	45,5%	27,3%	18,2%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	.3	1.3	-.6	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Die Berechnung der Prüfgröße mit  $\chi^2(15) = 12.27$ ,  $p = .658$  ergab ein nicht signifikantes Ergebnis. Es kann von einer Gleichverteilung des Alkoholkonsums für die vier Cluster ausgegangen werden.

#### (j) Tabakrauchen und Cluster

Von Interesse ist ob ein Verteilungsunterschied bezüglich des Tabakrauchens in den vier ermittelten Clustern besteht. Dieser wurde mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test berechnet. Die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte sind Tabelle 55 (S. 145) zu entnehmen.

Tabelle 55. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Tabakrauchens auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	19	35	9	36	99
	Erwartete Anzahl	19.4	38.4	12.9	28.2	99.0
	%	19,2%	35,4%	9,1%	36,4%	100,0%
	Standardresiduum	-.1	-.6	-1.1	1.5	
ein paar Mal pro Jahr	Anzahl	7	7	1	5	20
	Erwartete Anzahl	3.9	7.8	2.6	5.7	20.0
	%	35,0%	35,0%	5,0%	25,0%	100,0%
	Standardresiduum	1.6	-.3	-1.0	-.3	
1-3 Mal pro Monat	Anzahl	1	3	2	1	7
	Erwartete Anzahl	1.4	2.7	.9	2.0	7.0
	%	14,3%	42,9%	28,6%	14,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.3	.2	1.1	-.7	
1-3 Mal pro Woche	Anzahl	1	3	1	5	10
	Erwartete Anzahl	2.0	3.9	1.3	2.9	10.0
	%	10,0%	30,0%	10,0%	50,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.7	-.4	-.3	1.3	
fast täglich	Anzahl	6	5	5	8	24
	Erwartete Anzahl	4.7	9.3	3.1	6.8	24.0
	%	25,0%	20,8%	20,8%	33,3%	100,0%
	Standardresiduum	.6	-1.4	1.1	.4	
täglich	Anzahl	23	60	20	28	131
	Erwartete Anzahl	25.7	50.9	17.1	37.4	131.0
	%	17,6%	45,8%	15,3%	21,4%	100,0%
	Standardresiduum	-.5	1.3	.7	-1.5	
Gesamt	Anzahl	57	113	38	83	291
	Erwartete Anzahl	57.0	113.0	38.0	83.0	291.0
	%	19,6%	38,8%	13,1%	28,5%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße mit  $\chi^2(15) = 19.92$ ,  $p = .175$  ergab kein signifikantes Ergebnis. Es wird eine Gleichverteilung des Tabakrauchens auf die vier Cluster beobachtet.

(k) Marihuana rauchen und Cluster

Es interessiert ob ein Verteilungsunterschied bezüglich des Marihuana rauchens in den vier ermittelten Clustern besteht. Die Berechnung erfolgte mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte sind Tabelle 56 zu entnehmen.

Tabelle 56. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Marihuana rauchens auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	39	79	29	59	206
	Erwartete Anzahl	40.6	79.8	27.1	58.4	206.0
	%	18,9%	38,3%	14,1%	28,6%	100,0%
	Standardresiduum	-.3	-.1	.4	.1	
ein paar Mal pro Jahr	Anzahl	9	12	3	9	33
	Erwartete Anzahl	6.5	12.8	4.3	9.4	33.0
	%	27,3%	36,4%	9,1%	27,3%	100,0%
	Standardresiduum	1.0	-.2	-.6	-.1	
1-3 Mal pro Monat	Anzahl	6	11	0	5	22
	Erwartete Anzahl	4.3	8.5	2.9	6.2	22.0
	%	27,3%	50,0%	0,0%	22,7%	100,0%
	Standardresiduum	.8	.8	-1.7	-.5	
1-3 Mal pro Woche	Anzahl	2	5	0	5	12
	Erwartete Anzahl	2.4	4.7	1.6	3.4	12.0
	%	16,7%	41,7%	0,0%	41,7%	100,0%
	Standardresiduum	-.2	.2	-1.3	.9	
fast täglich	Anzahl	0	2	2	0	4
	Erwartete Anzahl	.8	1.6	.5	1.1	4.0
	%	0,0%	50,0%	50,0%	0,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.9	.4	2.0	-1.1	
täglich	Anzahl	1	3	4	4	12
	Erwartete Anzahl	2.4	4.7	1.6	3.4	12.0
	%	8,3%	25,0%	33,3%	33,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.9	-.8	1.9	.3	
Gesamt	Anzahl	57	112	38	82	289
	Erwartete Anzahl	57.0	112.0	38.0	82.0	289.0
	%	19,7%	38,8%	13,1%	28,4%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße mit  $\chi^2(15) = 19.93$ ,  $p = .175$  ergab ein nicht signifikantes Ergebnis. Es kann kein Verteilungsunterschied bezüglich des Marihuanarauchens zwischen den vier Cluster angenommen werden.

#### (1) Allgemeine Lebenszufriedenheit und Cluster

Die Prüfung der Unterschiede der allgemeinen Lebenszufriedenheit auf Grundlage eines vierstufigen Ratings von (1) *stimmt überhaupt nicht* bis (4) *stimmt ganz* in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster erfolgte mittels einfaktorieller Varianzanalyse. Die Prüfvoraussetzung, die Varianzhomogenität, untersucht mittels Levene-Test fiel mit  $p = .688$  nicht signifikant aus und konnte angenommen werden. Die Tabelle 57 zeigt die entsprechenden deskriptivstatistischen Kennwerte der allgemeinen Lebenszufriedenheit in den letzten sechs Monaten in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster.

Tabelle 57. *Deskriptivstatistische Kennwerte der allgemeinen Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	57	3.46	.636	1.50	4.00
Cluster 2	114	3.31	.512	1.25	4.00
Cluster 3	38	3.30	.511	2.25	4.00
Cluster 4	83	3.34	.522	2.00	4.00
Gesamt	292	3.35	.541	1.25	4.00

*Anmerkungen.* n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Die entsprechende Prüfgrößen für die allgemeine Lebenszufriedenheit fiel mit  $F(3, 288) = 1.16$ ,  $p = .324$  nicht signifikant aus. Es kann bezüglich der allgemeinen Lebenszufriedenheit von keinem Unterschied zwischen den vier Clustern ausgegangen werden.

### 9.5 Messung von spiritueller und weltlicher Manipulation

Bezüglich der Klärung der Forschungsfrage 2 (siehe Abschnitt 8.5.2, S. 70), ob sich reliable und valide Skalen zur Erfassung der Anfälligkeit für spirituelle und weltliche Manipulationen anhand der erhobenen Daten bilden lassen, wurde eine Hauptkomponentenanalyse mit orthogonaler Varimax-Rotation auf Grundlage von 12 vierstufigen Items berechnet. Diese Items konnten von (0) im Sinne von *Ablehnung* bis (3) im Sinne von *Zustimmung* beantwortet werden. Die Faktorenanalyse erbrachte eine zweifaktorielle Struktur, die aufgrund des Eigenwertediagramms, dargestellt in Abbildung 9, deutlich erkennbar ist.

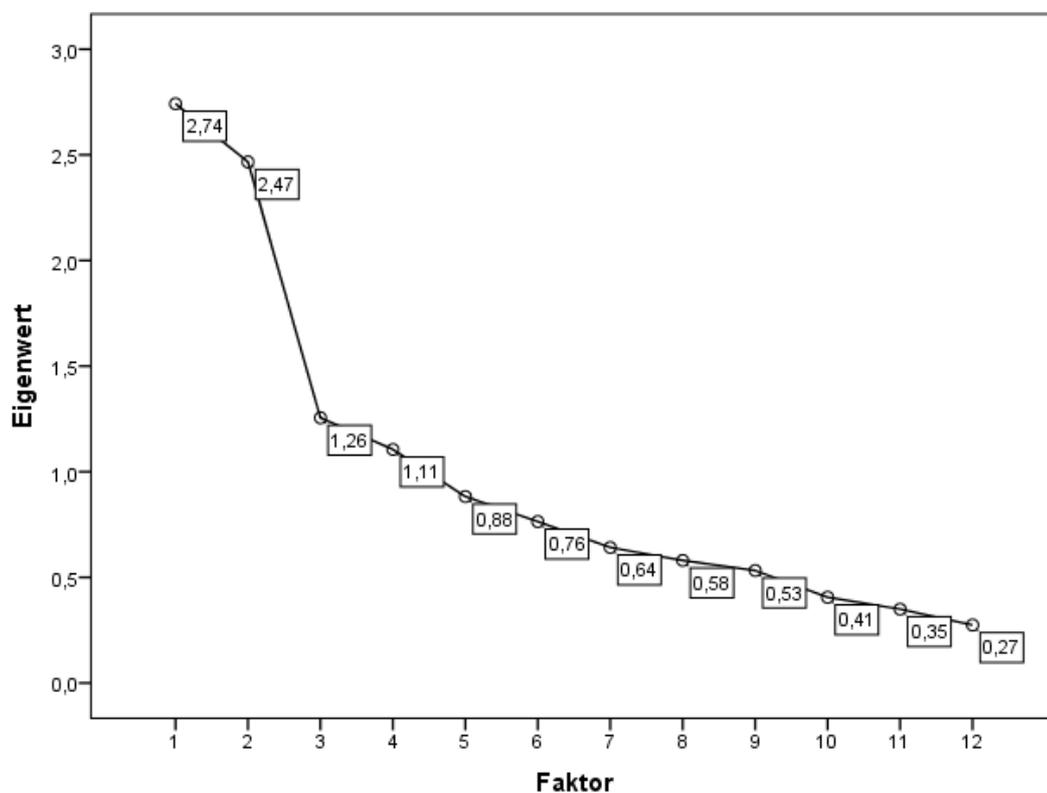


Abbildung 9. Eigenwerteverlauf; Scree-Test der Faktorenanalyse der Items zur Erfassung von spiritueller und weltlicher Manipulation

Die Zuordnung der Items zu den zwei Faktoren aufgrund ihrer Ladung, sowie ihre jeweiligen Kommunalitäten sind in Tabelle 58 angegeben.

Tabelle 58. *Ladung der Items in den zwei Faktoren und die dazugehörigen Kommunalitäten*

Itemnr. und Inhalt	Komponente		Kommunalität
	1	2	$h_i^2$
77) Praktizieren von Gläserücken	<b>.741</b>	-.086	.557
78) Praktizieren von Kartenlegen	<b>.734</b>	.000	.538
79) Praktizieren von Tischerücken	<b>.708</b>	-.078	.507
80) Praktizieren von Pendeln	<b>.685</b>	-.010	.469
81) Praktizieren von Handlesen	<b>.630</b>	.030	.398
107) Annahme von Gutscheine für esoterischen Infoabend	<b>.369</b>	.282	.216
134a) Bewerbung bei Jobangebot "Fauler Chef"	-.124	<b>.769</b>	.606
135b) Vertrauenswürdigkeit von Jobangebot "Fauler Chef"	-.076	<b>.714</b>	.515
133) Bewerbung bei Jobangebot "NEUSTART für Verkaufsprofis"	.006	<b>.658</b>	.433
131a) Anruf bei "ZUKUNFTSFRAGEN" oder "HELLSEHEN ohne KARTEN"	.131	<b>.600</b>	.377
132) Entscheidung für Teilnahme am Gewinnspiel	-.040	<b>.593</b>	.354
106) Annahme von Gutscheine für Persönlichkeitstest auf der Straße	<b>.329</b>	<b>.361</b>	.238
Eigenwert	2.74	2.47	5.21
(erklärter Varianzanteil)	(22,83 %)	(20,58 %)	(43,41 %)

*Anmerkungen.* Extraktionsmethode: Analyse der Hauptkomponente. Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung. Doppelladung ist ab .300 hervorgehoben.

Die Ergebnisse der Itemanalysen, die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung, sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, des 1. Faktors, welcher als "Spirituelle Manipulation" bezeichnet wird, sind in Tabelle 59 angegeben. Auf das Item 107) *Annahme von Gutschein für esoterischen Infoabend*, wurde aufgrund seiner niedrigen Trennschärfe von .235 und der Erhöhung der Reliabilität der Skala durch das Weglassen des Items von .726 auf .759 für die weiteren Berechnungen verzichtet.

Tabelle 59. *Itemparameter des 1. Faktors "Spirituelle Manipulation"*

Itemnr. und Inhalt	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
77) Praktizieren von Gläserücken	.539	.272	.668	.683
78) Praktizieren von Kartenlegen	.561	.384	.843	.655
79) Praktizieren von Tischerücken	.490	.261	.647	.683
80) Praktizieren von Pendeln	.517	.380	.816	.670
81) Praktizieren von Handlesen	.476	.319	.729	.684
107) Annahme von Gutschein für esoterischen Infoabend*	.235	.464	.850	.759

N = 288

Mittelwert der Skala = .347

Standardabweichung der Skala = .766

Innere Konsistenz = .726

*Anmerkungen.* Das mit "\*" gekennzeichnete Item wurde für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, N = Stichprobengröße.

Für den 2. Faktor, welcher als "Weltliche Manipulation" bezeichnet wird sind die Ergebnisse der Itemanalysen, die korrigierte Trennschärfe, der Mittelwert, die Standardabweichung, sowie das Cronbach-Alpha, sofern das Item gelöscht wird, in Tabelle 60 angegeben. Auf das Item 106) *Annahme von Gutschein für Persönlichkeitstest auf der Straße*, wurde aufgrund seiner niedrigen Trennschärfe

von .185, seiner Doppelladung und der Erhöhung der Reliabilität der Skala durch einen Ausschluss des Items von .658 auf .718 für die weiteren Berechnungen verzichtet.

Tabelle 60. *Itemparameter des 2. Faktors "Weltliche Manipulation"*

Itemnr. und Inhalt	korr. Trennschärfe	<i>M</i>	<i>SD</i>	Cronbach's Alpha wenn Item weggelassen
134a) Bewerbung bei Jobangebot "Fauler Chef"	.543	.79	.831	.555
135b) Vertrauenswürdigkeit von Jobangebot "Fauler Chef"	.513	.69	.741	.573
133) Bewerbung bei Jobangebot "NEUSTART für Verkaufsprofis"	.437	.88	.879	.597
131a) Anruf bei "ZUKUNFTSFRAGEN" oder "HELLSEHEN ohne KARTEN"	.400	.24	.575	.620
132) Entscheidung für Teilnahme am Gewinnspiel	.390	.23	.554	.623
106) Annahme von Gutscheine für Persönlichkeitstest auf der Straße* ++	.185	.90	1.037	.718

N = 283

Mittelwert der Skala = .621

Standardabweichung der Skala = .788

Innere Konsistenz = .658

++doppelladendes Item

*Anmerkungen.* Das mit "\*" gekennzeichnete Item wurde für die weiteren Berechnungen ausgeschlossen. *M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, N = Stichprobenumfang.

### 9.5.1 Überprüfung des Zusammenhangs zwischen den zwei Skalen für manipulative Techniken

Der spirituelle und weltliche Score der Anfälligkeit für manipulative Techniken zeigt deutlich mit  $r = -.032$  ( $p = .587$ , zweiseitig,  $n = 282$ ), dass offenbar zwei unabhängige Dimensionen vorliegen (siehe Tabelle 61).

Tabelle 61. Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation  $r$  ( $n$ ) für den Zusammenhang zwischen den zwei Skalen

Skala		spirituelle Manipulation	weltliche Manipulation
spirituelle Manipulation	Pearson-Korrelation	1	<b>-.032</b>
	Sig. (2-seitig)		.587
	N	284	282

Um das Mehrebenenproblem zu berücksichtigen, wurde dieser Zusammenhang für das Geschlecht differenziert untersucht. In Abbildung 10 ist das Bivariate Streudiagramm für den Zusammenhang der weltlichen und spirituellen Anfälligkeiten für manipulative Techniken unter Berücksichtigung des Geschlechts, mit Regressionsgerade und entsprechender Regressionsgleichung, abgebildet.

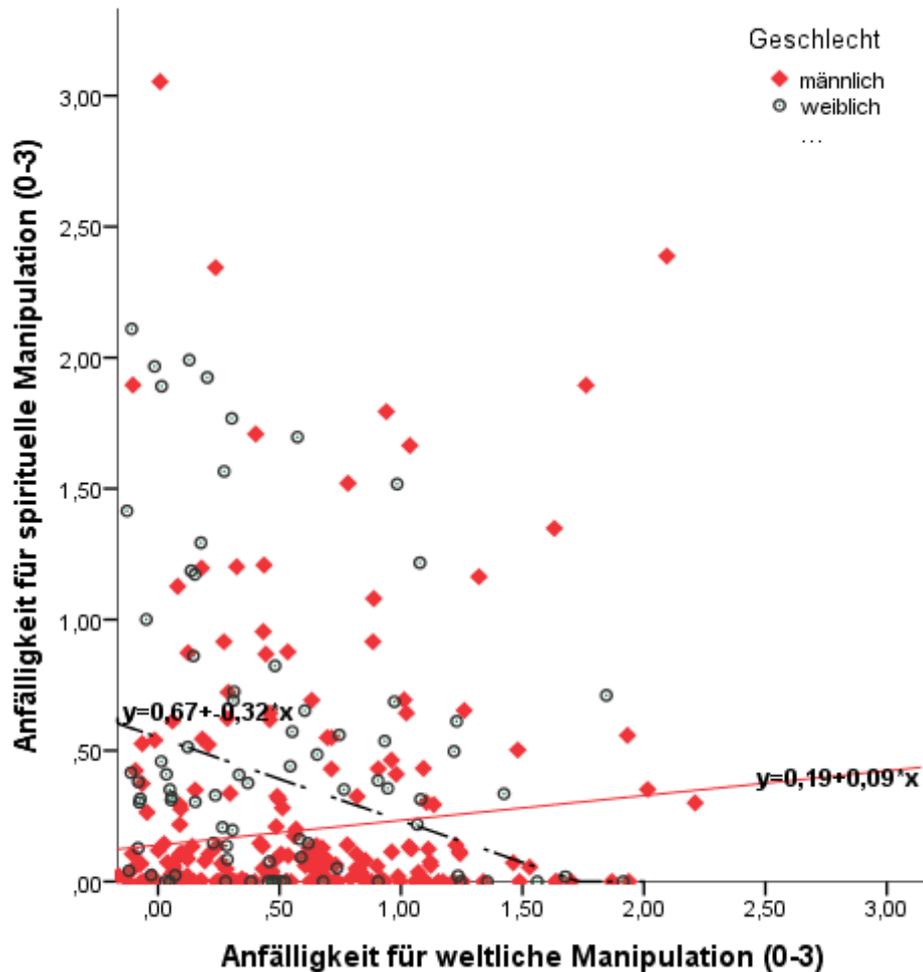


Abbildung 10. Bivariates Streudiagramm für den Zusammenhang der weltlichen und spirituellen Anfälligkeiten für manipulative Techniken unter Berücksichtigung des Geschlechts (mit Regressionsgerade und entsprechender Regressionsgleichung)

Für die männlichen Lehrlinge konnte mit  $r = .098$  ( $p = .167$ , zweiseitig,  $n = 202$ ) ein schwach positiver, nicht signifikanter Zusammenhang beobachtet werden. Bei den weiblichen Lehrlingen ergibt sich ein negativer signifikanter Zusammenhang mit  $r = -.264$  ( $p = .018$ , zweiseitig,  $n = 80$ ). Diese Beobachtung zeigt, dass weibliche Lehrlinge bei einer hohen Anfälligkeit für spirituelle Manipulation, eine geringere Anfälligkeit für weltliche Manipulation zeigen und bei hoher Anfälligkeit für weltliche Manipulation, eine niedrigere Anfälligkeit für spirituelle Manipulation. Bei den männlichen Lehrlingen zeigt sich, dass diese tendenziell bei höherer Anfälligkeit für einen Bereich der Manipulation auch eine höhere

Anfälligkeit im zweiten Bereich aufweisen. Die Geradengleichungen können zur Vorhersage der spirituellen Anfälligkeit aufgrund der Kenntnis der weltlichen Anfälligkeit herangezogen werden.

Für Burschen gilt  $y^* = 0.19 + 0.09 * x_i$  und für Mädchen  $y^* = 0.67 - 0.32 * x_i$ .

### 9.5.2 Unterschiede der beiden Skalen "Spirituelle Manipulation" und "Weltliche Manipulation" in Abhängigkeit der vier Cluster

Die Überprüfung ob die Anfälligkeit für weltliche und spirituelle Manipulation Unterschiede in Abhängigkeit der vier Cluster aufweisen, wurde mittels einfaktoriellen Varianzanalysen untersucht.

#### Anfälligkeit für weltliche Manipulation in Abhängigkeit der vier Cluster

Da die Homogenität der Varianzen mit  $p < .001$  nicht angenommen werden konnte, war die korrigierte Berechnung mittels Welch-Test erforderlich. Die Prüfgröße für den Welch-Test fiel mit  $F(3, 118.77) = 2.72, p = .048$  signifikant aus, womit ein Unterschied in der Anfälligkeit für weltliche Manipulation zwischen den vier Clustern angenommen werden kann. Die Prüfung der paarweisen Vergleiche post-hoc nach Tamhane zeigte für den Vergleich zwischen Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* einen tendenziell signifikanten Unterschied mit  $p = .054$ . Es besteht ein Trend dahingehend, dass Lehrlinge aus dem Cluster 4 eine höhere Anfälligkeit für weltliche Manipulation aufweisen. Die Tabelle 62 zeigt die entsprechenden deskriptivstatistischen Kennwerte der Skala "Weltliche Manipulation" in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster.

Tabelle 62. Deskriptivstatistische Kennwerte der Skala "Weltliche Manipulation" (0-3) in Abhängigkeit der vier Cluster

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	56	.472	.425	.00	1.60
Cluster 2	113	.539	.419	.00	1.80
Cluster 3	38	.472	.451	.00	1.80
Cluster 4	82	.707	.620	.00	2.20
Gesamt	289	.565	.496	.00	2.20

Anmerkungen. n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

Anfälligkeit für spirituelle Manipulation in Abhängigkeit der vier Cluster

Die Homogenität der Varianzen konnte mit  $p < .001$  nicht angenommen werden, wodurch die korrigierte Berechnung mittels Welch-Test erforderlich war. Die Prüfgröße für den Welch-Test fiel mit  $F(3, 122.77) = 6.17, p = .001$  signifikant aus, womit ein Unterschied in der Anfälligkeit für spirituelle Manipulation zwischen den vier Clustern angenommen werden kann. Die entsprechende Prüfung der paarweisen Vergleiche post-hoc nach Tamhane zeigte für den Vergleich zwischen Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* einen signifikanten Unterschied mit  $p = .003$  und zwischen Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* einen signifikanten Unterschied von  $p = .004$ . Es konnte ein Unterschied dahingehend angenommen werden, dass Cluster 1 jeweils eine niedrigere Anfälligkeit für spirituelle Manipulation zeigte. Die Tabelle 63 zeigt die entsprechenden deskriptivstatistischen Kennwerte der Skala "Spirituelle Manipulation" in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster.

Tabelle 63. *Deskriptivstatistische Kennwerte der Skala "Spirituelle Manipulation" (0-3) in Abhängigkeit der vier Cluster*

	n	M	SD	Minimum	Maximum
Cluster 1	57	.140	.314	.00	1.80
Cluster 2	111	.364	.525	.00	3.00
Cluster 3	38	.247	.478	.00	2.00
Cluster 4	76	.442	.644	.00	2.40
Gesamt	282	.324	.530	.00	3.00

*Anmerkungen.* n = Strichprobenzahl. M = Mittelwert. SD = Standardabweichung.

## ***9.6 Einzelanalysen der Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Anfälligkeit für Manipulationen***

Um im Detail auch über die Einzelaspekte der Anfälligkeit für weltliche und spirituelle manipulative Techniken Aussagen treffen zu können, wurden die Antworthäufigkeiten mittels Kreuztabellen und anschließender Chi-Quadrat-Signifikanztestung analysiert. Diese Herangehensweise bietet den Vorteil, dass das Antwortverhalten in Abhängigkeit der Verteilung der Lehrlinge in den vier Clustern völlig nachvollziehbar ist. Das Aggregationsprinzip wiederum, wo nur einzelne und ident skalierte Items, zur Erfassung der Anfälligkeit für manipulative Techniken unter Berücksichtigung einer faktorenanalytischen Struktur und der Skalenreliabilität zusammengefasst werden konnten (siehe Abschnitt 9.5, S. 148), bietet den Vorteil einer effizienten Überblicksgewinnung.

### *9.6.1 Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Anfälligkeit für spirituelle Manipulationen*

Die Prüfung der Verteilungsunterschiede hinsichtlich der Anfälligkeit für spirituelle Manipulationen in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster erfolgte gemäß Hypothesenblock H<sub>15</sub> (S. 70) getrennt nach den untersuchten Aspekten (a bis d).

#### (a) Glaube an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit und Cluster

Auf Basis von Kontingenztafeln mit nachfolgenden Chi-Quadrat-Tests wurde geprüft, ob jeweils ein Verteilungsunterschied bezüglich des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Tabelle 64 bis Tabelle 68 (S. 157 bis 159) zeigen die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte der fünf angeführten Auswahlmöglichkeiten. Hierzu waren fünf verschiedene Auswahlmöglichkeiten wählbar (nein, durch Religion, durch Konzentration, durch Meditation, durch geheime okkulte Praktiken).

Tabelle 64. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Nein		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht	Anzahl	4	33	7	45	89
genannt	Erwartete Anzahl	17.4	34.7	11.6	25.3	89.0
	%	4,5%	37,1%	7,9%	50,6%	100,0%
	Standardresiduum	-3.2	-.3	-1.3	3.9	
genannt	Anzahl	53	81	31	38	203
	Erwartete Anzahl	39.6	79.3	26.4	57.7	203.0
	%	26,1%	39,9%	15,3%	18,7%	100,0%
	Standardresiduum	2.1	.2	.9	-2.6	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Tabelle 65. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Religion auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Durch Religion		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht	Anzahl	57	107	38	67	269
genannt	Erwartete Anzahl	52.5	105.0	35.0	76.5	269.0
	%	21,2%	39,8%	14,1%	24,9%	100,0%
	Standardresiduum	.6	.2	.5	-1.1	
genannt	Anzahl	0	7	0	16	23
	Erwartete Anzahl	4.5	9.0	3.0	6.5	23.0
	%	0,0%	30,4%	0,0%	69,6%	100,0%
	Standardresiduum	-2.1	-.7	-1.7	3.7	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Tabelle 66. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Konzentration auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Durch Konzentration		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht	Anzahl	56	105	36	76	273
genannt	Erwartete Anzahl	53.3	106.6	35.5	77.6	273.0
	%	20,5%	38,5%	13,2%	27,8%	100,0%
	Standardresiduum	.4	-.2	.1	-.2	
genannt	Anzahl	1	9	2	7	19
	Erwartete Anzahl	3.7	7.4	2.5	5.4	19.0
	%	5,3%	47,4%	10,5%	36,8%	100,0%
	Standardresiduum	-1.4	.6	-.3	.7	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Tabelle 67. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Meditation auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Durch Meditation		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht	Anzahl	56	99	35	61	251
genannt	Erwartete Anzahl	49.0	98.0	32.7	71.3	251.0
	%	22,3%	39,4%	13,9%	24,3%	100,0%
	Standardresiduum	1.0	.1	.4	-1.2	
genannt	Anzahl	1	15	3	22	41
	Erwartete Anzahl	8.0	16.0	5.3	11.7	41.0
	%	2,4%	36,6%	7,3%	53,7%	100,0%
	Standardresiduum	-2.5	-.3	-1.0	3.0	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Tabelle 68. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch geheime, okkulte Praktiken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Durch geheime, okkulte Praktiken		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht genannt	Anzahl	56	109	36	75	276
	Erwartete Anzahl	53.9	107.8	35.9	78.5	276.0
	%	20,3%	39,5%	13,0%	27,2%	100,0%
	Standardresiduum	.3	.1	.0	-.4	
genannt	Anzahl	1	5	2	8	16
	Erwartete Anzahl	3.1	6.2	2.1	4.5	16.0
	%	6,3%	31,3%	12,5%	50,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	-.5	-.1	1.6	
Gesamt	Anzahl	57	114	38	83	292
	Erwartete Anzahl	57.0	114.0	38.0	83.0	292.0
	%	19,5%	39,0%	13,0%	28,4%	100,0%

Die entsprechenden Prüfgrößen für den Glauben an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit fielen für die Auswahlmöglichkeiten *nein* mit  $\chi^2(3) = 39.61$ ,  $p < .001$ , *durch Religion* mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 21.49,  $p < 001$  und *durch Meditation* mit  $\chi^2(3) = 19.08$ ,  $p < .001$  signifikant aus. Lehrlinge, welche nicht an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit glauben sind, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überrepräsentiert im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und deutlich weniger im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zu beobachten. Die Lehrlinge, welche genannt haben die Herstellung sei durch Religion oder Meditation möglich, sind deutlich weniger im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* und häufiger im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* vertreten. Die Berechnung der Prüfgrößen für die Auswahlmöglichkeit *durch Konzentration* mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 3.08,  $p = .379$  und *durch geheime okkulte Praktiken* mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 4.08,  $p = .226$  zeigten keine

signifikanten Ergebnisse und somit keine diesbezüglichen Verteilungsunterschiede in den vier Clustergruppen.

(b) Praktizieren von okkulten Praktiken und Cluster

Verteilungsunterschiede in den ermittelten vier Clustern bezüglich des Praktizierens von okkulten Praktiken wurden jeweils mittel Kontingenztafeln mit nachfolgenden Chi-Quadrat-Tests geprüft. Tabelle 69 bis Tabelle 73 (S. 160 bis 163) zeigen die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte der fünf auszuwählenden Praktiken (Tischerlrücken, Gläserücken, Pendeln, Kartenlegen, Handlesen).

Tabelle 69. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Tischerlrücken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Tischerlrücken		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	50	89	35	60	234
	Erwartete Anzahl	47.0	92.3	31.3	63.4	234.0
	%	21,4%	38,0%	15,0%	25,6%	100,0%
	Standardresiduum	.4	-.3	.7	-.4	
ein Mal	Anzahl	6	11	2	11	30
	Erwartete Anzahl	6.0	11.8	4.0	8.1	30.0
	%	20,0%	36,7%	6,7%	36,7%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-.2	-1.0	1.0	
2-5 Mal	Anzahl	1	9	0	3	13
	Erwartete Anzahl	2.6	5.1	1.7	3.5	13.0
	%	7,7%	69,2%	0,0%	23,1%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	1.7	-1.3	-.3	
öfter als 5 Mal	Anzahl	0	3	1	3	7
	Erwartete Anzahl	1.4	2.8	.9	1.9	7.0
	%	0,0%	42,9%	14,3%	42,9%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	.1	.1	.8	
Gesamt	Anzahl	57	112	38	77	284
	Erwartete Anzahl	57.0	112.0	38.0	77.0	284.0
	%	20,1%	39,4%	13,4%	27,1%	100,0%

Tabelle 70. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Gläserücken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Gläserücken		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	53	89	34	57	233
	Erwartete Anzahl	46.6	90.7	31.1	64.6	233.0
	%	22,7%	38,2%	14,6%	24,5%	100,0%
	Standardresiduum	.9	-.2	.5	-.9	
ein Mal	Anzahl	2	12	3	13	30
	Erwartete Anzahl	6.0	11.7	4.0	8.3	30.0
	%	6,7%	40,0%	10,0%	43,3%	100,0%
	Standardresiduum	-1.6	.1	-.5	1.6	
2-5 Mal	Anzahl	1	7	0	6	14
	Erwartete Anzahl	2.8	5.5	1.9	3.9	14.0
	%	7,1%	50,0%	0,0%	42,9%	100,0%
	Standardresiduum	-1.1	.7	-1.4	1.1	
öfter als 5 Mal	Anzahl	1	3	1	3	8
	Erwartete Anzahl	1.6	3.1	1.1	2.2	8.0
	%	12,5%	37,5%	12,5%	37,5%	100,0%
	Standardresiduum	-.5	-.1	-.1	.5	
Gesamt	Anzahl	57	111	38	79	285
	Erwartete Anzahl	57.0	111.0	38.0	79.0	285.0
	%	20,0%	38,9%	13,3%	27,7%	100,0%

Tabelle 71. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Pendeln auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

Pendeln		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	53	84	29	55	221
	Erwartete Anzahl	44.0	86.5	29.4	61.0	221.0
	%	24,0%	38,0%	13,1%	24,9%	100,0%
	Standardresiduum	1.3	-.3	-.1	-.8	
ein Mal	Anzahl	2	15	5	10	32
	Erwartete Anzahl	6.4	12.5	4.3	8.8	32.0
	%	6,3%	46,9%	15,6%	31,3%	100,0%
	Standardresiduum	-1.7	.7	.4	.4	
2-5 Mal	Anzahl	2	8	3	5	18
	Erwartete Anzahl	3.6	7.0	2.4	5.0	18.0
	%	11,1%	44,4%	16,7%	27,8%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	.4	.4	.0	

öfter als 5 Mal	Anzahl	0	5	1	9	15
	Erwartete Anzahl	3.0	5.9	2.0	4.1	15.0
	%	0,0%	33,3%	6,7%	60,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.7	-.4	-.7	2.4	
Gesamt	Anzahl	57	112	38	79	286
	Erwartete Anzahl	57.0	112.0	38.0	79.0	286.0
	%	19,9%	39,2%	13,3%	27,6%	100,0%

Tabelle 72. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Kartenlegen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Kartenlegen		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	49	87	32	55	223
	Erwartete Anzahl	44.6	88.4	29.7	60.2	223.0
	%	22,0%	39,0%	14,3%	24,7%	100,0%
	Standardresiduum	.7	-.2	.4	-.7	
ein Mal	Anzahl	5	15	3	7	30
	Erwartete Anzahl	6.0	11.9	4.0	8.1	30.0
	%	16,7%	50,0%	10,0%	23,3%	100,0%
	Standardresiduum	-.4	.9	-.5	-.4	
2-5 Mal	Anzahl	1	6	1	7	15
	Erwartete Anzahl	3.0	5.9	2.0	4.1	15.0
	%	6,7%	40,0%	6,7%	46,7%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	.0	-.7	1.5	
öfter als 5 Mal	Anzahl	2	5	2	8	17
	Erwartete Anzahl	3.4	6.7	2.3	4.6	17.0
	%	11,8%	29,4%	11,8%	47,1%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	-.7	-.2	1.6	
Gesamt	Anzahl	57	113	38	77	285
	Erwartete Anzahl	57.0	113.0	38.0	77.0	285.0
	%	20,0%	39,6%	13,3%	27,0%	100,0%

Tabelle 73. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Handlesen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

Handlesen		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nie	Anzahl	52	82	30	60	224
	Erwartete Anzahl	45.3	87.4	30.2	61.2	224.0
	%	23,2%	36,6%	13,4%	26,8%	100,0%
	Standardresiduum	1.0	-.6	.0	-.1	
ein Mal	Anzahl	4	16	6	10	36
	Erwartete Anzahl	7.3	14.0	4.9	9.8	36.0
	%	11,1%	44,4%	16,7%	27,8%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	.5	.5	.1	
2-5 Mal	Anzahl	1	7	1	2	11
	Erwartete Anzahl	2.2	4.3	1.5	3.0	11.0
	%	9,1%	63,6%	9,1%	18,2%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	1.3	-.4	-.6	
öfter als 5 Mal	Anzahl	0	5	1	5	11
	Erwartete Anzahl	2.2	4.3	1.5	3.0	11.0
	%	0,0%	45,5%	9,1%	45,5%	100,0%
	Standardresiduum	-1.5	.3	-.4	1.2	
Gesamt	Anzahl	57	110	38	77	282
	Erwartete Anzahl	57.0	110.0	38.0	77.0	282.0
	%	20,2%	39,0%	13,5%	27,3%	100,0%

Die berechneten Prüfgrößen für Tischerücken mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 9.45,  $p = .345$ , Gläserücken mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 12.25,  $p = .152$ , Pendeln mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 15.97,  $p = .050$ , Kartenlegen mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 8.62,  $p = .455$  und Handlesen mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 9.33,  $p = .369$  fielen nicht signifikant aus, was auf keinen Verteilungsunterschied in den vier Clustern durch das Praktizieren von okkulten Praktiken hinweist. Außerdem zeigen die Ergebnisse, dass die Mehrheit der Lehrlinge okkulte Praktiken nicht in Anspruch nehmen.

(c) Annahme eines Gutscheins auf der Straße für einen kostenlosen Persönlichkeitstest und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Annahme eines Gutscheins auf der Straße für einen kostenlosen Persönlichkeitstest in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Die diesbezüglichen Häufigkeiten und Anteilswerte können Tabelle 74 entnommen werden.

Tabelle 74. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Annahme eines Gutscheins auf der Straße für einen kostenlosen Persönlichkeitstest auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
anfällig	Anzahl	2	8	0	11	21
	Erwartete Anzahl	4.0	8.2	2.8	6.0	21.0
	%	9,5%	38,1%	0,0%	52,4%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	-.1	-1.7	2.0	
eher anfällig	Anzahl	6	32	7	32	77
	Erwartete Anzahl	14.7	30.1	10.1	22.1	77.0
	%	7,8%	41,6%	9,1%	41,6%	100,0%
	Standardresiduum	-2.3	.3	-1.0	2.1	
eher nicht anfällig	Anzahl	6	20	5	11	42
	Erwartete Anzahl	8.0	16.4	5.5	12.1	42.0
	%	14,3%	47,6%	11,9%	26,2%	100,0%
	Standardresiduum	-.7	.9	-.2	-.3	
nicht anfällig	Anzahl	41	53	26	29	149
	Erwartete Anzahl	28.4	58.3	19.6	42.8	149.0
	%	27,5%	35,6%	17,4%	19,5%	100,0%
	Standardresiduum	2.4	-.7	1.4	-2.1	
Gesamt	Anzahl	55	113	38	83	289
	Erwartete Anzahl	55.0	113.0	38.0	83.0	289.0
	%	19,0%	39,1%	13,1%	28,7%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(9) = 31.54$ ,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied bezüglich der Annahme eines Gutscheins für einen kostenlosen Persönlichkeitstest auf der Straße in den vier Clustergruppen beobachtet werden. Lehrlinge, welche den Gutschein nicht annehmen zeigen sich,

unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, überrepräsentiert im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung*, während Lehrlinge, welche den Gutschein ohne Bedenken annehmen, am häufigsten dem Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zugeordnet sind.

(d) Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen und Cluster

Mittels einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Tabelle 75 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 75. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
anfällig	Anzahl	0	3	0	6	9
	Erwartete Anzahl	1.7	3.6	1.2	2.5	9.0
	%	0,0%	33,3%	0,0%	66,7%	100,0%
	Standardresiduum	-1.3	-.3	-1.1	2.2	
eher anfällig	Anzahl	1	14	2	22	39
	Erwartete Anzahl	7.5	15.5	5.0	10.9	39.0
	%	2,6%	35,9%	5,1%	56,4%	100,0%
	Standardresiduum	-2.4	-.4	-1.4	3.4	
eher nicht anfällig	Anzahl	2	14	3	8	27
	Erwartete Anzahl	5.2	10.8	3.5	7.6	27.0
	%	7,4%	51,9%	11,1%	29,6%	100,0%
	Standardresiduum	-1.4	1.0	-.3	.2	
nicht anfällig	Anzahl	52	83	32	44	211
	Erwartete Anzahl	40.6	84.1	27.3	59.0	211.0
	%	24,6%	39,3%	15,2%	20,9%	100,0%
	Standardresiduum	1.8	-.1	.9	-2.0	
Gesamt	Anzahl	55	114	37	80	286
	Erwartete Anzahl	55.0	114.0	37.0	80.0	286.0
	%	19,2%	39,9%	12,9%	28,0%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(9) = 37.61$ ,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied bezüglich der Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen in den vier Cluster beobachtet werden. Unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen zeigt sich, dass Lehrlinge, welche den Gutschein annehmen würden, überzufällig häufig im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* und deutlich unterrepräsentiert im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* vertreten sind.

### 9.6.2 Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster bezüglich der Anfälligkeit für weltliche Manipulationen

Die Prüfung der Verteilungsunterschiede hinsichtlich der Anfälligkeit für weltliche Manipulationen in Abhängigkeit der ermittelten vier Cluster erfolgte gemäß Hypothesenblock H<sub>16</sub> (S. 71) getrennt nach den untersuchten Aspekten (a bis f).

#### (a) Entscheidung bei Teilnahme am Gewinnspiel und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Entscheidung zur Teilnahme am Gewinnspiel in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Tabelle 76 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 76. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Entscheidung für die Teilnahme am Gewinnspiel auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
anfällig	Anzahl	0	0	0	3	3
	Erwartete Anzahl	.6	1.2	.4	.8	3.0
	%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.8	-1.1	-.6	2.3	
eher anfällig	Anzahl	0	5	0	3	8
	Erwartete Anzahl	1.6	3.1	1.0	2.3	8.0
	%	0,0%	62,5%	0,0%	37,5%	100,0%
	Standardresiduum	-1.2	1.0	-1.0	.5	

eher nicht anfällig	Anzahl	5	12	7	16	40
	Erwartete Anzahl	7.8	15.7	5.2	11.3	40.0
	%	12,5%	30,0%	17,5%	40,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	-.9	.8	1.4	
nicht anfällig	Anzahl	51	96	30	59	236
	Erwartete Anzahl	46.0	92.9	30.4	66.6	236.0
	%	21,6%	40,7%	12,7%	25,0%	100,0%
	Standardresiduum	.7	.3	-.1	-.9	
Gesamt	Anzahl	56	113	37	81	287
	Erwartete Anzahl	56.0	113.0	37.0	81.0	287.0
	%	19,5%	39,4%	12,9%	28,2%	100,0%

Die berechnete Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 13.65,  $p = .066$  nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bezüglich der Entscheidung zur Teilnahme am Gewinnspiel in den vier Clustern beobachtet werden.

(b) Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis" und Cluster

Von Interesse ist die Überprüfung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich der Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis" in den ermittelten vier Clustern. Die Analyse erfolgte auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Tabelle 77 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 77. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
sicher nicht	Anzahl	24	40	20	33	117
	Erwartete Anzahl	22.6	45.6	15.3	33.5	117.0
	%	20,5%	34,2%	17,1%	28,2%	100,0%
	Standardresiduum	.3	-.8	1.2	-.1	
eher nein	Anzahl	19	51	10	26	106
	Erwartete Anzahl	20.5	41.3	13.9	30.3	106.0
	%	17,9%	48,1%	9,4%	24,5%	100,0%
	Standardresiduum	-.3	1.5	-1.0	-.8	

eher ja	Anzahl	10	16	8	19	53
	Erwartete Anzahl	10.2	20.7	6.9	15.2	53.0
	%	18,9%	30,2%	15,1%	35,8%	100,0%
	Standardresiduum	-.1	-1.0	.4	1.0	
ganz sicher	Anzahl	3	6	0	5	14
	Erwartete Anzahl	2.7	5.5	1.8	4.0	14.0
	%	21,4%	42,9%	0,0%	35,7%	100,0%
	Standardresiduum	.2	.2	-1.4	.5	
Gesamt	Anzahl	56	113	38	83	290
	Erwartete Anzahl	56.0	113.0	38.0	83.0	290.0
	%	19,3%	39,0%	13,1%	28,6%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2(9) = 10.64$ ,  $p = .301$  nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bezüglich der Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis" in den Clustern beobachtet werden.

#### (c) Bewerbung bei "Fauler Chef" und Cluster

Auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test wurde geprüft, ob ein Verteilungsunterschied bezüglich der Bewerbung bei "Fauler Chef" in den ermittelten vier Clustern vorliegt. Tabelle 78 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 78. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Bewerbung bei "Fauler Chef" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
sicher nicht	Anzahl	26	50	20	31	127
	Erwartete Anzahl	24.5	49.9	16.6	35.9	127.0
	%	20,5%	39,4%	15,7%	24,4%	100,0%
	Standardresiduum	.3	.0	.8	-.8	
eher nein	Anzahl	18	41	12	33	104
	Erwartete Anzahl	20.1	40.9	13.6	29.4	104.0
	%	17,3%	39,4%	11,5%	31,7%	100,0%
	Standardresiduum	-.5	.0	-.4	.7	
eher ja	Anzahl	10	20	5	14	49
	Erwartete Anzahl	9.5	19.3	6.4	13.9	49.0
	%	20,4%	40,8%	10,2%	28,6%	100,0%

	Standardresiduum	.2	.2	-.6	.0	
ganz sicher	Anzahl	2	3	1	4	10
	Erwartete Anzahl	1.9	3.9	1.3	2.8	10.0
	%	20,0%	30,0%	10,0%	40,0%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-.5	-.3	.7	
Gesamt	Anzahl	56	114	38	82	290
	Erwartete Anzahl	56.0	114.0	38.0	82.0	290.0
	%	19,3%	39,3%	13,1%	28,3%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 3.54,  $p = .949$  nicht signifikant aus. Es kann kein Verteilungsunterschied bezüglich der Bewerbung bei "Fauler Chef" in den vier Clustern beobachtet werden.

(d) Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit der Annonce "Fauler Chef" und Cluster

Von Interesse ist die Überprüfung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit der Annonce "Fauler Chef" in den vier Cluster. Die Analyse erfolgte auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Tabelle 79 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 79. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit der Annonce "Fauler Chef" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
nicht vertrauenswürdig	Anzahl	31	48	16	37	132
	Erwartete Anzahl	25.6	51.6	17.4	37.5	132.0
	%	23,5%	36,4%	12,1%	28,0%	100,0%
	Standardresiduum	1.1	-.5	-.3	-.1	
eher nicht vertrauenswürdig	Anzahl	21	54	19	25	119
	Erwartete Anzahl	23.1	46.5	15.6	33.8	119.0
	%	17,6%	45,4%	16,0%	21,0%	100,0%
	Standardresiduum	-.4	1.1	.8	-1.5	

eher	Anzahl	4	9	2	18	33
vertrauens- würdig	Erwartete Anzahl	6.4	12.9	4.3	9.4	33.0
	%	12,1%	27,3%	6,1%	54,5%	100,0%
	Standardresiduum	-.9	-1.1	-1.1	2.8	
vertrauens- würdig	Anzahl	0	2	1	2	5
	Erwartete Anzahl	1.0	2.0	.7	1.4	5.0
	%	0,0%	40,0%	20,0%	40,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	.0	.4	.5	
Gesamt	Anzahl	56	113	38	82	289
	Erwartete Anzahl	56.0	113.0	38.0	82.0	289.0
	%	19,4%	39,1%	13,1%	28,4%	100,0%

Die Berechnung der Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 16.93,  $p = .030$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied bezüglich der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit der Annonce "Fauler Chef" in den vier Clustern beobachtet werden. Auf Basis der standardisierten Residuen zeigt sich für den Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*, dass überzufällig häufig eine eher vertrauenswürdige Einschätzung der Annonce "Fauler Chef" vorgenommen wurde.

(e) Einstellung gegenüber dem Anrufen bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen und Cluster

Von Interesse ist die Überprüfung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich der Einstellung gegenüber dem Anrufen bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen in den ermittelten vier Cluster. Die Analyse erfolgte auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Tabelle 80 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 80. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einstellung gegenüber dem Anrufen bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
sicher nicht	Anzahl	52	96	34	54	236
	Erwartete Anzahl	45.9	91.8	31.1	67.2	236.0
	%	22,0%	40,7%	14,4%	22,9%	100,0%
	Standardresiduum	.9	.4	.5	-1.6	

eher nein	Anzahl	3	16	3	19	41
	Erwartete Anzahl	8.0	15.9	5.4	11.7	41.0
	%	7,3%	39,0%	7,3%	46,3%	100,0%
	Standardresiduum	-1.8	.0	-1.0	2.1	
eher ja	Anzahl	0	0	1	5	6
	Erwartete Anzahl	1.2	2.3	.8	1.7	6.0
	%	0,0%	0,0%	16,7%	83,3%	100,0%
	Standardresiduum	-1.1	-1.5	.2	2.5	
ganz sicher	Anzahl	1	0	0	4	5
	Erwartete Anzahl	1.0	1.9	.7	1.4	5.0
	%	20,0%	0,0%	0,0%	80,0%	100,0%
	Standardresiduum	.0	-1.4	-.8	2.2	
Gesamt	Anzahl	56	112	38	82	288
	Erwartete Anzahl	56.0	112.0	38.0	82.0	288.0
	%	19,4%	38,9%	13,2%	28,5%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 25.95,  $p < .001$  signifikant aus. Es kann ein Verteilungsunterschied bezüglich der Einstellung gegenüber dem Anrufen bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen in den vier Cluster beobachtet werden. Es zeigt sich, unter Berücksichtigung der standardisierten Residuen, dass Lehrlinge welche eine positive Einstellung gegenüber diesen Hotlines anführten, häufiger dem Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zugeordnet sind.

(f) Inanspruchnahme von Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen und Cluster

Von Interesse ist die Überprüfung eines Verteilungsunterschiedes bezüglich des Anrufens bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen in den ermittelten vier Clustern. Die Analyse erfolgte auf Basis einer Kontingenztafel mit nachfolgendem Chi-Quadrat-Test. Tabelle 81 zeigt die entsprechenden Häufigkeiten und Anteilswerte.

Tabelle 81. *Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Anrufens bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)*

		Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Gesamt
ja	Anzahl	56	111	38	78	283
	Erwartete Anzahl	55.0	110.1	37.3	80.6	283.0
	%	19,8%	39,2%	13,4%	27,6%	100,0%
	Standardresiduum	.1	.1	.1	-.3	
nein	Anzahl	0	1	0	4	5
	Erwartete Anzahl	1.0	1.9	.7	1.4	5.0
	%	0,0%	20,0%	0,0%	80,0%	100,0%
	Standardresiduum	-1.0	-.7	-.8	2.2	
Gesamt	Anzahl	56	112	38	82	288
	Erwartete Anzahl	56.0	112.0	38.0	82.0	288.0
	%	19,4%	38,9%	13,2%	28,5%	100,0%

Die entsprechende Prüfgröße fiel mit  $\chi^2$  (korrigiert mittels exaktem Test nach Fisher) = 4.37,  $p = .154$  nicht signifikant aus. Die vier Clustergruppen weisen keinen Verteilungsunterschied bezüglich des Anrufens bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen auf.

## 10 Diskussion

Die vorliegende Untersuchung beschäftigte sich, wie bereits in Abschnitt 7 (S. 56) beschrieben, mit der Überprüfung der Anfälligkeit von Lehrlingen für spirituelle und weltliche Manipulation. Spirituelle Manipulation betrifft Angebote und Praktiken der Esoterik und des Okkultismus, sowie die Anwerbung durch esoterische Gruppen und Sekten. Unter weltlicher Manipulation werden unseriöse Jobangebote, Gewinnspiele und kostenpflichtige Hotlines verstanden. Die Überprüfung erfolgte anhand einer Gruppenbildung religiös/spiritueller Orientierungen auf Basis von sieben Skalen. Außerdem wurden die sich ergebenden vier Clustergruppen auf Unterschiede bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften, dem Interesse an Religionen, dem Gottglauben und Aspekte der Lebenszufriedenheit überprüft.

Für die Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung wird als erstes auf die teststatistische Analyse des Fragebogens *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulte*n von Rollett (1992) eingegangen. Die von Rollett (1992) beschriebenen acht Skalen *E Jugendtypische Extraversion*, *K Krisengefährdung*, *R Traditionelle Religiosität*, *OF Orientierung an okkulten Fähigkeiten*, *OM Interesse an okkulten Mächten*, *G Interesse an der Gemeinschaft in Sekten und an alternativen Lebenszielen*, *ER Interesse an Erleuchtung* und *KS Kritische Einstellung gegenüber Sekten*, wurden für die Stichprobe der vorliegenden Untersuchung auf ihre Aktualität überprüft. Die angewendete Faktorenanalyse lieferte für die erhobenen Daten sieben Faktoren. Aufgrund anschließender Reliabilitätsanalysen der jeweiligen Items ließen sich folgende Skalen bilden: *Orientierung und Interesse an Okkultismus*, *Traditionelle Religiosität*, *Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaften und Erleuchtung*, *Krisengefährdung und Sinnsuche*, *Negative Einstellung gegenüber Sekten*, *Positive Einstellung gegenüber Sekten* und *Jugendtypische Extraversion*. Zur Erfassung homogener Gruppen bezüglich des Interesses an religiösen und spirituellen Themen wurde eine hierarchische Clusteranalyse nach Ward

durchgeführt. Die Variablenselektion hierfür beinhaltete alle sich neu ergebenden sieben Skalen.

Es konnten vier Clustertypen aufgrund der Daten identifiziert werden, wobei sich ähnliche Charakteristiken erkennen lassen im Vergleich zu den bereits im Abschnitt 4.3 (S. 47) beschriebenen Clustergruppen. Die Bezeichnungen der vier Gruppen lauten wie folgt: Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung*, Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*, Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* und Cluster 4 *Hoch Spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*. Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* und Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* lassen sich als Antitypen gegenüberstellen. Während Lehrlinge im Cluster 4 starkes Interesse an Okkultismus, der Sinnsuche, Religion und Spiritualität zeigen, sowie eine positive Haltung gegenüber Sekten und eine Krisengefährdung, sind Lehrlinge, welche dem Cluster 1 zugeordnet werden spirituell desinteressiert mit einer stark ausgeprägten negativen Haltung gegenüber Sekten. Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* ist Cluster 4 in seinen Ausprägungen ähnlich, jedoch zeigen sie ein etwas geringeres Interesse an religiös/spirituellen Themen, dem Okkultismus, der Sinnsuche und eine niedrigere Krisengefährdung. Neben einer niedrigeren positiven Einstellung gegenüber Sekten, im Gegensatz zu Cluster 4, zeigt der Cluster 2 auch eine negative Haltung gegenüber Sekten. Lehrlinge im Cluster 2 sind an religiös/spirituellen Themen interessiert, zeigen sich jedoch reflektierter als Lehrlinge aus dem Cluster 4. Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* hat ähnlich niedrige Merkmalsausprägungen wie Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und unterscheidet sich von den restlichen Clustern am deutlichsten durch seine niedrigen Ausprägungen in beiden Skalen betreffend der Einstellung gegenüber Sekten, der negativen sowie der positiven. Lehrlinge im Cluster 3 zeigen sich nicht nur bloß desinteressiert an religiösen und spirituellen Themen, sondern auch bei der Beurteilung von Sekten. Cluster 3 lässt sich vergleichen mit der Gruppe der religiös Desinteressierten von Rollett und Kamminger (1996), sowie der

"Realistengruppe" aus Rolletts und Felingers (2007) Untersuchung. Eine nicht-religiöse Gruppe Jugendlicher zeigte sich auch bei Ziebertz et al. (2006), sowie eine nicht spirituelle, ungläubige Gruppe von Jugendlichen bei der Untersuchung von Good et al. (2011). Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* ist aufgrund der höchsten Ausprägungen in allen Skalen, außer in der "Negativen Einstellung gegenüber Sekten", vergleichbar mit den Gruppen der "Sektengefährdeten" und "Sekteninteressierten", identifiziert von Rollett und Kamminger (1996), sowie den "Satanisten" und "Okkultismus-Interessierten" von Rollett und Felinger (2007), mit hohen Ausprägungen in den Erfahrungsbereichen mit Sekten, Okkultismus, Satanismus und Esoterik. Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* ist mit der Gruppe der "Skeptiker" von Rollett und Kamminger (1996) und Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* mit den "Sekteninteressierten" (Rollett & Felinger, 2007) vergleichbar. Bei der Häufigkeitsverteilung der Lehrlinge auf die Clustergruppen, wurde die Mehrheit dem Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*, 39,1%, gefolgt von Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* mit 28,4% zugeordnet. Die restlichen Lehrlinge sind im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* mit 19,5% und im Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* mit 13% zu beobachten. Diese Verteilung zeigt unterschiedliche Werte im Vergleich mit den Gruppen von Rollett und Felinger (2007). Während sich mehr Lehrlinge hier in den Clustern 2 und 4 befinden, welche für ein hohes Interesse an Religiosität, Spiritualität und Sinnfindung sprechen mit einer ausgeprägteren Krisengefährdung, repräsentiert die Gruppe der "Realisten" die Mehrheit bei Rollett und Felinger (2007), welche sich mit diesen Themen wenig bis kaum auseinandersetzen. Eine mögliche Erklärung dafür liegt in der unterschiedlichen Stichprobenwahl von hauptsächlich SchülerInnen aus Wien und Niederösterreich bei Rollett und Felinger (2007) und ausschließlich Lehrlingen aus niederösterreichischen Berufsschulen für diese Erhebung.

Häufige Beitrittsgründe von Mitgliedern oder Ex-Mitgliedern Neureligiöser Bewegungen und Sekten sprechen für psychische Vulnerabilitäten der Personen

(Buxant et al., 2007). Eine generelle Unzufriedenheit, Probleme mit intimen Beziehungen, mit der Familie und FreundInnen und Konflikte mit den Bezugspersonen in der Vergangenheit sind Gründe, weswegen Menschen spirituellen Gruppierungen beitreten (Almendros et al., 2007; Berezovskayas, 2010). Sie suchen Klarheit in Lebensfragen und ihrer Identität, Freundschaften, Bedeutung und Zugehörigkeit sowie Lösungen für ihre Persönlichkeits- und Lebenskonflikte (Coates, 2011).

Für die Analyse der hier erhobenen Aspekte der Lebenszufriedenheit, in Abhängigkeit der vier Cluster, können zwei signifikante Ergebnisse beobachtet werden. Lehrlinge im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*, welche unter anderem eine positive Einstellung gegenüber Sekten beschreiben zeigen eine ausgeprägtere depressive Verstimmung. Bereits Buxant et al. (2007) konnten für sogenannte *New Religious Movements* Mitglieder depressive Tendenzen feststellen. Auch wenn die untersuchten Lehrlinge gegenwärtig nicht Mitglieder einer Sekte oder eines *New Religious Movements* sind, zeigt sich aufgrund der Clusterzugehörigkeit, eine mögliche Neigung. Weiters sind Lehrlinge des Clusters 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und des Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* häufiger unzufrieden bei der Einschätzung der eigenen Begabung. Dieses Ergebnis spricht gegebenenfalls für eine kritischere Auseinandersetzung mit sich selbst, wobei für diese mögliche Erklärung ein Vergleich mit den tatsächlichen Schulnoten notwendig ist. Für die Aspekte der Lebenszufriedenheit bezüglich sich nochmals für die derzeitige Ausbildung zu entscheiden, der Einschätzung der Leistung in der Lehre, der aktuellen Freude im Leben, der Attributionsstile, der Zufriedenheit mit dem Aussehen, des erlebten Stress' und Druckes in den letzten sechs Monaten, des Alkohol-, Nikotin- und Marihuanakonsums und der allgemeinen Lebenszufriedenheit konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Clustertypen festgestellt werden.

Die Ergebnisse der Analyse der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften betreffend, zeigte signifikante Unterschiede zwischen den vier Clustern bezüglich des Geschlechts, des Religionsbekenntnisses und der

Muttersprache der Lehrlinge. Wie auch bei Felinger (2007) kann in der vorliegenden Untersuchung beobachtet werden, dass mehr Mädchen im Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*, welcher mit Rolletts und Fingers (2007) Gruppe der Sekteninteressierten verglichen wird, und weniger im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* vertreten sind. Mädchen scheinen sich mehr mit den Thematiken der Sinnfindung, Religion und Spiritualität, sowie dem Okkultismus auseinanderzusetzen als Burschen und zeigen mehr Interesse und unkritischere Einstellungen demgegenüber. Dass Frauen mehr an übernatürliche Phänomene glauben wurde bereits in einigen Untersuchungen dargestellt (Hergovich, 2005, S. 205; Aarnio & Lindeman, 2005; Eder et al. 2011). Lehrlinge ohne Bekenntnis finden sich häufiger im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und Lehrlinge von sonstigen Religionen, betreffend Islam, Serbisch-Orthodox, Griechisch-Orthodox, Atheismus und Vishwa Nirmala Dharma, angegeben durch die Lehrlinge, deutlich öfter im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*. Ähnliche Ergebnisse betreffend den islamischen Glauben fand auch Felinger (2007). In seiner Erhebung zeigte sich, dass SchülerInnen mit islamischer Konfessionszugehörigkeit das höchste Interesse an Sekten im Vergleich zu anderen Konfessionen zeigte. Das Ergebnis lässt sich möglicherweise, durch einen den Religionen eingeräumten wichtigen Stellenwert im Alltagsleben und der dadurch aktiveren Auseinandersetzung mit religiösen Themen für diese Konfessionen erklären. Der Grund für diese Interpretation beruht außerdem auf dem Ergebnis, dass die Gruppe der Sekteninteressierten SchülerInnen der Untersuchung von Rollett und Felinger (2007) die höchsten Einschätzungen bezüglich der Religiosität für ihre Eltern und FreundInnen angaben. Die Annahme dieser Erklärung bedarf jedoch einer ausführlichen Überprüfung, des tatsächlichen Umgangs mit den jeweiligen Konfessionen und des Stellenwertes, den die jeweilige Konfession im Alltagsleben einnimmt.

Lehrlinge mit deutscher Muttersprache wurden überzufällig häufig dem Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* und Lehrlinge mit nicht-deutscher Muttersprache überzufällig häufig dem Cluster 4 *Hoch spirituell*

*Interessierte mit Krisengefährdung* zugeordnet. Auch dieses Ergebnis ist dem von Felinger (2007), welcher fand, dass SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache tendenziell häufiger in der "Sekten-Interessierten" Gruppe vertreten waren, bestätigend gegenüberzustellen. Dieser Umstand lässt sich nachvollziehen, da auch Konfessionszugehörigkeiten anderer Länder vor allem den Cluster 4 besetzen. Nicht signifikante Ergebnisse zeigten sich bei der Berufstätigkeit und Schulbildung der Eltern, bei einer Scheidung der Eltern, für die Wohnsituation der Lehrlinge und die Geschwisteranzahl bezüglich der Verteilung auf die vier Cluster.

Das Interesse an anderen Religionen und der Gottglaube wurden jeweils einzeln erfasst, und auf Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster überprüft. Gottgläubige Lehrlinge sind überzufällig häufig im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* und deutlich weniger im Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* zu beobachten. Lehrlinge, welche nicht an Gott glauben sind häufiger in Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und Cluster 3 *Spirituell Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung* und wesentlich geringer im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* vertreten. Das erfasste Interesse an anderen Religionen zeigte ähnliche Ergebnisse, wobei Lehrlinge mit keinem Interesse unterrepräsentiert im Cluster 3 und Lehrlinge mit Interesse zumindest tendenziell häufiger im Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* und 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* zu finden sind. Der Grund für diese Überprüfungen war, eine mögliche Unabhängigkeit des Gottglaubens und des Interesses an anderen Religionen von der Zugehörigkeit zu den Clustern zu testen, welche sich für diese Stichprobe nicht bestätigen lässt.

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit war es zu prüfen, ob sich aufgrund der Zugehörigkeit zur jeweiligen Clustergruppe die Anfälligkeit für spirituelle und weltliche Manipulation ableiten lässt. In einem ersten Schritt wurden diesbezüglich alle ident skalierten Items zur Erfassung der Anfälligkeit für manipulative Techniken, auf ihre faktorenanalytische Struktur untersucht und es konnten zwei reliable Skalen, welche unterschiedliche Konstrukte erfassen,

gebildet werden. Diese wurden als "Spirituelle Manipulation" und "Weltliche Manipulation" bezeichnet. Der Zusammenhang beider Skalen wurde zusätzlich unter Berücksichtigung des Geschlechts untersucht, wobei sich zeigte, dass weibliche Lehrlinge einen negativen Zusammenhang zwischen spiritueller und weltlicher Manipulation zeigen, was sich bei einer hohen Anfälligkeit für spirituelle Manipulation, in einer geringeren Anfälligkeit für weltliche Manipulation äußert und bei hoher Anfälligkeit für weltliche Manipulation, in eine niedrigeren Anfälligkeit für spirituelle Manipulation. Bei den männlichen Lehrlingen zeigt sich, dass diese tendenziell bei höherer Anfälligkeit für einen Bereich der Manipulation auch eine höhere Anfälligkeit im zweiten Bereich aufweisen. Bei der Anfälligkeit für spirituelle Manipulation ergaben sich signifikante Unterschiede dahingehend, dass Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung* und Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* jeweils höhere Ausprägungen für spirituelle Manipulation als Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenbeurteilung* zeigen und somit als anfälliger betrachtet werden können. Außerdem weisen Lehrlinge aus dem Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* einen Trend dahingehend auf, dass sie eine höhere Anfälligkeit für weltliche Manipulation zeigen.

Da nicht alle Items zur Erfassung der Anfälligkeit für manipulative Techniken zur Skalenbildung herangezogen werden konnten und um im Detail auch über die Einzelaspekte der Anfälligkeit für weltliche und spirituelle manipulative Techniken Aussagen treffen zu können, wurden diese überdies differenziert auf Verteilungsunterschiede in den Clustern geprüft.

Für die Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Religion und Meditation wurden jeweils signifikante Unterschiede erkannt, wobei diese Lehrlinge jeweils deutlich häufiger im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* und deutlich weniger im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* zu beobachten sind. Lehrlinge, welche nicht an eine

solche Herstellung glauben, sind umgekehrt deutlich häufiger im Cluster 1 und deutlich weniger im Cluster 4 vertreten.

Die Bereitschaft zur Annahme eines Gutscheins auf der Straße für einen Persönlichkeitstest, was von Nordhausen und v. Billerbeck (2008) als Rekrutierungsmaßnahme von Scientology beschrieben wird, sowie die Bereitschaft zur Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen, ergaben signifikante Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster. Lehrlinge, welche diese Gutscheine jeweils nicht annehmen sind häufiger im Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung* und Lehrlinge welche diese Gutscheine annehmen würden, überzufällig häufig im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung*. Zusammenfassend zeigt sich, dass die Clusterzugehörigkeit sich in der Anfälligkeit für spirituelle Manipulation widerspiegelt. Lehrlinge im Cluster 4 zeigen dementsprechend das größte Interesse und die unkritischste Offenheit. Diese Resultate können die von bisherigen Untersuchungen (Rollett, 1992; Rollett & Kamminger, 1996; Rollett & Felinger, 2007; Felinger, 2007) bestätigen und dadurch bekräftigen.

Die Einzelanalysen der Anfälligkeit für weltliche Manipulationen in Abhängigkeit der vier Clusterprofile ergaben zwei signifikante Ergebnisse. Im Vergleich mit den Clustern schätzen mehr Lehrlinge im Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* das Jobangebot "Fauler Chef" als eher vertrauenswürdig ein. Auch wenn das Item bezüglich der kostenpflichtigen Hotlines zu Zukunftsfragen und Hellsehen ein Angebot des spirituellen Bereiches umfasst, wird es aufgrund der Zuordnung der Faktorenanalyse als weltliche Manipulation behandelt. Der Zugang der Erreichung von KundInnen mittels eines Inserates in der Zeitung, als welches das Item dargestellt wurde, kann überdies als Technik weltlicher Manipulation gesehen werden. Die positive Einstellung gegenüber Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen zeigte eine überzufällig häufige Verteilung der Lehrlinge auf den Cluster 4, jedoch keine signifikanten Unterschiede bezüglich einer bisherigen aktiven Inanspruchnahme eines solchen Angebotes. In Bezug auf die restlichen Bereiche der Anfälligkeit für weltliche

Manipulation, betreffend der Entscheidung zur Teilnahme am Gewinnspiel und der Bewerbung bei den Jobangeboten "Neustart" und "Fauler Chef", konnten keine Verteilungsunterschiede auf die vier Cluster festgestellt werden. Die ermittelten vier Clustergruppen, welche Typen des Interesses und der Orientierung an Religion und Spiritualität, der kritischen Haltung gegenüber Sekten, jugendtypischer Extraversion sowie von Krisengefährdung und Sinnsuche abbilden, sind aufgrund der wenigen Unterschiede in den Clustern in Bezug auf die Erhebung der Anfälligkeit für weltliche Manipulation nicht sehr aussagekräftig. Es lassen sich jedoch Tendenzen dahingehend beobachten, dass wiederum Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* eine höhere Anfälligkeit aufweist.

Cluster 4 *Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung* kann als anfälligster Cluster auf manipulative Techniken, innerhalb der vorliegenden Arbeit, gesehen werden. Diese unkritische Offenheit lässt sich hier jedoch nur tendenziell für den säkularen Bereich beobachten. Dafür scheinen andere, noch zu identifizierende, Faktoren oder Clustertypen wesentlich zu sein und ist Aufgabe weiterer Untersuchungen. Eine speziell darauf fokussierte Erhebung, mit einem erweitertem Fragensortiment, soll hier als Anregung für zukünftige Forschungsarbeiten dienen.

Die Wichtigkeit der Abhandlung des Themas der Anfälligkeit von Jugendlichen auf manipulative Techniken, kann aufgrund gegenwärtiger Weltgeschehen nicht deutlich genug hervorgehoben werden. Mittlerweile haben gefährliche religiöse Gruppierungen das Ausmaß von Terrororganisationen erreicht, mit dahinter stehender und rechtfertigender Ideologie für Verbrechen an Außenstehenden, sowie auch an ihren Mitgliedern. Wie aus vergangenen Berichten der Nachrichten hervorgeht, sind es vor allem junge Menschen, welche solchen Gruppierungen zum Opfer fallen. Für das Bedürfnis nach Erklärung und Sinnzuschreibung ist der religiöse Glaube unter anderem ein wichtiger Mechanismus (Spilka et al., 2003). Vor allem in Lebenskrisen unterstützt der Glaube dabei "Unerklärlichem" einen Sinn zu geben, es sozusagen zu "erklären", und ermöglicht dadurch ein Gefühl

von Sicherheit (Mehnert, 2006). Auch die sich hier ergebende Clustertypologisierung unterstützt diese Annahme, da sich zeigt, dass religiös/spirituell orientierte Lehrlinge sich für Sinnfragen interessieren und eine Krisengefährdung aufweisen. Gesellschaftspolitische Krisen fördern die Entstehung seltsamer Welterklärungssysteme und Weltrettungspläne (Gross, 1996), wobei die ausgehende Gefahr von Gruppierungen darin liegt, diese Situationen zu missbrauchen und Verführungstechniken zur Gewinnung von AnhängerInnen anzuwenden (Scharfetter, 1997). Nach Ward (2000), sind Ex-Kultmitglieder nach dem Ausstieg aufgrund ihrer Erfahrungen in der Gruppe oft auf Hilfe angewiesen, um wieder ins Alltagsleben zurück zu finden (Ward, 2000).

## 11 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasste sich mit der Anfälligkeit von Lehrlingen für manipulative Techniken bezogen auf zwei Bereiche: die spirituelle und weltliche Manipulation. Auch wenn beide Bereiche unterschiedliche Themengebiete beinhalten, ist anzunehmen, dass sie diesbezüglich ähnliche Zugänge aufweisen. Erstes Ziel der Untersuchung war die Identifizierung von Gruppen religiös/spiritueller Orientierung, um als nächsten Schritt diese auf Verteilungsunterschiede bezüglich der soziodemographischen und sozialstatistischen Eigenschaften, dem Interesse an Religion, dem Gottglauben und Aspekten der Lebenszufriedenheit zu überprüfen. Dass Jugendliche unterschiedliche Typen bezüglich des Ausmaßes am Interesse religiös/spiritueller Themen aufweisen wurde bereits in anderen Untersuchungen gezeigt (Rollett & Kamminger, 1996; Ziebertz et al., 2006; Felinger, 2007; Good et al., 2011). Hergovich (2003) und Wiseman et al. (2003) konnten außerdem feststellen, dass sich Personen mit dem Glauben an Paranormales anfälliger auf Täuschungen im spirituellen Bereich zeigen. Auf Basis der jeweiligen Gruppenzugehörigkeit wurde somit untersucht, ob sich Aussagen über die Anfälligkeit für spirituelle und weltliche Manipulation treffen lassen.

Die Datenerhebung erfolgte als Querschnittstudie an vier niederösterreichischen Berufsschulen mit insgesamt 299 teilnehmenden Lehrlingen. Als Messinstrument diente ein Fragebogen, auf Basis zweier bereits verwendeter Testinventare, dem *IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen* (Rollett, 1992) und dem Fragebogen für Jugendliche des *FiL-Familienentwicklung im Lebenslauf* Projektes (Rollett & Werneck, 2009). Die Items zur Abfrage der Anfälligkeit für weltliche Manipulation wurden speziell für diese Untersuchung konstruiert. Es konnten vier homogene Gruppen betreffend der Einstellung gegenüber Sekten, dem Interesse an Religion, Spiritualität und Okkultismus, der Krisengefährdung, dem Ausmaß der Sinnsuche und jugendtypischer Extraversion identifiziert werden: Cluster 1 *Spirituell Desinteressierte mit negativer Sektenhaltung*, Cluster 2 *Spirituell Interessierte mit leichter Krisengefährdung*, Cluster 3 *Spirituell*

*Desinteressierte mit gleichgültiger Sektenhaltung und Cluster 4 Hoch spirituell Interessierte mit Krisengefährdung.*

Die Ergebnisse zeigen Verteilungsunterschiede bezüglich des Geschlechts, der Religionszugehörigkeit und der Muttersprache, wobei Mädchen deutlich weniger im Cluster 1 und Lehrlinge mit Konfessionszugehörigkeit Islam, Serbisch-Orthodox, Griechisch-Orthodox und bekennende Atheisten, sowie Lehrlinge nicht-deutscher Muttersprache häufiger im Cluster 4 vertreten sind. Auch Gottgläubige und an anderen Religionen interessierte Lehrlinge sind häufiger im Cluster 4 zu beobachten. Bezüglich der Aspekte der Lebenszufriedenheit zeigte sich für Lehrlinge mit erhöhter depressiver Verstimmung eine häufigere Zuordnung zum Cluster 4. Für den Cluster 4 zeigt sich außerdem eine höhere Anfälligkeit für spirituelle Manipulation, sowie eine tendenziell höhere Anfälligkeit auf weltliche Manipulation. Lehrlinge, welche dem Cluster 4 zugeordnet wurden, sprechen für eine erhöhte Anfälligkeit für manipulative Techniken.

## 12 Literaturverzeichnis

- Aarnio, K. & Lindeman, M. (2005). Paranormal beliefs, education and thinking styles. *Personality and Individual Differences* 39, 1227-1236.
- Agac, D., Andeßner, F., Auinger, H., Curlik, A., Eisner, M., Etzelstorfer, D., Fessl, A., Gangl, D., Gugerell, M., Haböck, M. M., Haselgrübler, L., Heckl, M., Hochleitner, N., Hochmayr, E., Höller, L. M., Hons, S. M., Lauschenhammer, V., Lindinger, S., Malzner, I., Radinger, M., Rottensteiner, S., Stanic, R., Steinmayr, D., Stögmüller, R., Wagner, A. & Zeilinger, R. (2013). *Korruption in Österreich und im internationalen Vergleich*. URL: [http://www.jku.at/gespol/content/e83042/e210723/KOR\\_korruption\\_und\\_politik\\_lva\\_endbericht\\_ger.pdf](http://www.jku.at/gespol/content/e83042/e210723/KOR_korruption_und_politik_lva_endbericht_ger.pdf)
- Almendros, C., Carrobes, J. A. & Rodriguez-Carballeira, A. (2007). Former Members' Perceptions of Cult Involvement. *Cultic Studies Review*, 6, 1-19.
- APA (2013). *Missbrauch: Causa Groer läutete neue Ära ein*. URL: <http://religion.orf.at/stories/2576509/>
- Asendorpf, D. (2006). Wiederkehr der Götter. In D. Clas & G. Paál (Hrsg.), *Gottes Bilder. Warum wir glauben* (S. 10-24). Bergisch Gladbach: Markstein Verlag.
- Backhaus, K., Erichson, B., Wulff, P. & Weiber, R. (2006). *Multivariate Analyseverfahren: Eine anwendungsorientierte Einführung* (11. Aufl.). Berlin: Springer.
- Baer, H., Gasper, H., Müller, J. & Sinabell, J. (2005). *Lexikon neureligiöser Gruppen, Szenen und Weltanschauungen: Orientierungen im religiösen Pluralismus*. Wien: Herder.
- Baron, R. S., Crawley, K. & Paulina, D. (2004). Aberrations of Power: Leadership in totalis groups. *Cultic Studies Review*, 3, 248-270.
- Barth, C. (2012). *Esoterik - Die Suche nach dem Selbst*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Barth, H. M. (1993). *Spiritualität - Ökumenische Studienhefte 2*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

- Bayerl, M. (2000). *Die Zeugen Jehovas: Geschichte, Glaubenslehre, religiöse Praxis und Schriftverständnis in spiritualitätstheologischer Analyse*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Berezovskaya, A. S. (2010). *A multiple case study of psychosocial antecedents of seeking and joining charismatic groups or teachers*. Dissertation, California Institute of Integral Studies. San Francisco: ProQuest.
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Sozialwissenschaftler* (6. Aufl.). Berlin: Springer.
- Bühl, A. & Zöfel, P. (2000). *SPSS Version 9. Einführung in die moderne Datenanalyse*. Bonn: Addison-Wesley.
- Brandt, R. (2007). *Die Bestimmung des Menschen bei Kant*. Hamburg: Felix Meiner Verlag.
- Bühl, A. & Zöfel, P. (2000). *SPSS Version 9: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows*. München: Addison-Wesley.
- Buxant, C., Saroglou, V., Casalfiore, S. & Christians, L.-L. (2007). Cognitive and emotional characteristics of New Religious Movement members: New questions and data on the mental health issue. *Mental Health, Religion & Culture, 10*, 219-238.
- Clas, D. & Paál, G. (2006). *Gottes Bilder. Warum wir glauben*. Bergisch Gladbach: Markstein Verlag.
- Coates, D. D. (2011). Counselling former members of charismatic groups: considering pre-involvement variables, reasons for joining the group and corresponding values. *Mental Health, Religion & Culture, 14*, 191-207.
- Davis, C. G. & Nolen-Hoeksema, S. (2001). Loss and Meaning: How do People Make Sense of Loss? *The American Behavioral Scientist, 44*, 726-741.
- Daswon, L., L. (2003). *Cults and New Religious Movements: A Reader*. Oxford: Blackwell Publishing Ltd.
- Denz, H. (2002). *Die europäische Seele: Leben und Glauben in Europa*. Wien: Czernin.
- Doering-Manteuffel, S. (2011). *Okkultismus - Geheimlehren, Geisterglaube, magische Praktiken*. München: Verlag C.H.Beck oHG.
- Eder, E., Turic, K., Milasowszky, N., Van Adzin, K. & Hergovich, A. (2011). The Relationships between Paranormal Belief, Creationism, Intelligent Design

- and Evolution at Secondary Schools in Vienna (Austria). *Science & Education*, 20, 517-534.
- Emmons, R. A. (2000). Is spirituality an intelligence? *International Journal of the Psychology of Religion*, 10, 3-16.
- Erikson, E. H. (1968). *Identity: Youth and crisis*. New York, NY: Norton.
- Faivre, A. (2001). *Esoterik im Überblick. Geheime Geschichte des Abendländischen Denkens*. Freiburg i. Br.: Herder.
- Field, A. (2009). *Discovering Statistics Using SPSS* (3rd ed.). London: SAGE.
- Fischer, G. (2001). Gedanken zu Jugendbewegungen und kognitiver Entwicklung. In K.-M. Bogdal, O. Gutjahr & J. Pfeiffer (Hrsg.), *Jugend: Psychologie-Literatur-Geschichte* (S. 13-24). Würzburg: Königshausen und Neumann.
- Fischler, J. (2013). *New Cage. Esoterik 2.0 - Wie sie die Köpfe leert und die Kassen füllt*. Wien: Molden Verlag.
- Flammer, A. & Alsaker, F. (2002). *Entwicklungspsychologie der Adoleszenz: die Erschließung innerer und äußerer Welten im Jugendalter*. Bern: Hans Huber.
- Fletcher, S. K. (2004). Religion and life meaning: Differentiating between religious beliefs and religious community in constructing life meaning. *Journal of Aging Studies*, 18, 171-185.
- Fowler, J. W. (1991). *Stufen des Glaubens: die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn*. Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus Mohn.
- Good, M. & Willoughby, T. (2008). Adolescence as a Sensitive Period for Spiritual Development. *Child Development Perspectives*, 2, 32-37.
- Good, M., Willoughby, T. & Busseri, M. A. (2011). Stability and Change in Adolescent Spirituality/Religiosity: A Person-Centered Approach. *Development Psychology*, 47, 538-550.
- Gorsuch, R. L. (1988). The psychology of religion. *Annual Review of Psychology*, 39, 201-221.
- Granqvist, P. & Dickie, J. R. (2005). Attachment and Spiritual Development in Children and Adolescence. In E. C. Roehlkepartain (Hrsg.), *The*

- Handbook of Spiritual Development in Childhood and Adolescence* (S. 197-210). London: SAGE.
- Grieger, N. (2014). *Die Arbeitsmarktlage Ende Oktober 2014*. Abgerufen von: [http://www.ams.at/\\_docs/001\\_monatsbericht.pdf](http://www.ams.at/_docs/001_monatsbericht.pdf)
- Gross, W. (1996). *Psychomarkt-Sekten-destruktive Kulte*. Bonn: Deutscher Psychologenverlag.
- Gross, W. (2000). Sekten/Esoterik und Sucht: Psychische Abhängigkeiten in Esoterikszene und neureligiösen Gruppierungen - Theorie und Therapie. In S. Poppelreuter & W. Gross (Hrsg.), *Nicht nur Drogen machen süchtig. Entstehung und Behandlung von stoffgebundenen Süchten* (S. 281-305). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Hammer, P. (21.1.2014). *Statistik Teil 1: Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 1946 bis 2013*. bdv Austria Newsletter. URL: <http://www.bdv.at/2014/01/statistik-teil-1-entwicklung-der-arbeitslosigkeit-von-1946-bis-2013/>
- Hanegraaff, W., J. (2013). *Western Esotericism - A Guide for the Perplexed*. London: Bloomsbury Publishing.
- Harner, M. (2007). *Der Weg des Schamanen. Das praktische Grundlagenwerk zum Schamanismus*. Kreuzlingen/München: Heinrich Hugendubel Verlag.
- Hedlund-de Witt, A. (2011). The rising culture and worldview of contemporary spirituality: A sociological study of potentials and pitfalls for sustainable development. *Ecological Economics*, 70, 1057-1065.
- Hergovich, A. (2003). Die Wirkung von Zaubertricks auf Para-Gläubige und Skeptiker. *Skeptiker*, 1, 4-9.
- Hergovich, A. (2005). *Der Glaube an Psi* (2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage). Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG.
- Hergovich, A., & Arendasy, M. (2005). Critical thinking ability and belief in the paranormal. *Personality and Individual Differences*, 38, 1805-1812.
- Hergovich, A., Schott, R. & Arendasy, M. (2005). Paranormal belief and religiosity. *The Journal of Parapsychology*, 69, 293-304.
- Hill, P. C., Pargament, K. I., Hood, R. W., McCullough, M. E., Swyers, J. P., Larson, D. B. & Zinnbauer, B. J. (2000). Conceptualizing religion and

- spirituality: Points of commonality, points of departure. *Journal for the Theory of Social Behavior*, 30, 51-77.
- Kessler, R. C., Berglund, P., Demler, O., Jin, R., Merikangas, K. R. & Walters, E. E. (2005). Lifetime prevalence and age-of-onset distributions of DSM-IV disorders in the national comorbidity survey replication. *Archives of General Psychiatry*, 62, 593-602.
- Keupp, H. (2009). Von der (Un-)Möglichkeit, erwachsen zu werden. Identitätsarbeit in der pluralistischen Gesellschaft. In T. Schlag, R. Neuberth & R. Kunz (Hrsg.), *Konfirmandenarbeit in der pluralistischen Gesellschaft. Orientierungen - Deutungen - Perspektiven* (S. 27-56). Zürich: Theologischer Verlag.
- Krech, H. (2006). *Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Kromp-Kolb, H., Nakicenovic, N., Steininger, K., Gobiet, A., Formayer, H., Köppl, A., ... Schneider, J. (2014). *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014*. URL: [http://hw.oeaw.ac.at/APPC\\_AAR2014.pdf](http://hw.oeaw.ac.at/APPC_AAR2014.pdf)
- Küng, H. (1994). *Das Christentum: Wesen und Geschichte*. München: R. Piper GmbH & Co KG.
- Langel, H. (1995). *Destruktive Kulte und Sekten* (2. Auflage). München: Verlag Bonn Aktuell.
- Lewis, J., R. (2004). *The oxford handbook of New Religious Movements*. New York: Oxford University Press.
- Marcia, J. E. (1980). Identity in adolescence. In J. Adelson (Ed.), *Handbook psychology* (pp. 159-187). New York: Wiley & Sons.
- Mehnert, A. (2006). Sinnfindung und Spiritualität bei Patienten mit chronischen körperlichen Erkrankungen. *Bundesgesundheitsblatt*, 49, 780-787.
- Mischo, J. (1991). *Okkultismus bei Jugendlichen. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung*. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag.
- Nordhausen, F. & v. Billerbeck, L. (2008). *Scientology - Wie der Sektenkonzern die Welt erobern will*. Berlin: Christoph Links Verlag.
- Oerter, R. & Dreher, E. (2008). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 271-323). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

- Oerter, R. (1996). Was ist Religiosität und warum entwickelt sie sich? In F. Oser & K. H. Reich (Hrsg.), *Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion* (S. 23-40). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Oser, F. & Gmünder, P. (1984). *Der Mensch - Stufen seiner religiösen Entwicklung - Ein strukturgenetischer Ansatz*. Zürich: Benzinger Verlag.
- Piaget, J. (2000). *Psychologie der Intelligenz*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Rasch, D. & Kubinger, K. (2006). *Statistik für das Psychologiestudium*. München: Spektrum.
- Redaktion Gesundheitsportal (2014). *Schwangerschaftsabbruch - gesetzliche Regelungen*. Öffentliches Gesundheitsportal Österreich. URL: <https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/ssabbruch-gesetzl-regelungen.html>
- Rothgangel, M. (2010). Religiosität und Kirchenbindung Jugendlicher heute. *Praktische Theologie*, 45, 137-142.
- Rollett, B. (Hg.) (1992). *Forschungsprojekt Religiöse Entwicklung und Interesse an Jugendsekten*. Wien: Fakultät für Psychologie, Universität Wien.
- Rollett, B. & Felinger, M. (2007). Jugendliche als Rezipienten kultbezogener Angebote: Eine empirische Untersuchung. In R. Schelander, M. Schreiner & W. Simon (Hrsg.), *Moral Religion, Politik: Psychologisch-pädagogische Zugänge* (S. 279-289). Wien: LIT Verlag GmbH & Co. KG.
- Rollett, B., Fessl, D. & Müller, G. (1991). *Religiöse Entwicklung und Interesse an Jugendsekten: Zwischenbericht*. Wien: Fakultät für Psychologie, Universität Wien.
- Rollett, B. & Kaminger, G. (1996). Religiöse Urteilsstufen, kognitive Komplexität und Sektenneigung bei Jugendlichen. In F. Oser & H. Reich (Hrsg.), *Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion* (S. 88-89). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Rollett, B. & Werneck, H. (2009). *Antrag auf Finanzierung der siebenten Erhebungswelle des Längsschnittprojekts "Familienentwicklung im Lebenslauf" (FIL), Projekttitle: "Familienentwicklung im Lebenslauf: Der Übergang in das Erwachsenenalter - Gesundheitsverhalten, individuelle und Familienentwicklung"*. Fakultät für Psychologie der Universität Wien.

- Scharfetter, C. (1997). *Der spirituelle Weg und seine Gefahren*. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag.
- Schmied, G. & Schmied, G. O. (2003). *Kirchen, Sekten, Religionen: Religiöse Gemeinschaften. Weltanschauliche Gruppierungen und Psycho-Organisationen im deutschen Sprachraum*. Zürich: TVZ-Verlag.
- Schweitzer, F. (1999). *Lebensgeschichte und Religion - Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter*. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher Ver.-Haus.
- Schwertfeger, B. (2000). Crashkurs für die Psyche: wie Sie Indoktrination und Manipulation erkennen und wie Sie sich schützen können. In infoSakta (Hrsg.), *"Sekten", Psychogruppen und vereinnahmende Bewegungen* (S. 92-99). Zürich: NZN Buchverlag AG.
- Smith, C. & Denton, M. L. (2006). *Soul searching: The religious and spiritual lives of American teenagers*. Oxford, UK: Oxford University Press.
- Spilka, B., Hood, R. W., Hunsberger, B. & Gorsuch, R. (2003). *The Psychology of Religion: An empirical approach*. New York: The Guildford Press.
- Stamm, H. (1995). *Sekten - Im Bann von Sucht und Macht*. Zürich: Kreuz Verlag AG.
- Statistik Austria (2014). *Lebensformen 1971 - 2013*. URL: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte\\_familien\\_lebensformen/lebensformen/036550.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/lebensformen/036550.html)
- Statistik Austria (2014). *Ehescheidungen, Scheidungsrate und Gesamtscheidungsrate seit 1946*. URL: [http://www.cpo.e.or.at/bilder/files/ehescheidungen\\_scheidungsrate\\_und\\_gesamtscheidungsrate\\_seit\\_1946\\_022913\(1\).pdf](http://www.cpo.e.or.at/bilder/files/ehescheidungen_scheidungsrate_und_gesamtscheidungsrate_seit_1946_022913(1).pdf)
- Steinberg, L. (2007). Risk taking in adolescence: New perspectives from brain and behavioral science. *Current Directions in Psychological Science*, 16, 55-59.
- Templeton, J. L. & Eccles, J. S. (2005). The Relation Between Spiritual Development and Identity Process. In E. C. Roehlkepartain, P. Ebstyne King, L. Wagener & P. L. Benson (Eds.). *The Handbook of Spiritual*

- Development in Childhood and Adolescence*, (pp. 252-265). London: SAGE.
- Thaler-Singer, M. & Lalich, J. (1997). *Sekten: Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können*. Heidelberg: Auer-Verlag.
- Utsch, M. (2008). Religionspsychologie: Ein Forschungsüberblick. *International Journal of Practical Theology*, 12, 308-356.
- Van Duijenvoorde, A., Jansen, B., Visser, I. & Huizenga, H. (2010). Affective and cognitive decision-making in adolescents. *Developmental Neuropsychology*, 35, 539-554.
- Wagner, L. M. & Malony, H. N. (2005). Spiritual and Religious pathology in Childhood and Adolescence. In E. C. Roehlkepartain, P. Ebstyn King, L. Wagener & P. L. Benson (Eds.). *The Handbook of Spiritual Development in Childhood and Adolescence*, (pp. 137-149). London: SAGE.
- Ward, D. (2000). "Where do I start?": Assessment and intervention with ex-cult members. *Australien Social Work*, 53, 37-42.
- Wiseman, R. (2010). 'Heads I Win, Tails You Lose': How Parapsychologists Nullify Null Results. *Skeptical Inquirer*, 34, 36-39.
- Wiseman, R., Greening, E. & Smith, M. (2003). Befief in the paranormal and suggestion in the Séance room. *British Journal of Psychology*, 94, 285-297.
- Ziebertz, H.-G., Kalbheim, B. & Riegel, U. (2006). A typology of religious attitudes among young people in Germany. *Journal of Beliefs & Values*, 27, 203-214.
- Zinser, H. (2009). *Esoterik - Eine Einführung*. München: Wilhelm Fink Verlag.

## 13 Anhang

### 13.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. <i>Kriterienverteilung der Stichprobenauswahl</i> .....	58
Tabelle 2. <i>Neue und ursprüngliche Formulierung</i> .....	60
Tabelle 3. <i>Geschlechterverteilung nach Berufsschulstandort</i> .....	73
Tabelle 4. <i>Geschlechterverteilung, beobachtete vs. erwartete Anzahl</i> .....	73
Tabelle 5. <i>Altersverteilung in Jahren: Mittelwerte (M), Standardabweichung (SD) und Stichprobenumfang, gesamt und in den Landesberufsschulen (LBS)</i> .....	75
Tabelle 6. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zu Berufstätigkeit von Mutter und Vater</i> .....	77
Tabelle 7. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Wohnsituation der Lehrlinge</i> .....	79
Tabelle 8: <i>Ladungen der Items in den acht Faktoren im Erhebungsinstrument</i> ....	83
Tabelle 9. <i>Itemparameter des 1. Faktors "Orientierung und Interesse an Okkultismus"</i> .....	89
Tabelle 10. <i>Itemparameter des 2. Faktors "Traditionelle Religiosität"</i> .....	91
Tabelle 11. <i>Itemparameter des 3. Faktors "Interesse an alternativen Lebenszielen, Gemeinschaft und Erleuchtung"</i> .....	93
Tabelle 12. <i>Itemparameter des 4. Faktors "Krisengefährdung und Sinnsuche"</i> ...	96
Tabelle 13. <i>Itemparameter des 5. Faktors "Negative Einstellung gegenüber Sekten"</i> .....	97
Tabelle 14. <i>Itemparameter des 6. Faktors "Positive Einstellung gegenüber Sekten"</i> .....	99
Tabelle 15. <i>Itemparameter des 7. Faktors "Jugendtypische Extraversion"</i> .....	100
Tabelle 16. <i>Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation <math>r(n)</math> für die Zusammenhänge zwischen den sieben Skalen</i> .....	102
Tabelle 17. <i>Itemparameter der Skala "Okkulte Praktiken"</i> .....	103
Tabelle 18. <i>Skala "Aufgabe/Arbeit geschafft"</i> .....	104
Tabelle 19. <i>Skala "Aufgabe/Arbeit nicht geschafft"</i> .....	104
Tabelle 20. <i>Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation für die Zusammenhänge zwischen den vier Attributionsstilen</i> .....	105
Tabelle 21. <i>Itemparameter der Skala "Stress"</i> .....	106

Tabelle 22. <i>Itemparameter der Skala "Depressive Symptome"</i> .....	106
Tabelle 23. <i>Itemparameter der Skala "Lebenszufriedenheit"</i> .....	107
Tabelle 24. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte der vierkategorialen Clusterlösung</i> .....	110
Tabelle 25. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der sieben Variablen in Abhängigkeit der ermittelten Cluster</i> .....	110
Tabelle 26. <i>Levene-Statistik der sieben neuen IJDK Skalen</i> .....	111
Tabelle 27. <i>Prüfgrößen der einfaktoriellen Varianzanalyse für den Vergleich der vier Cluster bezüglich der sieben neuen IJDK Skalen</i> .....	112
Tabelle 28. <i>Koeffizienten der Diskriminanzfunktion</i> .....	116
Tabelle 29. <i>Gemeinsame Korrelationen innerhalb der Gruppen zwischen Diskriminanzvariablen und standardisierten kanonischen Diskriminanzfunktionen</i> .....	117
Tabelle 30. <i>Klassifizierungsmatrix</i> .....	118
Tabelle 31. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Geschlechterverteilung auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	120
Tabelle 32. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte des Lebensalters in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	121
Tabelle 33. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Religionsbekenntnisses auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	122
Tabelle 34. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Berufstätigkeit vom Vater auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	123
Tabelle 35. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Berufstätigkeit der Mutter auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> ...	124
Tabelle 36. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Schulbildung des Vaters auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> ...	125
Tabelle 37. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Schulbildung der Mutter auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> ...	126
Tabelle 38. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Scheidung der Eltern auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	127
Tabelle 39. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte von "Zeit seit Scheidung" in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	128

Tabelle 40. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte von "Alter bei Scheidung" in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	129
Tabelle 41. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Wohnsituation der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	130
Tabelle 42. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Muttersprache der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	131
Tabelle 43. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der Geschwisteranzahl der Lehrlinge in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	132
Tabelle 44. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Gottglaubens der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	132
Tabelle 45. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Interesses an anderen Religionen der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	133
Tabelle 46. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung sich nochmal für die derzeitige Ausbildung zu entscheiden auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	135
Tabelle 47. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einschätzung der Leistung in der Lehre auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	135
Tabelle 48. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der augenblicklichen Freude im Leben auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	137
Tabelle 49. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der Attributionsstile in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	138
Tabelle 50. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Zufriedenheit mit dem Aussehen der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	139
Tabelle 51. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Zufriedenheit mit der Begabung der Lehrlinge auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	140

Tabelle 52. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte des Stresserlebens in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	142
Tabelle 53. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der depressiven Verstimmung in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	143
Tabelle 54. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Alkoholkonsums auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	143
Tabelle 55. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Tabakrauchens auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	145
Tabelle 56. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Marihuanarauchens auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	146
Tabelle 57. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der allgemeinen Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	147
Tabelle 58. <i>Ladung der Items in den zwei Faktoren und die dazugehörigen Kommunalitäten</i> .....	149
Tabelle 59. <i>Itemparameter des 1. Faktors "Spirituelle Manipulation"</i> .....	150
Tabelle 60. <i>Itemparameter des 2. Faktors "Weltliche Manipulation"</i> .....	151
Tabelle 61. <i>Koeffizienten der Produkt-Moment-Korrelation <math>r</math> (<math>n</math>) für den Zusammenhang zwischen den zwei Skalen</i> .....	152
Tabelle 62. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der Skala "Weltliche Manipulation" (0-3) in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	154
Tabelle 63. <i>Deskriptivstatistische Kennwerte der Skala "Spirituelle Manipulation" (0-3) in Abhängigkeit der vier Cluster</i> .....	155
Tabelle 64. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	157
Tabelle 65. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Religion auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	157
Tabelle 66. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder</i>	

<i>kosmischen Wirklichkeit durch Konzentration auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	158
Tabelle 67. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch Meditation auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	158
Tabelle 68. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Glaubens an die Herstellung einer Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit durch geheime, okkulte Praktiken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	159
Tabelle 69. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Tischerrücken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	160
Tabelle 70. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Gläserücken auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	161
Tabelle 71. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Pendeln auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	161
Tabelle 72. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Kartenlegen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	162
Tabelle 73. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung Handlesen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	163
Tabelle 74. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Annahme eines Gutscheins auf der Straße für einen kostenlosen Persönlichkeitstest auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	164
Tabelle 75. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Annahme eines Gutscheins von einer esoterischen Gruppe für einen Informationsabend mit vegetarischem Essen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	165
Tabelle 76. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Entscheidung für die Teilnahme am Gewinnspiel auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	166
Tabelle 77. <i>Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Bewerbung bei "Neustart für Verkaufsprofis" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen)</i> .....	167

Tabelle 78. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Bewertung bei "Fauler Chef" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen) .....	168
Tabelle 79. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit der Annonce "Fauler Chef" auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen).....	169
Tabelle 80. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung der Einstellung gegenüber dem Anrufen bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen).....	170
Tabelle 81. Häufigkeiten und Anteilswerte zur Verteilung des Anrufens bei Hotlines für Zukunftsfragen und Hellsehen auf die vier Cluster (Prozentwerte je Zeile, standardisierte Residuen) .....	172

### **13.2 Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1. Altersverteilung in der Gesamtstichprobe .....	74
Abbildung 2. Religionszugehörigkeit der UntersuchungsteilnehmerInnen.....	76
Abbildung 3. Anteilswerte der Geschwisteranzahl in % (n = 297).....	76
Abbildung 4. Ausbildungsniveau von Mutter und Vater.....	78
Abbildung 5. Eigenwerteverlauf; Scree-Test der Faktorenprüfung des Testinventars "IJDK-Interesse an Jugendsekten und destruktiven Kulturen" (Rollett, 1992).....	81
Abbildung 6. Koeffizienten im Verlauf der Fusionierungsschritte zur Bestimmung der Clusteranzahl.....	109
Abbildung 7. Profil der vier Cluster in den sieben Ausprägungen.....	115
Abbildung 8. Kanonische Diskriminanzfunktion für die 4-clustrige Lösung mit den entsprechenden Gruppenzentroiden.....	119
Abbildung 9. Eigenwerteverlauf; Scree-Test der Faktorenprüfung der Items zur Erfassung von spiritueller und weltlicher Manipulation .....	148
Abbildung 10. Bivariates Streudiagramm für den Zusammenhang der weltlichen und spirituellen Anfälligkeiten für manipulative Techniken unter Berücksichtigung des Geschlechts (mit Regressionsgerade und entsprechender Regressionsgleichung).....	153

### 13.3 Fragebogen

Liebe Lehrlinge,

in diesem Fragebogen geht es darum, herauszufinden welche Einstellungen Jugendliche heute zu wichtigen Lebensfragen haben. Es gibt daher auch keine richtigen oder falschen Antworten. Beantwortet die Fragen daher so rasch wie möglich, ohne viel nachzudenken.

Natürlich werden eure Antworten streng vertraulich behandelt, die Anonymität ist gesichert.

Ich bedanke mich recht herzlich für eure Teilnahme!

Mit lieben Grüßen

Marlies Auer

**Bevor es losgeht, beantworte bitte noch folgende Fragen zu deiner**

**Person:**

1. Geschlecht:

männlich

weiblich

2. Alter:

\_\_\_\_\_ Jahre und

\_\_\_\_\_ Monate

3. Name der Berufsschule: \_\_\_\_\_

4. Klasse: \_\_\_\_\_

5. Religionszugehörigkeit:  römisch-katholisch

evangelisch

andere Religionsgemeinschaft, nämlich:

\_\_\_\_\_

ohne Religionsbekenntnis

6. Geschwisteranzahl: \_\_\_\_\_

7. Ist dein Vater derzeit berufstätig?

ja  nein

8. Beruf des Vaters ist (Bitte gib den Beruf möglichst genau an!):

\_\_\_\_\_

9. Ist deine Mutter derzeit berufstätig?       ja    nein

10. Beruf der Mutter ist (Bitte gib den Beruf möglichst genau an!):

\_\_\_\_\_

**11. Schulbildung des Vaters:**

- Hauptschule
- Polytechnische Schule
- Lehre/Berufsschule
- Höhere Schule (AHS oder BHS)  
ohne Abschluss
- Matura
- Fachhochschule o. Universitätsstudium  
ohne Abschluss
- Fachhochschule o. Universitätsstudium  
mit Abschluss

**12. Schulbildung der Mutter:**

- Hauptschule
- Polytechnische Schule
- Lehre/Berufsschule
- Höhere Schule (AHS oder BHS)  
ohne Abschluss
- Matura
- Fachhochschule o. Universitätsstudium  
ohne Abschluss
- Fachhochschule o. Universitätsstudium  
mit Abschluss

13. Sind deine Eltern geschieden?       ja    nein

14. Wenn ja, wie alt warst du bei der Scheidung deiner Eltern?

Alter: \_\_\_\_\_

15. Wo wohnst du?

- bei den Eltern
- bei der Mutter
- bei dem Vater
- bei den Großeltern
- Pflegefamilie/andere Betreuungsform
- in einer Wohngemeinschaft (WG)
- alleine

Sonstiges: \_\_\_\_\_

16. Deine Muttersprache ist:

\_\_\_\_\_

**Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf dich zu? Kreuze jeweils das Kästchen an, das für dich zutrifft.**

	<b>stimmt überhaupt nicht</b>	<b>stimmt eher nicht</b>	<b>stimmt etwas</b>	<b>stimmt ganz</b>
<b>17.</b> Ich gehe gerne in die Disco	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>18.</b> Ich kann mich auf meine Freunde verlassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>19.</b> Selbst inmitten einer geselligen Gruppe überkommt mich manchmal ein Gefühl der Einsamkeit und Nutzlosigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>20.</b> In Gesellschaft fühle ich mich etwas unwohl und kann mich nicht so geben, wie ich es möchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>21.</b> Ich möchte zu mir selbst finden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>22.</b> Ich tanze gerne	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>23.</b> Ich wünsche mir mehr Zuneigung und Geborgenheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>24.</b> Ich bin enttäuscht von der heutigen Gesellschaft da den Erwachsenen das Geld zu wichtig ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>25.</b> Von meinen Eltern werde ich nur kritisiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>26.</b> Ich möchte eine andere Lebensform finden, die sich von unserer Gesellschaft unterscheidet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>27.</b> Manchmal halte ich den Trubel und die Probleme um mich herum nicht aus und ziehe mich in meine eigene innere Welt zurück	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>28.</b> Ich habe Angst vor der Zukunft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<b>stimmt überhaupt nicht</b>	<b>stimmt eher nicht</b>	<b>stimmt etwas</b>	<b>stimmt ganz</b>
<b>29.</b> Ich möchte weniger egoistisch sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<b>30.</b> Ich möchte den wahren Sinn des Lebens entdecken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>31.</b> Mich beunruhigen Schuldgefühle oder Gewissensbisse wegen eigentlich unwichtiger Dinge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>32.</b> Ich schließe mich gerne Menschen an, die Freude an gemeinsamen Unternehmungen haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>33.</b> Ich spreche gerne mit Leuten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>34.</b> Ich denke oft über den Sinn des Lebens nach	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Wo fühlst du dich zu Hause und mit deinen Anliegen und Ansichten gut aufgehoben?**

<b>Ich fühle mich gut aufgehoben ...</b>	<b>stimmt überhaupt nicht</b>	<b>stimmt eher nicht</b>	<b>stimmt etwas</b>	<b>stimmt ganz</b>	<b>habe/bin ich nicht</b>
<b>35.</b> ... im Familienkreis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>36.</b> ... bei meinen Pflegeeltern/ Betreuungspersonen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>37.</b> ... bei meinem(r) besten Freund(in).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>38.</b> ... bei meinem(r) Partner(in).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>39.</b> ... in einem Verein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>40.</b> ... in einer Gruppe innerhalb der Kirche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>41.</b> ... in einer religiösen Gruppe außerhalb der Kirche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>42.</b> Sonstiges:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

**43. Würdest du dich nochmals für deine derzeitige Ausbildung entscheiden?**

ja       nein

**44. Ich schätze meine Leistung in der Lehre ein, als ...**

sehr schlecht	schlecht	eher schlecht	mittel	eher gut	gut	sehr gut
<input type="radio"/>						

**45. Wie viel gibt es augenblicklich in deinem Leben, was dir Freude macht?**

gar nichts	wenig	viel	sehr viel
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Wie sehr treffen folgende Aussagen auf dich zu?**

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
<b>46.</b> Ich halte es für wichtig, dass jeder Mensch versucht, die 10 Gebote einzuhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>47.</b> Ich gehe manchmal in die Kirche um über mich nachzudenken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>48.</b> Es gefällt mir nicht, dass der Glaube durch die Wissenschaft untergraben wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>49.</b> Unsere Erde ist von einem höheren Wesen erschaffen worden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>50.</b> Nach dem Tod werden wir auferstehen und im Reich Gottes weiterleben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>51.</b> Ich habe einen ziemlich festen Glauben und versuche danach zu leben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>52.</b> Ich glaube, dass Gott mich liebt und beschützt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>53.</b> Was Christus gesagt und getan hat, ist großartig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>54.</b> In der Kirche findet man viel zu tun, wenn man sich echt engagieren will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>55.</b> Die Religion hilft uns in schwierigen Situationen nicht zu verzweifeln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**56. Glaubst du an Gott oder eine höhere Kraft?**

ja       teilweise       nein

Wenn du mit „**ja**“ oder „**teilweise**“ geantwortet hast: Wie stellst du dir Gott oder die höhere Kraft vor?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Wenn du mit „**nein**“ geantwortet hast, woran glaubst du?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**57. Interessierst du dich für andere Religionen?    ja                     nein**

**Bitte begründe deine Antwort:**

---

---

---

---

---

---

**Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf dich zu?**

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
58. Wenn ich etwas Wichtiges plane, lese ich zuerst mein Horoskop	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
59. Viele Dinge passieren im Leben nicht zufällig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
60. Ich glaube an einen Zusammenhang zwischen dem menschlichen Schicksal und den Sternen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
61. Ich glaube an das Horoskop	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
62. Ich habe ein starkes Verlangen nach übernatürlichen Erlebnissen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
63. Ich habe gelegentlich böse Vorahnungen, die sich dann auch bestätigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
64. Ich möchte übersinnliche Kräfte entdecken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
65. Neben unserer sichtbaren Wirklichkeit gibt es auch eine andere, für uns nicht erkennbare (außersinnliche) Wirklichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
66. Menschen mit magischen Kräften können mit einer außersinnlichen Wirklichkeit in Kontakt treten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
67. Wenn man entsprechend trainiert und sein Bewusstsein ändert, kann (fast) jeder am kosmischen Bewusstsein Anteil bekommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
68. Wenn man offen genug ist, kann man "Botschaften" aus der jenseitigen "außersinnlichen" Welt, wie z.B. von den Toten, bekommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
69. Ich glaube nichts, wenn es nicht letztlich auch wissenschaftlich belegbar ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
70. Unsere Wissenschaft und unsere Technik führen die Erde immer mehr zur Katastrophe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
71. Nur eine Besinnung auf das Übernatürliche kann unsere Probleme lösen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

72. Menschen können mit Toten Kontakt aufnehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
73. Menschen können sich die Zeit vor ihrer Geburt (früheres Leben) bewusst machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
74. Menschen können durch Konzentration Kranke heilen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
75. Menschen können durch Totenkulte und Schwarze Messen einen höheren Bewusstseinszustand erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**76. Glaubst du, dass es möglich ist eine Beziehung zu einer jenseitigen, außersinnlichen oder kosmischen Wirklichkeit aufzubauen?**

- Nein
- durch Religion
- durch Konzentration
- durch Meditation
- durch geheime, okkulte Praktiken

Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Hast du schon einmal versucht:**

	nie	1-mal	2- bis 5-mal	5-mal und öfter
77. Tischerlrücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
78. Gläserrücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
79. Pendeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
80. Kartenlegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
81. Handlesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
82. etwas Ähnliches, nämlich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf dich zu?**

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
<b>83.</b> Ich möchte durch Fasten ein höheres Bewusstsein erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>84.</b> Ich möchte "Erleuchtung" und "Erwählung" suchen, auch wenn die anderen mich für verrückt halten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>85.</b> Ich möchte mich einer Gruppe anvertrauen, die ungelöste Fragen des Seelenlebens beantworten kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>86.</b> Ich glaube fest an ein Weiterleben nach dem Tod	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>87.</b> Ich glaube, dass es eine Seelenwanderung gibt, dass also eine Seele nach dem Tod in einen anderen Körper auf dieser Welt wieder einzieht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>88.</b> Ich möchte zur geistigen Elite gehören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>89.</b> Menschen können durch Kurse oder "medizinische Techniken" negativen Umwelteinflüssen wie z.B.: Verseuchung durch einen Atomreaktorunfall entkommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>90.</b> Ich glaube, dass man durch spezielles Training und medizinische Behandlung immun gegen Atomstrahlen werden kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>91.</b> Ich würde gerne einen kostenlosen Persönlichkeitstest machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>92.</b> Ich würde gerne durch einen billigen "Kommunikationskurs" in kurzer Zeit lernen, mit Menschen besser zu sprechen und umzugehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>93.</b> Probleme unserer Erde könnte man dadurch lösen, dass auf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

der ganzen Welt eine Einheit zwischen Religion, Kultur und Politik erreicht wird				
<b>94.</b> Ich würde gerne in einer Gruppe beten und Andachtsübungen lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>95.</b> Ich möchte bei einer "Universalen Weltreligion" mitarbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>96.</b> Wenn Sekten mich zu einem kostenlosen Persönlichkeitstest einladen, wollen sie mich damit nur anwerben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>97.</b> Ich möchte einer Gemeinschaft oder Gruppe angehören, deren Mitglieder sich wirklich lieben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>98.</b> Ich möchte mit dem Universum (dem All, dem Kosmos) im Einklang leben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>99.</b> Ich möchte mich angesichts bevorstehender Weltkatastrophen einer Gemeinschaft anschließen, die überleben wird	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>100.</b> Ich möchte mich in östlicher Meditation üben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>101.</b> Ich möchte einmal freizügig leben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>102.</b> Ich möchte das Leben als Spiel begreifen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>103.</b> Ich möchte einmal einer Gemeinschaft angehören, in der es auch offene Beziehungen gibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>104.</b> Menschen können durch starke Konzentration konkrete Ereignisse wie z.B.: einen Krieg beeinflussen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>105.</b> Ich möchte mich einer Gruppe anschließen, die sich für ein neues Zeitalter und den Weltfrieden einsetzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**106. Wenn ich von einer Person auf der Straße einen Gutschein für einen kostenlosen Persönlichkeitstest bekomme, ...**

- wäre ich so neugierig, dieses Angebot sofort anzunehmen.
- würde ich mich bei dieser Person weiter informieren, bevor ich das Angebot anschließend annehme.
- würde ich mich noch an anderer Stelle informieren, bevor ich das Angebot annehme.
- würde ich den Gutschein gar nicht annehmen oder gleich wegwerfen.

**107. Wenn ich von einer esoterischen Gruppe einen Gutschein für einen Informationsabend, verbunden mit einem vegetarischen Essen bekomme ...**

- würde ich dieses Angebot gleich annehmen und mich schon auf den Informationsabend und das vegetarische Essen freuen.
- würde ich mich bei dieser Person weiter informieren, bevor ich mich entscheide, zum Informationsabend zu gehen.
- würde ich mich noch an anderer Stelle informieren, bevor ich mich entschließe dorthin zu gehen.
- würde ich den Gutschein gar nicht annehmen oder gleich wegwerfen.

*Die nächsten Fragen beschäftigen sich mit den sogenannten Sekten.*

**Wie sehr glaubst du, dass folgende Aussagen zutreffen?**

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
<b>108.</b> Sekten verführen die Jugendlichen, deshalb muss man die Jugend davor schützen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>109.</b> Sekten nutzen es aus, dass Jugendliche Probleme haben, sich in der Welt zurechtzufinden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<b>110.</b> Sekten sind interessant, weil sie in der geistigen Richtungslosigkeit unserer Zeit einen Weg weisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>111.</b> Sekten sind interessant, weil sie Jugendlichen eine verbindliche Gemeinschaft und Aufgaben bieten, in denen man aufgehen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>112.</b> Viele Sekten arbeiten mit falschen Versprechungen und üben psychischen Druck aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>113.</b> Die Unterwerfung und der Gehorsam von Sektenangehörigen geht so weit, dass sie auf Befehl des Leiters bereit sind, sich gegen Vater und Mutter zu stellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit gut geschafft hast?

Wenn ich eine Aufgabe gut geschafft habe, liegt das daran, ...	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
<b>114.</b> ..., dass ich tüchtig/intelligent bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>115.</b> ..., dass ich mich genügend angestrengt habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>116.</b> ..., dass die Aufgabe leicht war.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>117.</b> ..., dass es Zufall war und ich Glück hatte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was denkst du meistens, wenn du eine Aufgabe/Arbeit nicht geschafft hast?

Wenn ich eine Aufgabe nicht geschafft habe, liegt das daran, ...	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
<b>118.</b> ..., dass ich nicht genügend tüchtig/intelligent bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

119. ..., dass ich mich nicht genügend angestrengt habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
120. ..., dass die Aufgabe für mich zu schwer war.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
121. ..., dass ich Pech hatte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**122. Ich bin mit meinem Aussehen**

<b>sehr unzufrieden</b>	<b>unzufrieden</b>	<b>eher unzufrieden</b>	<b>eher zufrieden</b>	<b>zufrieden</b>	<b>sehr zufrieden</b>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**123. Ich bin mit meiner Begabung**

<b>sehr unzufrieden</b>	<b>unzufrieden</b>	<b>eher unzufrieden</b>	<b>eher zufrieden</b>	<b>zufrieden</b>	<b>sehr zufrieden</b>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Wie viel Stress und Druck hattest du in den letzten sechs Monaten ...**

	<b>keinen</b>	<b>ein wenig</b>	<b>ziemlich viel</b>	<b>sehr viel</b>
124. ... in der Schule/Arbeit?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
125. ... zu Hause?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
126. ... in deinem übrigen Leben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Hast du dich in den letzten sechs Monaten ...**

	<b>nie</b>	<b>selten</b>	<b>manchmal</b>	<b>Oft</b>
127. ... über verschiedene Dinge sehr deprimiert gefühl?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
128. ... über die Zukunft sehr hoffnungslos gefühlt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
129. ... über das Leben allgemein deprimiert gefühlt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
130. ... daran gedacht, dass du am liebsten nicht mehr leben würdest?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**131. Stell dir vor du hättest ein Problem und suchst Hilfe. In der Zeitung findest du folgende Anzeigen (Die nachfolgenden Telefonnummern sind frei erfunden!)**

**ZUKUNFTSFRAGEN?** Wähle: ☎ 0900/200 208 (€ 1,09/min.)

**HELLSEHEN** ohne **KARTEN:** ☎ 0900/300 622 (€ 1,56/min.)

**a) Würdest du dort anrufen?**

sicher nicht	eher nein	eher ja	ganz sicher
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**b) Hast du schon einmal bei solchen Telefonnummern angerufen, wenn du nicht mehr weiter wusstest?**

ja       nein

**132. Wie würdest du dich entscheiden?**

Eine sehr freundlich wirkende Frau ruft dich an und bietet dir eine einmalige Chance. Für nur 10 € kannst du bei einem Gewinnspiel mitmachen. Es handelt sich um ein Gewinnspiel, bei dem jeden Tag vier Gewinnziehungen stattfinden. Du kannst bis zu 500 000 € gewinnen oder qualitativ hochwertige LED-Fernseher, Computer, Reisen und vieles mehr. Die Dame versichert dir außerdem, dass du auf jeden Fall einen Gewinn im Wert der bezahlten 10 € erhältst. Um mitmachen zu können musst du deine Adresse und deine Kontodaten hergeben, damit deine Gewinne auf dein Konto überwiesen werden können.

**Deine Entscheidung:**

- An diesem Gewinnspiel nehme ich sofort teil, da ich einen sicheren Gewinn von 10 € erhalte. Ich leite der Dame meine Daten weiter. Wenn mir die Dame alles genau erklären kann, sodass ich sicher bin, dass ich ihr vertrauen kann, gebe ich ihr meine Adresse und Kontodaten.
- Ich interessiere mich für das Gewinnspiel, will aber genauere Informationen zugeschickt bekommen, bevor ich meine Kontodaten weitergebe.
- Dieses Gewinnspiel interessiert mich nicht. Ich glaube der Dame kein Wort, das ist bestimmt bloß irgendein Trick, um an mein Geld zu kommen.

**133. Stell dir vor du suchst eine neue Arbeit und findest in der Zeitung folgende Anzeige:**

**NEUSTART** für **Verkaufsprofis** und ehemalige Außendienstler/innen und **Führungskräfte** unterschiedl. Branchen (Staubsauger-Partyverkauf-Kosmetik-Medizinberatung-Kochgeräte u.a.m.) für **3 neue Produkte**, weltweit konkurrenzlos, patentiert, exklusiv; auch für Damen/Herren ohne Verkaufserfahrung. Kostenzuschuss in der Einschulungszeit. **Hauptberuflich ab €4.000,- Nebenberuflich ab €2.000,-**. Bewerbung ab Montag, 19.3.2013 von 8:30-13:00 unter ☎ 01/588 69-320.  
**Würdest du dich bewerben?**

sicher nicht	eher nein	eher ja	ganz sicher
○	○	○	○

**134. Du siehst folgendes Jobangebot:**

**FAULER CHEF** sucht gleichgesinnte MitarbeiterInnen im AD. NB 3.000,-, HB 7.800,- und mehr möglich. Freiberuflich ☎ 0676/502 33 88, [www.megastart.at](http://www.megastart.at).

**Auf der Homepage liest du ausschließlich positive Erfahrungsberichte von MitarbeiterInnen des Unternehmens und findest folgende Informationen:**

- |  |   |
|--|---|
| ❖ <b>Ermöglichen Sie sich ein Leben in Wohlstand</b> | ❖ An <a href="#">lukrativen Wettbewerben</a> teilnehmen |
| ❖ Höchste Qualität, die Kunden überzeugt             | ❖ <b>Sie bestimmen selbst Ihr Einkommen</b>             |
| ❖ einzigartiges Konzept                              | ❖ Ein bewährtes Erfolgskonzept nutzen                   |
| ❖ Erfolgsprodukt aus den USA                         | ❖ <b>Karrieremöglichkeiten</b>                          |
| ❖ Patentierte Technologie von der NASA entwickelt    | ❖ Unabhängiges Arbeiten mit freier Zeiteinteilung       |
| ❖ Enormer Wachstumsmarkt                             | ❖ Garantierter Erfolg                                   |

**a) Würdest du dich dort bewerben, wenn du einen Job suchst?**

sicher nicht	eher nein	eher ja	ganz sicher
○	○	○	○

b) Wie vertrauenswürdig findest du die Angaben auf dieser Homepage?

nicht vertrauenswürdig	eher nicht vertrauenswürdig	eher vertrauenswürdig	vertrauenswürdig
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die nächsten drei Fragen beschäftigen sich mit Suchtmittel.

135. Wie oft trinkst du Alkohol?

nie	ein paar Mal pro Jahr	1-3 Mal pro Monat	1-3 Mal pro Woche	fast täglich	täglich
<input type="radio"/>					

136. Rauchst du Tabak? (Zigaretten)

nie	ein paar Mal pro Jahr	1-3 Mal pro Monat	1-3 Mal pro Woche	fast täglich	täglich
<input type="radio"/>					

137. Wie oft rauchst du Marihuana?

Nie	ein paar Mal pro Jahr	1-3 Mal pro Monat	1-3 Mal pro Woche	fast täglich	täglich
<input type="radio"/>					

Wie zufrieden bist du?

Ich bin im Allgemeinen zufrieden mit meiner...	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt ganz
138.... Ausbildung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
139.... Leistung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
140.... Persönlichkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
141.... Lebenssituation.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich danke dir sehr herzlich für deine Teilnahme! 😊

### **13.4 Lebenslauf**

<b>Bildungsweg</b>	1991 – 1995: Volksschule der Englischen Fräulein
	1995 – 1999: Bundesrealgymnasium Krems
	1999 – 2004: Handelsakademie Krems an der Donau
	seit 2004: Studium der Psychologie an der Hauptuniversität Wien
 <b>Berufliche Erfahrung</b>	
	Jul 06 – Aug 06 :. Praktikum in der psychologischen Abteilung des Bundesheeres
	Jul 07 :. Praktikum im Landeskrankenhaus Gugging
	Feb 08 – Sep 08 :. Angestellte bei Skandia Austria Holding AG
	April 10 – Juni 10 :. Praktikum am Institut für Umwelthygiene
	Jun 11 – Dez 12 :. Nachmittagsbetreuerin, Erziehervertretung bei "Rettet das Kind NÖ"
	Aug 13 - März 14 :. geringfügig beschäftigt bei der WAG (Wiener Assistenzgenossenschaft)
	Nov 13 - Dez 14 :. Praktikantin beim Verein Login
	Juni 14 :. Mitarbeiterin beim Verein Login
	seit August 15 :. Bildungskarenz